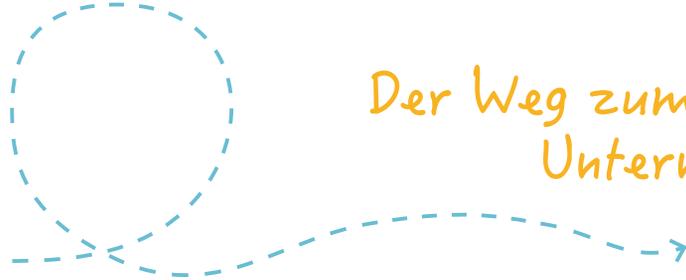
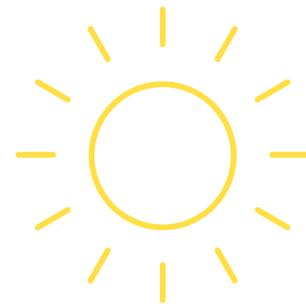


Urlauber im Herzen!





Der Weg zum urlauberfreundlichsten Unternehmen der Welt

Die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden stets in den Mittelpunkt zu stellen, ist für uns, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HolidayCheck Group, elementarer Bestandteil unseres täglichen Denkens und Handelns. Dies kommt in unserer Unternehmensvision klar zum Ausdruck: **Wir wollen das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt werden.**

Auf Seiten der Kunden zu stehen, wenn es nichts kostet, ist nicht schwer. Wir aber wählen auch dann die beste Lösung für unsere Urlauber, wenn es kontrovers, schwierig oder aufwendig sein mag. Denn wir glauben fest daran, dass wir so langfristig noch erfolgreicher sein werden und uns zu einem unverwechselbaren und vertrauensvollen Anbieter in einem wettbewerbsintensiven Branchenumfeld weiterentwickeln können. Wir sind davon überzeugt, dass eine hohe Zufriedenheit unserer Kunden und deren

Bereitschaft, uns weiterzuempfehlen der verdiente Lohn dafür sein werden. Ein wichtiger Schritt in Richtung Urlauberfreundlichkeit ist der Ausbau unseres Angebotspektrums im Bereich Erholungsurlaub. Wir investieren daher in die Weiterentwicklung unserer bestehenden sowie in den Aufbau neuer Produkte und Services und bauen unsere individuelle Urlauberberatung weiter aus. Weiterhin können wir für unsere Urlauber nur dann den besten Service bieten, wenn wir die passenden Talente gewinnen können, ihre Fähigkeiten stetig weiterentwickeln und sie mit dem richtigen Handwerkszeug ausstatten. Wir wollen deshalb ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem das beste Team der Reiseindustrie heranwachsen kann. Über unsere Fortschritte auf unserem Weg zum urlauberfreundlichsten Unternehmen der Welt, informieren wir Sie in diesem Geschäftsbericht. Viel Spaß bei der Lektüre.



zoover

Größte Hotelbewertungscommunity
im Raum Benelux

👤 41 📍 Amsterdam, Niederlande



Amsterdam

HolidayCheck

Größte Hotelbewertungscommunity
im deutschsprachigen Raum

👤 231 📍 Bottighofen, Schweiz;
Warschau und Posen, Polen



Warschau/
Posen



Meteovista

Internationale Wetterportale

👤 19 📍 Amsterdam, Niederlande



Bottighofen



München



HolidayCheck GROUP

Eines der führenden europäischen
Digitalunternehmen für Urlauber

👤 17 📍 München, Deutschland



Mietwagen Check.de

Mietwagenvergleichsportal

👤 12 📍 Bottighofen, Schweiz



HolidayCheck SOLUTIONS

Entwicklung von Softwarelösungen
und Technologien für Hotelbewer-
tungs- und -buchungsplattformen

👤 66 📍 München, Deutschland

👤 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt, Vollzeitäquivalent

📍 Standort



6



8



10



22



24



28

MAGAZIN

- 06** Interview mit Georg Hesse
- 08** Reisetipp Dubai
- 10** Think out of the Box: Die HolidayCheckGroup Innovation Days
- 14** Reisetipp Andalusien
- 16** HolidayCheck: Die Psychologie des Bewertens
- 18** Zoover/Meteovista: Vom Spielfeldrand ins Zentrum
- 22** Reisetipp Kreta
- 24** Away: Das neue digitale Reisemagazin von HolidayCheck
- 27** Weeronline-Studie: So checken die Niederländer das Wetter
- 28** HolidayCheck Group: Unsere Werte
- 30** Reisetipp Bangkok
- 32** MietwagenCheck: Service gut, alles gut!
- 33** #ZooverZomerwens: Urlaub geht immer!
- 34** HolidayCheck: Urlaubsmonitor 2017
- 36** Reisetipp Stockholm
- 38** HolidayCheck sagt Danke



14



16



18



30



36



38

FINANZEN

42 Grußwort an die Aktionäre

44 Investor Relations-Bericht

46 Bericht des Aufsichtsrats

52 Konzern-Lagebericht

88 Konzern-Bilanz

90 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

91 Sonstiges Konzern-Ergebnis

92 Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

94 Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Anhang

96 Konzern-Anlagevermögen 2016

98 Konzern-Anlagevermögen 2015

100 Konzern-Anhang

156 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

158 Finanzkalender

158 Impressum

160 Kennzahlenübersicht



GEORG HESSE Vorstandsvorsitzender der Holiday-Check Group AG beim Summer Summit 2016

DIE **DNA** DER URLAUBERORIENTIERUNG

INTERVIEW MIT GEORG HESSE

Georg, Du bist seit Januar 2016 CEO der Holiday-Check Group AG. Wie war dein erstes Jahr? Auf was hast Du Dich fokussiert?

Georg Hesse: Es war ein sehr spannendes und intensives Jahr, in dem wir den Grundstein für unseren langfristigen Erfolg gelegt haben. Nachdem wir 2015 alle wesentlichen Beteiligungen außerhalb des Reisebereichs verkauft hatten, standen wir bei unseren beiden großen Urlaubsmarken HolidayCheck und Zoover Anfang 2016 vor der Herausforderung, den dort entstandenen Innovationsstau Stück für Stück abzubauen. Ein entscheidender erster Schritt war die erfolgreiche IT-Migration bei HolidayCheck, die es uns nun erlaubt flexibler und schneller neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und unsere bestehenden Produkte stetig zu verbessern. Parallel dazu haben wir eine inspirierende neue Vision erarbeitet. Wir haben uns dazu die Situation

im deutschen Tourismus angesehen und festgestellt, dass dort eine große Diskrepanz herrscht: zwischen dem kundenfreundlichen Personal, dem man im Urlaub begegnet - wie dem Kabinenpersonal im Flugzeug oder dem Concierge im Hotel - und den dahinter operierenden Unternehmen, die ganz und gar nicht kundenorientiert denken. Denn die Unternehmen der Tourismusindustrie werden vorrangig nach Output-Parametern, wie Umsatz und Gewinn gesteuert und nicht nach Inputparametern, wie beispielsweise der Zufriedenheit ihrer Kunden. Als Folge geben viele Online-Reisebüros immer mehr Geld für immer noch lautere Werbung aus, anstatt in die Qualität ihrer Produkte zu investieren. Das wollen wir ändern. Unsere Vision ist daher, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden.

Ein wichtiger Faktor zur Verwirklichung unserer Vision ist die DNA von HolidayCheck und Zoover. Diese ist von transparenten Empfehlungen von Urlaubern für Urlauber geprägt. Beide Urlaubsmarken tragen also von jeher die DNA der Urlauberorientierung in sich. Ein weiterer wichtiger Schlüssel zum Erfolg sind unsere

Mitarbeiter. Unser Anspruch ist es, das beste Team der Travel-Industrie zu werden. Im Rahmen unseres Talent 2020-Programms investieren wir daher massiv in unsere Mitarbeiter, ob IT-Entwickler oder Reiseverkehrs-experte. Ziel ist es, ein Team aufzubauen, das deutlich engagierter und qualifizierter ist, als in unserer Industrie üblich.

Auf Grundlage unserer neuen Vision haben wir eine langfristige Unternehmensstrategie entwickelt und darüber hinaus gemeinsam mit unseren Mitarbeitern zwölf Werte festgelegt an denen wir unser Handeln ausrichten wollen. All das hat bei unseren Mitarbeitern richtig Energie freigesetzt und so die Basis geschaffen, um langfristig erfolgreich zu sein.

Das vergangene Jahr war für den Pauschalreisemarkt schwierig. Welche Chancen bietet der Pauschalreisemarkt noch?

Georg Hesse: Der Pauschalreisemarkt ist kein aggressiv wachsender Markt. Die geopolitischen Ereignisse im vergangenen Jahr haben zudem für ordentlich Gegenwind gesorgt. Dennoch bietet der Pauschalreisemarkt großes Potenzial, denn nur rund 30 Prozent aller Pauschalreisen werden online gebucht. Der Grund ist meiner Meinung nach, dass Internetreisebüros beim komplexen Produkt Pauschalreise einfach noch nicht gut genug sind. Sie geben dem Kunden einen Überblick über den Markt, sie lassen ihn aber bei der Auswahl allein und bieten keine persönliche Beratung, im Gegensatz zur Reiseverkehrskauffrau im stationären Reisebüro. Hier liegt unsere Chance. Denn keiner hat so viele, qualitativ hochwertige Hotelbewertungen für die klassischen Urlaubsregionen wie wir. Diese liefern uns die nötige Datenfülle, um alle Urlauberfragen kompetent online beantworten zu können. Die technische Umsetzung unserer Beratungskompetenz auf unseren Urlaubsportalen HolidayCheck und Zoover ist daher ein Kernthema, an dem wir mit Nachdruck arbeiten. Wir sind grundsätzlich der Meinung, dass die Investition ins Produkt die langfristig erfolgreichste und effektivste ist,

um unsere Bestandskunden nachhaltig zu binden und neue Kunden, vor allem auch jene, die nach wie vor ins Reisebüro gehen, für uns zu gewinnen.

Es gibt aber auch Branchenthemen, die es zu lösen gilt. Beispielsweise kämpfen wir mit heterogenen und teilweise wenig aktuellen Daten, die wir von den Veranstaltersystemen auf der Plattform eingespielt bekommen. Das macht es schwierig für den Kunden die Angebote richtig einzuordnen und resultiert manchmal darin, dass Angebote zwar angezeigt werden, dann aber doch nicht mehr verfügbar sind. Wir arbeiten daher eng



Wir wollen aus unserer DNA heraus etwas wirklich Einzigartiges bauen.

mit unseren Lieferanten und Veranstaltern zusammen, um die Datenqualität für unsere Kunden zu verbessern und wollen hier auch den Markt aufrütteln im Sinne aller Urlauber eine Verbesserung herbeizuführen.

Was steht in den nächsten 18 Monaten auf der Agenda?

Georg Hesse: Unsere strategische Kernkompetenz ist der Erholungsurlaub und daher sähen wir gerade weitere Samen aus, um unser Produktportfolio und unsere Services dahingehend zu erweitern. Wir sehen hier in den Bereichen paketierte Rundreisen, Kurzurlaube, Ferienhäuser und Kreuzfahrten viel Potenzial. Außerdem arbeiten wir daran, unser Hotel Only-Angebot zu verbessern. Wir wollen aus unserer DNA heraus und dank unserer Position im deutschsprachigen und niederländischen Reisemarkt etwas wirklich Einzigartiges bauen und investieren in eine ganz neue Urlauberansprache. Unser Ziel ist es, ein differenzierter und langfristig wettbewerbsfähiger Anbieter zu werden. Deshalb optimieren wir nicht nur auf das nächste Quartal oder das nächste Geschäftsjahr. ●



Dubai, Vereinigte Arabische Emirate



UNSERE REISETIPPS

Armin Blohmann, Director Group Communications und Investor Relations, HolidayCheck Group AG

„Vergangen Herbst flog ich für einen Kurzurlaub mit meiner Familie nach Dubai. Ein absolutes Highlight war unsere Wüstentour mit Royal Desert Safari. Es geht mit einem Geländewagen, einem Hummer, in die Wüste. Beim sogenannten Dune Bashing, einer rasanten Fahrt über Dünenkämme hinweg, fühlt man sich wie in einer Achterbahn. Ruhig wird es dann, wenn die Sonne untergeht und die Wüste sich rot-golden färbt. Wir konnten diesen tollen Anblick von einer besonders hohen Düne aus genießen. Das anschließende Abendprogramm im Al-Sahara Dessert Resort, umfasst dann kulinarische Spezialitäten aus Arabien und vor allem viel Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie.“

Geboten werden Kamel- und Pferdereiten, Henna-Tattoos, Live-Musik, Derwisch-Tänze und Feuerspucker. Für uns war es ein rundum gelungener, erlebnisreicher Tag, an dem jeder ein persönliches Highlight erleben durfte.“ ●

Mit einem Hummer durch die Wüste





„Ruhig wird es dann, wenn die Sonne untergeht
und die Wüste sich rot-golden färbt.“

Think out of the **BOX**



1. IDEENFINDUNG

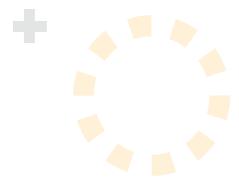


2. MARKETPLACE



DIE 4 PHASEN BEI DEN INNOVATION DAYS





DIE HOLIDAYCHECK GROUP INNOVATION DAYS



Innovation ist der einzige Weg zu gewinnen“, lautet ein Zitat das Steve Jobs zugeschrieben wird.

Nach der erfolgreichen Migration der IT-Plattform der HolidayCheck AG und der laufenden Migration bei Zoover, arbeiten die Unternehmen nun mit einer neuen Technologie, die es erlaubt flexibel innovative Ideen umzusetzen und neue Produkte und Services anzubieten. Die Innovation Days, die zweimal im Jahr gruppenweit an allen Standorten stattfinden, bilden dabei das zentrale Instrument zur Ideenfindung und Umsetzung.

Alles ist erlaubt

Das Format der Innovation Days besteht aus vier Phasen: Ideenfindung, Marketplace, Teamarbeit und Abschlusspräsentation. Zunächst haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, Ideen einzureichen. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Ob es sich um neue Produkte, neue Services, ein neues Feature oder auch um eine Marketing-Idee handelt - alles ist erlaubt! „Think out of the Box!“ lautet die Devise. In einem zweiten Schritt kann jeder Mitarbeiter seine Idee auf dem sogenannten Marketplace allen Teilnehmern

vorstellen, um Mitstreiter zu gewinnen. Wenn mindestens drei Kollegen von der Idee überzeugt sind, wird ein Team geformt und die Umsetzung kann beginnen. Die Teams haben dann drei Tage Zeit am Konzept zu arbeiten, Prototypen zu bauen und diese zu testen. Manche Teams stellen bei der Abschluss-Präsentation sogar schon fertige Produkte vor, die gleich auf den Plattformen live gehen können.

Die Ergebnisse

„Wir haben die Innovation Days im Februar 2017 zum dritten Mal an allen unseren Standorten – in Deutschland, in der Schweiz, in Polen und in den Niederlanden - durchgeführt. Dabei sind zahlreiche neue, innovative Ideen entstanden. Bereits sieben Produktentwicklungen aus den vergangenen Innovation Days sind live auf unseren Plattformen. Ich bin wirklich begeistert vom Format und vom Engagement der Mitarbeiter. Meine Aufgabe als Chief Product Officer wird es zukünftig sein, die vielen Ideen zu priorisieren und im Einklang mit unserer Vision, zu einem großen Ganzen zusammenzufügen,“ sagt Nate Glissmeyer, CPO der Holiday-Check Group.



Mehr über die Innovation Days im Video:

https://www.youtube.com/watch?v=yc__u9AiVVE

3. TEAMWORK



4. PRÄSENTATION



Nate Glissmeyer (45) ist seit dem 1. Januar 2017 Chief Product Officer (CPO) sowie Senior Vice President Engineering im Vorstand der HolidayCheck Group AG.

Zuvor verantwortete er als Director, Product Development den Bereich, Kids and Families, Digital bei Amazon.com Inc. in Seattle, USA. Nate Glissmeyer war zwischen 1996 und 2016 in verschiedenen Funktionen für Amazon tätig und erhielt Patente für seine Erfindungen. Unter anderem leitete er in dieser Zeit verschiedene Software- und Tech-Teams und verantwortete als Bereichsleiter diverse E-Commerce-Units. Zwischen 2000 und 2004 führte er die von ihm selbst gegründeten Unternehmen pdaOrder sowie ACS Group. Nate Glissmeyer hat einen Master-Abschluss in Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität von Utah, USA.



NATE GLISSMEYER
CPO der HolidayCheck
Group AG

INTERVIEW MIT NATE GLISSMEYER

Was verschlägt einen Amazon-Manager aus Seattle zur HolidayCheck Group nach München?

Nate Glissmeyer: Ich fand das Unternehmen und die Aufgabe sehr spannend. Unsere größten Marken HolidayCheck und Zoover genießen in Ihren jeweiligen Märkten bereits großes Vertrauen und verfügen dank der zahlreichen Hotelbewertungen über eine einzigartige Datenbasis. Nicht zu vergessen, die Unternehmensvision, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden. Das alles hat mich überzeugt. Ich finde auch die Größe der Firma ideal. Wir sind so groß, dass wir etwas bewegen können und Einfluss haben, aber auch nicht so groß, dass unsere Strukturen zu komplex wären.

In meinen ersten Gesprächen mit dem Aufsichtsrat und meinen Vorstandskollegen, habe ich gemerkt, dass sie das Unternehmen ernsthaft verändern wollen. In großen Unternehmen oder Unternehmen die schon seit Jahrzehnten am Markt sind, wird oft von Innovation und Veränderung gesprochen. Aber in letzter Konsequenz passiert dann doch nichts. Das ist bei der HolidayCheck Group anders. Ich wusste, dass ich hier wirklich etwas bewegen kann. Das war mir sehr wichtig. Denn ich bin es gewöhnt, dass es heißt: Nate, überleg' Dir, was wir machen und dann mach es! Nach München umzuziehen fiel mir übrigens sehr leicht. Es ist eine wunderschöne Stadt. Ich fahre gern Mountainbike und gehe gerne Skifahren. Ich habe die Alpen quasi vor der Haustür. Es gibt also absolut nichts zu meckern (lacht).



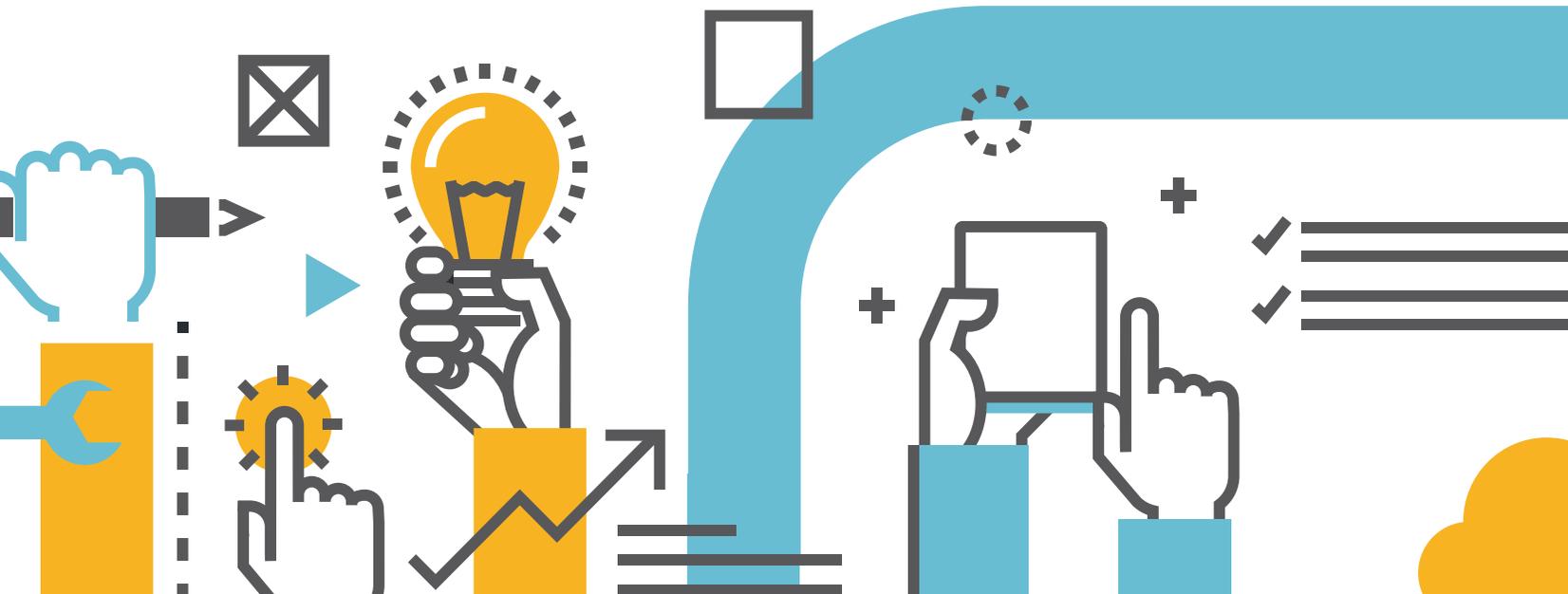


Wie ist dein erster Eindruck vom Unternehmen und den Teams?

Nate Glissmeyer: Mein Vorgänger Timo Salzsieder hat dafür gesorgt, dass die richtigen Leute im Unternehmen sind. Die Mitarbeiter sind motiviert und fachlich sehr kompetent. Die Online-Reisebranche hingegen hat Aufholbedarf, gerade in Bezug auf die Urlauberfreundlichkeit. Es gibt daher unendlich viele Möglichkeiten, mehr für den Urlauber zu tun. Ich habe jetzt schon ein Backlog vor Augen, das für ein ganzes Jahr prall gefüllt ist. Backlog nennen wir in der Produktentwicklung den Aufgabenkatalog, den es abuarbeiten gilt. Es ist also sehr viel zu tun. Die Frage ist hierbei: Wie priorisieren wir? Und was machen wir zuerst? Darin sehe ich auch meinen Hauptauftrag. Eine Richtung vorzugeben und Spielregeln zu definieren, damit das, was wir entwickeln am Ende eine sinnvolle Einheit bildet und zur Umsetzung unserer Vision beiträgt.

Auf was liegt zukünftig der Fokus im Bereich Produktentwicklung?

Nate Glissmeyer: Urlaub ist die schönste Zeit im Jahr. Viele Menschen befassen sich mit Ihrer Sommerurlaubsplanung ein halbes Jahr bevor es losgeht. Es sollte Spaß machen zu planen, Informationen zu sammeln und zu buchen. Es sollte Vorfreude pur sein. Leider sieht der Status quo in der Online-Reisebranche anders aus. Viele Urlauber sind unsicher, welche Wahl sie treffen sollen. Sie wissen nicht, auf was sie achten müssen und wühlen sich daher durch eine Unmenge unstrukturierter Informationen. Damit muss Schluss sein! Wir wollen Produkte bauen, die unseren Nutzern das Suchen und Finden ihres perfekten Urlaubs erleichtern. Die ihnen passende Informationen und eine gute Beratung bieten sowie die Buchung so einfach wie möglich machen. ●



„Wenn man Lust auf Kultur oder Shopping hat, liegt gleich in der Nähe Cádiz, die älteste Stadt Europas.“





Andalusien,
Spanien



UNSERE REISETIPPS

Christopher Benjamin Marxen, Travel Agent bei HolidayCheck

„Ich reise sehr gerne nach Spanien, insbesondere nach Andalusien. Mein Tipp für einen Urlaub dort ist das Hotel Valentin Sancti Petri, welches malerisch an der Costa de la Luz liegt. Nicht selten sind Strände in Spanien zugebaut. Hier ist das nicht der Fall. Man hat freien Blick über die schönen Dünen, die sich hervorragend für entspannte Spaziergänge eignen. Vor allem abends bei Sonnenuntergang ist das ein Traum. Wenn man Lust auf Kultur oder Shopping hat, liegt gleich in der Nähe Cádiz, die älteste Stadt Europas. In der Umgebung kann man zudem fantastische Ausflüge machen. Mein persönlicher Tipp: Unbedingt eine der zahlreichen Bodegas der Region besuchen und an einer Sherry-Verkostung teilnehmen.“ ●



© Hotel Valentin Sancti Petri



Christophers Tipp ist das Hotel Valentin Sancti Petri. Außerdem empfiehlt er eine Sherry-Verkostung in den Bodegas der Region.

Die Psychologie des Bewertens

Im Rahmen der Studien-Reihe „Die Psychologie des Bewertens“ hat HolidayCheck im Sommer 2016 1.800 Internetnutzer in Deutschland zum Thema Online-Bewertungen befragt. Neben der Rolle von Bewertungen im Alltag und den am häufigsten bewerteten Themengebieten wurden auch die Aspekte Motivation der Verfasser und Vertrauen in Internet-Meinungen beleuchtet. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:



Relevanz von Online-Bewertungen

92% lesen mindestens 3x im Jahr Online-Bewertungen; knapp die Hälfte (46%) mehrmals pro Monat.

82% haben schon einmal eine Online-Bewertung **abgegeben**; 2014 waren es erst 74%.

50% vertrauen Online-Bewertungen genauso sehr, wie dem Rat von Familie und Freunden, 6% vertrauen ihnen sogar mehr.

46% sind in ihrer Rolle als Dienstleister, Anbieter, Gast, Kunde, etc. schon **selbst online bewertet worden**.

42% geben mindestens 5x im Jahr eine Bewertung ab; **8% schreiben** mehrere Bewertungen pro Monat.





Die am häufigsten bewerteten Bereiche im Internet

69% Online-Händler

62% Urlaub, Reise und Unterkünfte

39% Restaurant, Café, Bar

37% Elektronik

32% Kleidung



Der Nutzen von Bewertungen

36% glauben an die kontinuierliche **Verbesserung** von Produkten und Dienstleistungen aufgrund von Bewertungen.

23% sagen, Online-Bewertungen führen zu **Transparenz**.



Die Bewertungstypen

33% **Der Hilfsbereite**

möchte anderen helfen, den richtigen Service oder das richtige Produkt zu finden.

27% **Der Optimierer**

möchte, dass der Bewertete sich verbessert oder seinen guten Service beibehält.

23% **Der Emotionale**

möchte sich beim Bewerteten bedanken oder sich Luft machen.

Vom Spielfeldrand ins **ZENTRUM**

*Der neue Standort ermöglicht Zoover und Meteovista einen
besseren Zugang zum internationalen Recruiting-Markt*



Die Kaffeebar
im Erdgeschoss
des neuen
Büros steht
offen und wird
für Events
genutzt.



**SAHBI
DERKSEMA**
Head of HR & Talent
bei Zoover und
Meteovista

Die niederländische Hauptstadt Amsterdam besitzt eine florierende Tech- und Internetszene. Die offene, internationale Ausrichtung der Stadt hat im Zusammenspiel mit guter Infrastruktur und hoher Lebensqualität zahlreiche, internationale Internetkonzerne angezogen. In Kombination mit erfolgreichen lokalen Champions, wie Booking.com, WeTransfer oder TomTom, ist Amsterdam daher ein gefragter Ort für internationale Talente. Seit Dezember 2016 haben auch das Hotelbewertungsportal Zoover und das Wetterportal WeerOnline ihren Sitz in Amsterdam. Die neuen Räumlichkeiten, die zentral im Grachtengürtel der niederländischen Hauptstadt liegen, bieten eine einzigartige Arbeitsatmosphäre.

Internationale Talente

IT-Entwickler, Produktmanager und sogenannte User-Experience-Experten sind auf dem Arbeitsmarkt zur Zeit besonders gefragt und Tech-Unternehmen befinden sich daher in einem dauernden Wettstreit um die talentiertesten Kandidaten. „Der Bedarf kann lokal kaum noch gedeckt werden, daher werden verstärkt internationale Talente rekrutiert. Hierfür ist Amsterdam der optimale Standort. Wir haben mittlerweile 12 Nationalitäten bei Zoover und Meteovista und selbstverständlich ist unsere Bürosprache Englisch“, erklärt Sahbi Derksema, Head of HR & Talent bei Zoover und Meteovista. Die Entscheidung, vom 60 Kilometer entfernten Ort Zeist in die Metropole umzuziehen,



Das offene Bürokonzept fördert Kommunikation und Zusammenarbeit. Lounge-Bereiche und Sitzecken bieten Rückzugsorte für konzentriertes Arbeiten und Teammeetings.

war nicht einfach, doch langfristig gesehen wichtig für die Entwicklung des Unternehmens. „Der Standort ist nicht der alleinige Erfolgsbringer im Recruiting“, sagt Sahbi Derksema, „aber er macht uns konkurrenzfähig im Kampf um die besten Talente.“

Alle fischen im selben Teich

Der Standort Amsterdam ermöglicht Zoover und Meteovista einen besseren Zugang zu internationalen Talenten. Doch im nächsten Schritt müssen diese auch vom Unternehmen überzeugt werden. „Alle fischen im selben Teich. Wir sind kein großer Konzern mit einer Weltmarke, daher müssen wir damit überzeugen, wie wir sind und für welche Werte wir stehen“, sagt Sahbi Derksema. „Die heutige Generation junger Talente hat andere Ansprüche an die Arbeitswelt. Es geht ihnen darum, Wert zu schaffen, laufend besser zu werden und gleichzeitig unabhängig und flexibel zu bleiben. Die Frage, was will ich in fünf Jahren machen, wird kaum noch gestellt. Stattdessen geht es darum, jetzt gute Produkte zu bauen und Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens zu haben. Diese Möglichkeiten bieten wir. Unsere Technologie, also unser Tech-Stack, mit der unsere Entwickler arbeiten, ist State of the Art. Das ist ein großer Anreiz für viele, die zu uns zu kommen.“ Das emotionale Herzstück der Recruiting-Positionierung bildet die Unternehmenskultur und die damit verbundenen

Werte. „Die Kandidaten, die wir einstellen, müssen zu uns passen. Wir sind davon überzeugt, dass die Kultur der Schlüssel zum Engagement der Mitarbeiter ist.“

Ein Ort für Talente

Während einige große Technologie-Unternehmen dazu übergegangen sind, ihren Mitarbeitern die Entscheidung zu überlassen, wo sie arbeiten, wann sie arbeiten und wieviel Urlaub sie machen, haben Zoover und Meteovista sich bewusst für einen anderen Weg entschieden. „Für unsere Kultur und für unsere Agile- und Scrum-Prozesse ist es wichtig, dass wir einen zentralen Ort haben, an dem wir täglich persönlich zusammenarbeiten. Natürlich gibt es die Möglichkeit, auch mal im Homeoffice zu arbeiten oder flexible Arbeitszeiten zu vereinbaren, aber unsere Erfahrung hat gezeigt, dass völlige Dezentralität Effizienz einbußen mit sich bringt“, sagt Sahbi Derksema. Für erfolgreiches Recruiting ist es zudem wichtig, persönlichen Kontakt zu geeigneten Talenten aufzubauen und gleichzeitig Teil eines Netzwerks von Tech-Unternehmen zu sein. „Wir wollen in Zukunft viel häufiger Hackathons und Business-Events ausrichten. Unser neues Büro gibt uns die Möglichkeit dazu. Unser Ziel ist es, einen großartigen Ort für Talente zu schaffen, an dem Menschen zusammenkommen, voneinander lernen und natürlich auch uns dabei kennenlernen können.“ ●

 Mehr zum neuen Zoover und Meteovista Office gibt es im Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=kK96OCbBWZ4>

HOUSEWARMING



Am Eröffnungstag des Büros waren Kunden und Geschäftspartner eingeladen. Abends feierten die Mitarbeiter mit einem Winter-Barbecue den Einzug.





*„Das Besondere an diesem Hotel ist,
dass es in einer eigenen Bucht liegt.“*



Kreta,
Griechenland



UNSERE REISETIPPS

Georg Ziegler, Director Content bei HolidayCheck

„Mein persönliches Lieblingshotel auf Kreta ist das Daios Cove Luxury Resort & Villas in Agios Nikolaos. Dort habe ich letztes Jahr mit meiner kleinen Familie fünf fantastische Tage verbracht. Das Besondere an diesem Hotel ist, dass es in einer eigenen Bucht liegt. Die Zimmer sowie die separaten Villen sind sehr modern und hochwertig eingerichtet. Zudem besitzen die Villen und einige Zimmer einen eigenen Meerwasserpool. Ein weiteres Highlight sind die Betten aus Kokosfasern - groß und flauschig. Man schläft wie auf Wolken. Das Servicepersonal ist außerordentlich freundlich und Kinder sind willkommen. Für uns ist es ein absolutes Traumhotel und wir freuen uns schon darauf, wieder hinzufahren.“ ●

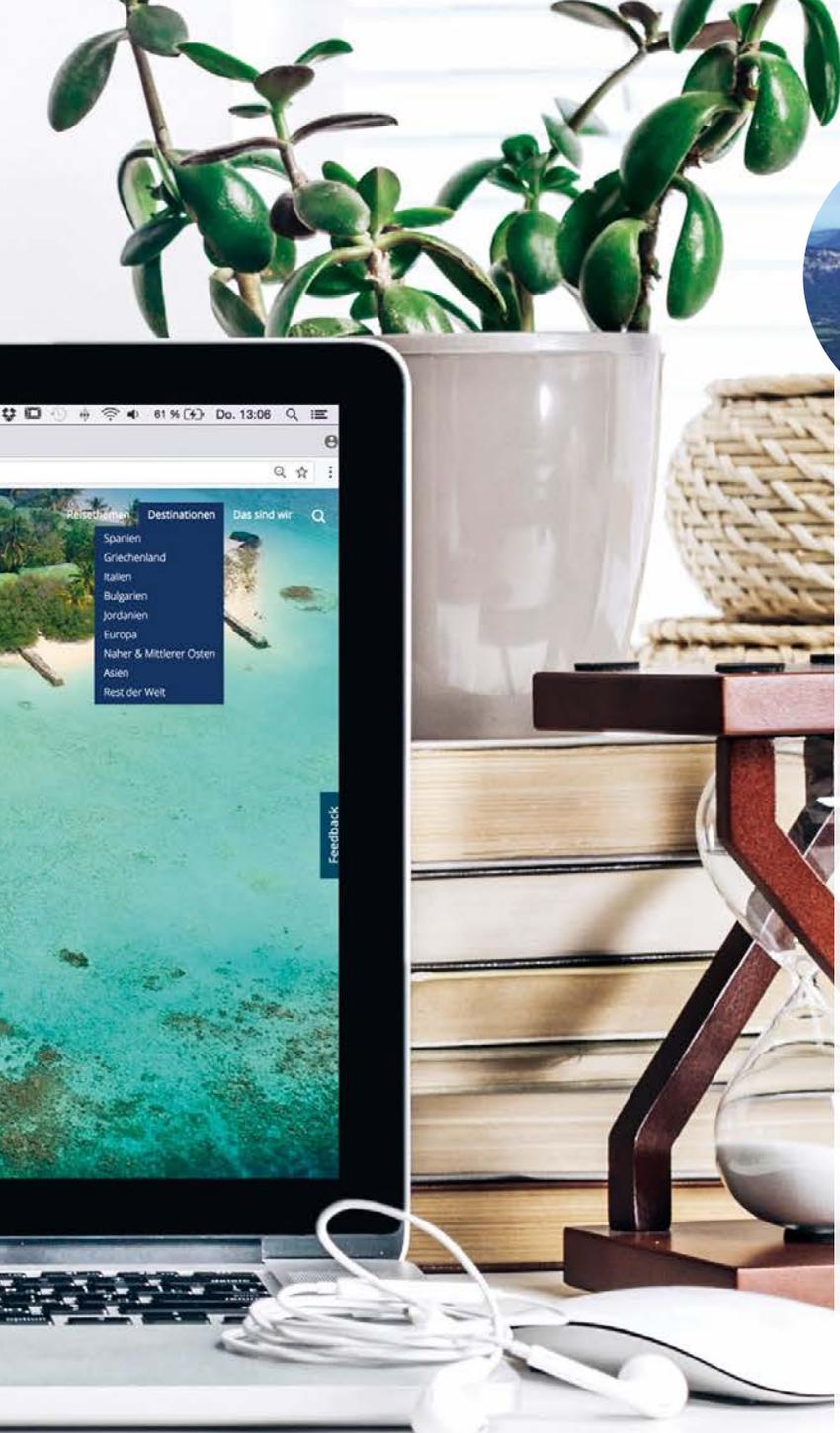
Die Villen und einige Zimmer besitzen einen eigenen Meerwasserpool.



© DAIOS COVE



Away inspiriert den Leser mit vielen Bildern und Videos und zeigt, wie es vor Ort wirklich aussieht.



UTA MERKLINGER
Produktmanagerin von Away



TILL ISSLER
Head of Mobile bei
HolidayCheck und
Initiator von Away

Wer kennt das nicht - man möchte einen Urlaub buchen, weiß aber nicht, wohin die Reise gehen soll. Was fehlt, ist Inspiration. Away, das neue digitale Reisemagazin von HolidayCheck, ist mit Strand- und Fakten-Checks, Reisereportagen, Hintergrundberichten und spannendem Video- und Bildmaterial eine neue Inspirationsquelle für Urlauber, die dabei helfen soll, den perfekten Urlaub zu finden.

Von der Idee zum Produkt

„Bei uns stehen die Urlauber im Mittelpunkt und wir arbeiten kontinuierlich daran, sie noch glücklicher zu machen. Bei unseren Nutzer-Befragungen haben wir festgestellt, dass viele Urlauber vor allem Inspiration auf unserer Plattform vermissen. Away wurde daher mit dem Ziel konzipiert, Ideen und Anregungen für die Urlaubswahl zu geben“, sagt Uta Merklinger, verantwortliche Produktmanagerin von Away. Das digitale Magazin wurde in enger Zusammenarbeit mit der Digital-Agentur Pure Labs entwickelt. Die Inhalte des Magazins erstellt die Cross-Media-Redaktion, ein Team von professionellen Reise-Redakteuren. „Wir fingen im Juli 2016 bei Null an und hatten nur die Idee. Dank der Unterstützung vieler HolidayCheck-Kollegen konnten wir innerhalb kürzester Zeit das fertige Konzept auf die Beine stellen. Besonders hat uns deren Begeisterung für das Projekt gefreut. Ohne diesen Enthusiasmus >>>

Away – Das neue digitale Reisemagazin von HolidayCheck



© Mohamed Muha, JA Manafaru, Sakis Papadopoulos



Im Fakten-Check Malediven erfährt der Away-Leser z.B. alles über Lage, Anreise, Aktivitäten, Sicherheit und die Hotelinseln des Inselstaats.

und die großartige Unterstützung, intern sowie extern, wäre der Launch im Dezember nicht möglich gewesen“, ergänzt Till Issler, Head of Mobile bei HolidayCheck und Initiator von Away.

Keine Scheinwelten

Auf der Away-Website, die für Desktop-Geräte, Tablets sowie Smartphones optimiert ist, finden Inspirations-suchende viele 360-Grad Fotos und sogenannte Loop-Videos, die einen tieferen Einblick geben und vermitteln, wie es vor Ort tatsächlich aussieht. Zudem wurde Wert auf ein klares und modernes Design gelegt. Till Issler erklärt: „Wir wollen keine Scheinwelten verkaufen. Der Urlauber soll ein möglichst realistisches Bild erhalten, wie beispielsweise der Strand vor Ort wirklich ist.“ Away hat zudem eine große Vielfalt an Autoren: Reisejournalisten, Reise-Blogger, bekannte Persönlichkeiten, HolidayCheck-Urlauber sowie Holiday-Check-Mitarbeiter schreiben für das digitale Magazin. „Wir wollen nicht nur ein weiteres Reisemagazin sein, sondern den perfekten Mix aus redaktionellen Inhalten, Beiträgen aus der Community und Tipps von unseren Mitarbeitern bieten“, so Uta Merklinger. Away wurde zudem in die HolidayCheck-Plattform integriert.

„Wir möchten, dass der Urlauber auch während er auf holidaycheck.de surft, Inspiration erhält. Die Aufgabe von Away ist es, Emotionen und Sehnsüchte zu wecken“, erklärt Till Issler. Das Magazin ist zudem für Werbekunden interessant. Das HolidayCheck-Sales-Team kann mit Away neue, attraktive Werbeplätze anbieten.

Das urlauberfreundlichste Magazin der Welt

„Wir haben festgestellt, dass Beiträge zu den Themen Strand und Familie besonders beliebt sind“, sagt Uta Merklinger, „diese Art von Beiträgen wollen wir daher häufiger bei Away anbieten und mit noch mehr hochwertigen Inhalten und Bildern versehen.“ Weiterhin will das Team verstärkt HolidayCheck-Inhalte in das Magazin integrieren. So sollen beispielsweise Bilder auf Away direkt mit den dazugehörigen Urlauber-bewertungen von HolidayCheck verbunden werden. Der Leser kann so mit nur einem Klick die Meinung anderer Urlauber zu einem Ort oder einem Hotel abrufen. „Langfristig ist unser Ziel, dass Urlauber entsprechend Ihrer persönlichen Präferenzen ein eigenes, personalisiertes Away-Magazin zusammenstellen können und wir so das urlauberfreundlichste Reisemagazin der Welt werden“, sagt Till Issler. ●

So checken die Niederländer das

Wetter



Weeronline

9 von 10
Niederländer
informieren
sich per App
übers Wetter



Das Wetterportal Weeronline/Meteovista hat 500 Niederländer zum Thema Wetter befragt. Dabei ziehen Frauen die Wettervorhersage öfter und aus anderen Gründen zu Rate als Männer.



Die Niederländer betrachten sich selbst als...

- 25%** Sonnenanbeter
- 22%** Dunkle-Tage-Hasser
- 13%** Frostbeulen
- 10%** Im-Winter-T-Shirt-Träger



Je älter man wird,
desto mehr schlagen
dunkle Tage aufs Gemüt.



1 von 10 der unter 30-Jährigen

1 von 4 der über 50-Jährigen
empfinden so.



Frauen tun es lieber im Bett!
Doppelt so viele Frauen als Männer
checken das Wetter, während sie
noch im Bett sind.
Der Grund: Mehr Frauen treffen ihre
Outfit-Wahl anhand des Wetters.



56% 

37% 

Frauen berücksichtigen das Wetter in
ihrem täglichen Leben öfter als Männer...

40% 

23% 

... Männer nehmen die Wettervorhersage
jedoch ernster als Frauen.

55% 

42% 



Unsere **Werte**



...sind das Herz unserer Unternehmenskultur.



Auf dem internen Werte-Summit im Juli 2016 haben die Mitarbeiter der HolidayCheck Group 12 Unternehmenswerte erarbeitet.



Die richtigen Talente anzuziehen, ist für den nachhaltigen Erfolg der HolidayCheck Group essentiell. Der Vorstand hat daher den Anspruch, das beste Team der Travel-Industrie zu formen. Dazu wurde die sogenannte Talent 2020-Initiative ins Leben gerufen. In deren Rahmen investiert die HolidayCheck Group umfassend in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter sowie in die Gewinnung neuer Talente. Die Grundlage für dieses Vorhaben bildet ein Set aus insgesamt zwölf Unternehmenswerten, das im Juli 2016, auf einem internen Summit am Bodensee, von den Mitarbeitern der HolidayCheck Group gemeinsam erarbeitet wurde. ●



 Mehr zu den HolidayCheck Group-Werten im Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=0JaqdfPe47Q>





Wir lieben es, wenn...



... du andere mitreißt.



... du liebst was du tust.



... du hungrig auf Erfolg bist.



... du lieber eine riskante Entscheidung triffst, als gar keine.



... du alles für das Team gibst.



... wir einander uneingeschränkt vertrauen.



... du mutig bist, auch wenn es unbequem ist.



... du aktiv Verantwortung übernimmst.



... du den Dingen auf den Grund gehst.



... du den Urlauber immer an erste Stelle stellst.



... du neugierig bist.



... du jeden Tag besser werden willst.



„Am hauseigenen Infinity-Pool den faszinierenden Blick auf die Stadt genießen.“



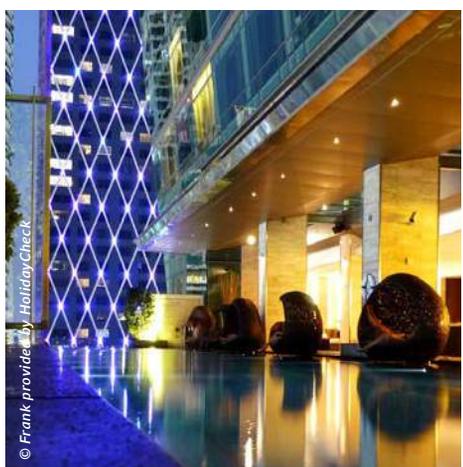
© Lisa provided by HolidayCheck



 **UNSERE REISETIPPS**

Stefanie Schreiner, UX-Manager bei HolidayCheck Solutions

„Mein persönlicher Hoteltipp für Bangkok ist das Eastin Grand Hotel Sathorn. Es ist das beste Hotel, in dem ich je war. In den Tag startet man im Eastin Grand mit einem grandiosen Frühstück, das keine Wünsche offen lässt. Die Auswahl reicht vom Bircher Müsli, über asiatische Gerichte, wie Dim Sum, bis hin zu den hauseigenen Eier-spezialisten. Es ist wirklich für jeden Geschmack etwas dabei. Besonders schön ist der Blick aus den Panoramafenstern der Zimmer, die einen faszinierenden Blick auf das Lichtermeer der Stadt ermöglichen. Abends empfehle ich den hauseigenen Infinity-Pool. Mit einer frischen Kokosnuss oder einem Cocktail in der Hand kann man hier hervorragend entspannen und die schöne Beleuchtung und den tollen Ausblick über die Dächer Bangkoks genießen. Besonders komfortabel ist auch der private S-Bahn Zugang, der den perfekten Einstieg in eine Tour durch die Stadt bietet.“ ●



© Frank provided by HolidayCheck



Nach einer Tour durch Bangkok kann man am Pool hervorragend entspannen und eine frische Kokosnuss genießen.

Service gut, alles gut!



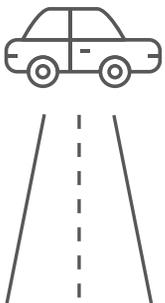
MIETWAGENCHECK

Das Institut für Service Qualität und der Nachrichtensender n-tv zeichnen mit dem Deutschen Servicepreis Unternehmen aus, die persönlichen Service großschreiben und eine ausgeprägte Kundenorientierung haben. In der Kategorie „Tourismusportale“ ging in diesem Jahr einer der begehrten Preise an das Mietwagen-Preisvergleichsportale MietwagenCheck.

Der Preis wurde auf Basis einer Studie vergeben, bei der 484 Unternehmen mit insgesamt 16.300 versteckten Service-Kontakten getestet wurden.

Auf jedes der Unternehmen entfielen dabei durchschnittlich 33 Kontakte. Anhand der Ergebnisse erhielten 51 Unternehmen die begehrte Auszeichnung in 17 Kategorien von Einzelhandel bis Versicherung.

„Wir freuen uns riesig über die Auszeichnung. Sie bestätigt uns, in unserem Bestreben, den Kunden immer in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Eine qualifizierte, persönliche Kundenberatung und eine gute Unterstützung per Mail und Chat ist dabei ein essentieller Bestandteil“, sagt Erik Weenink, Leiter von MietwagenCheck. ●



#ZOOVERZOMERWENS



Urlaub geht immer!



Bürourlaub

Miranda wurde der Urlaub samt Samba-Tänzerin, Palme und Cocktail ins Büro gebracht.



Arbeiten bei strahlendem Sonnenschein, während Freunde und Kollegen im Urlaub Strand und Meer genießen?! Für einige daheimgebliebene Niederländer war dies im letzten Sommer traurige Realität.

Daher überraschten Zoover und der niederländische Radiosender Veronica mit der Aktion #ZooverZomerwens vier Kandidaten mit außergewöhnlichen Aktionen und brachten damit den Urlaub kurzerhand zu ihnen. ●



Gartenparty

Angelas Terrasse wurde in eine Urlaubsoase umgebaut, einschließlich einer grandiosen Gartenparty.



Delfinschwimmen

Kristels Traum, mit Delfinen zu schwimmen, wurde wahr.



Flugzeugnacht

Andrea übernachtete fürstlich in den Suiten eines Hotel-Flugzeugs.



Urlaubsmonitor

2017

HolidayCheck

Die jährlich erscheinende Studienreihe von HolidayCheck untersucht das Reiseverhalten unter 2.000 Deutschen, erfasst die aktuelle Stimmung im Reisemarkt und beleuchtet Entwicklungen für das laufende Reisejahr. Basis der Erhebung sind HolidayCheck-Frühbucherdaten sowie eine repräsentative Umfrage unter Urlaubern. Die wichtigsten Ergebnisse für das Jahr 2017 zeigen wir in dieser Infografik. ●



Die Reisetimmung der Deutschen

Beeinflussen Anschläge und politische Unruhen Ihre Urlaubsplanung für 2017?*



Ein Viertel der Befragten (24%) gibt an, sich von Anschlägen und politischen Unruhen nicht in der Urlaubsplanung beeinflussen zu lassen.



Bei rund einem Drittel der Deutschen (34%) beeinflussen Anschläge und Unruhen die Wahl des Reiseziels.



Knapp jeder 10. reist 2017 seltener als zuvor, 2% der Befragten unternehmen aufgrund von Anschlägen und politischen Unruhen gar keine Urlaubsreisen mehr.

*YouGov-Umfrage zwischen dem 16.01. und 18.01.2017 mit 2.034 Teilnehmern, Mehrfachnennung möglich; Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung (Alter 18+)

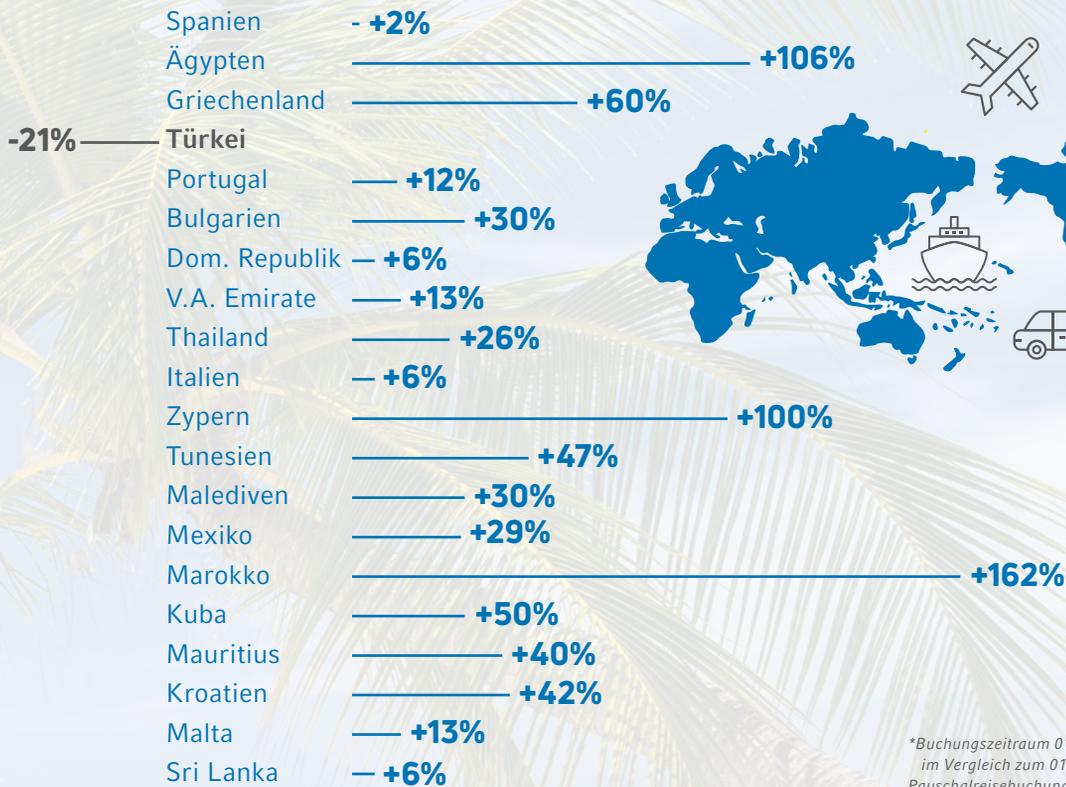


Frühbuchersaison 2017

Gewinner und Verlierer der Pauschalreiseziele

Entwicklung der Frühbucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr*

Ranking nach Buchungsvolumen



*Buchungszeitraum 01.11.2016 – 31.01.2017
im Vergleich zum 01.11.2015 – 31.01.2016;
Pauschalreisebuchungen deutscher Urlauber



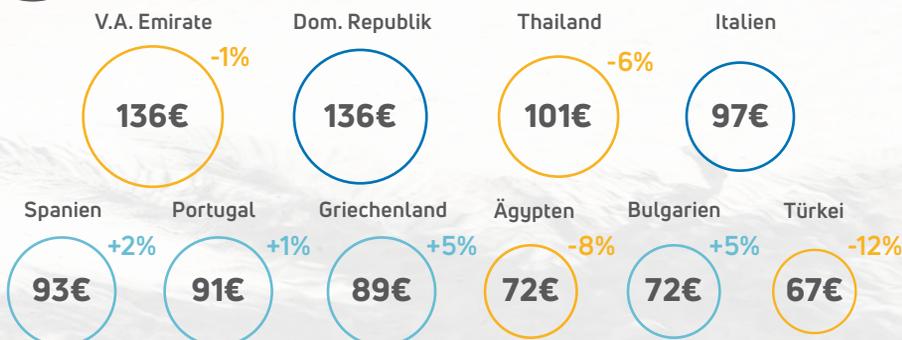
Zwischen November und Januar verzeichnen 19 der Top 20 Pauschalreiseziele ein zum Teil deutliches **Buchungsplus**. Nach einem anfänglichen Negativtrend holt seit Mitte Januar auch die Türkei auf und zeigt seit Anfang Februar ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr.



Das kostet Urlaub

Durchschnittliche Ausgaben der HolidayCheck-Urlauber pro Person und Tag*

- Keine Veränderung
- Weniger als im Vorjahr
- Mehr als im Vorjahr



Im Schnitt geben HolidayCheck-Urlauber **131 Euro** für ihren Pauschalurlaub pro Kopf und Tag aus.

*Auswertung der Buchungen deutscher Urlauber im Zeitraum Januar 2016 bis Januar 2017 im Vergleich zum Vorjahr; Ein Pauschalurlaub beinhaltet mind. Beförderung und Unterbringung



Stockholm,
Schweden



UNSERE REISETIPPS

Maike Diehl, Junior Manager B2B Marketing bei HolidayCheck

„Für mich ist es immer besonders schön, Städte, die ich bereise, auch aus der Ferne sehen zu können. Dabei entdecke ich oft schöne Ecken, die ich unbedingt besuchen möchte. Die gängigen Aussichtspunkte sind aber nicht selten überlaufen und oft auch recht teuer. Einen Geheimtipp habe ich da für Stockholm: Im Norden des Stadtbezirks Södermalm, genauer gesagt auf dem idyllischen Mariaberget, befindet sich der Monteliusvägen. Dieser schmale Weg führt direkt zu einem Aussichtspunkt von dem aus man die gesamte Altstadt, Gamla Stan, im Blick hat. Wer Stockholm im Sommer besucht, sollte sich dort den Sonnenaufgang nicht entgehen lassen. Es ist einfach magisch, wenn die Sonne langsam über der noch schlafenden Stadt aufgeht und diese in ein rötliches Licht taucht. Am besten fährt man mit Stockholms U-Bahn, der sogenannten T-Bana, bis Mariatorget und schlendert von dort aus die kopfsteingepflasterten Wege bis zum Aussichtspunkt hinauf.“ ●

Der schmale Weg Monteliusvägen führt zu einem Aussichtspunkt mit Altstadtblick.





*„Für mich ist es immer besonders schön,
Städte, die ich bereise, auch aus der Ferne
sehen zu können.“*

HolidayCheck sagt Danke für...

6,9 Millionen abgegebene Bewertungen,
7,4 Millionen hochgeladene Urlaubs-
fotos und 253.000 bewertete Hotels.
Im Sommer 2016 beteiligten sich über 100 Holiday-
Check-Mitarbeiter an der Aktion ‚Wir sagen Danke‘
mit persönlichen Nachrichten an die engagierten
Urlauber und verschickten 300 Blumensträuße an
die fleißigsten Bewerter. Außerdem wurden drei
Traumreisen verlost.


7,4 Mio.
FOTOS


84.000
VIDEOS





6,9 Mio.
BEWERTUNGEN



91% WEITER-
EMPFEHLUNGSQUOTE
in 2016



253.000
bewertete **HOTELS**

GUT als das

am **HÄUFIGSTEN**
genannte Adjektiv in
den Bewertungen

HolidayCheck-
Mitarbeiter sagen
danke für das große
Engagement der
Urlauber.

Die **LÄNDER** mit
den am besten bewerteten
Hotels **2016**



TÜRKEI



ÖSTERREICH



ÄGYPTEN





FINANZEN

- | | |
|---|--|
| 42 Grußwort an die Aktionäre | Konzern-Anhang |
| 44 Investor Relations-Bericht | 96 Konzern-Anlagevermögen 2016 |
| 46 Bericht des Aufsichtsrats | 98 Konzern-Anlagevermögen 2015 |
| 52 Konzern-Lagebericht | 100 Konzern-Anhang |
| 88 Konzern-Bilanz | 156 Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers |
| 90 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 158 Finanzkalender |
| 91 Sonstiges Konzern-Ergebnis | 158 Impressum |
| 92 Konzern-Eigenkapital-
Veränderungsrechnung | 160 Kennzahlenübersicht |
| 94 Konzern-Kapitalflussrechnung | |

Grußwort an die Aktionäre

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Liebe Urlauber,

vor rund neun Monaten votierten Sie auf unserer ordentlichen Hauptversammlung mit einer überwältigenden Mehrheit von 99,99% für eine Umbenennung der Tomorrow Focus AG in die HolidayCheck Group AG. Für uns ein wichtiger Schritt mit großer Symbolkraft. Denn damit kommt im Unternehmensnamen zum Ausdruck, womit wir uns beruflich tagtäglich mit Leidenschaft befassen – der Urlaubsberatung für unsere Kunden.

Unsere Vision

Die große Beliebtheit bei Urlaubern basiert bei HolidayCheck und Zoover jeweils auf deren transparenten Empfehlungen von Urlaubern für Urlauber. Im Kern beider Marken spielte das Thema Kundenorientierung daher von jeher eine wichtige Rolle, auch wenn es über die Jahre vielleicht etwas in den Hintergrund geraten war.

Als wir Anfang 2016 eine neue Unternehmensvision definierten, war es für uns naheliegend, das Thema Kundenorientierung wieder offiziell in den Mittelpunkt zu stellen: Wir wollen das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt werden - schnell, innovativ, langfristig handelnd und in höchstem Maße urlauberorientiert. Was heißt das konkret? Wir wollen uns darauf konzentrieren, Menschen zu helfen, den für sie perfekten Urlaub einfach zu finden und zu buchen.

Unsere Unternehmensstrategie

Ausgehend von unserer neuen Unternehmensvision beschlossen wir, uns strategisch zu fokussieren. Aus geografischer Sicht auf die Märkte, in denen wir bereits vertreten sind - auf Deutschland, die Niederlande, Österreich, Polen und die Schweiz - und aus thematischer Sicht auf den Bereich Erholungsurlaub. Wir umarmen die Komplexität der regionalen Anforderungen in diesem Bereich und wir lieben es, dass dieser noch so viel Raum für Verbesserungen lässt.

Unsere Unternehmenswerte

Für die tägliche Arbeit und ein funktionierendes Miteinander aller Mitarbeiter sind nachvollziehbare und für alle gleichermaßen gültige Unternehmenswerte von entscheidender Bedeutung. Gut gemacht, dienen sie als Orientierungshilfe für die erfolgreiche Verwirklichung der Unternehmensvision. Im Juli kamen daher rund 300 Mitarbeiter aller Unternehmensstandorte für einen Tag zusammen, um gemeinsam intensiv zu dis-



GEORG HESSE
Vorstandsvorsitzender
der HolidayCheck
Group AG

kutieren, wie die neu entwickelten Unternehmenswerte der HolidayCheck Group in den Arbeitsalltag jedes einzelnen Mitarbeiters integriert werden können.

Unser Team

Wir verankern diese Werte nun auch tief in unseren HR-Prozessen – angefangen beim Rekrutieren neuer Talente, über das Mitarbeiterfeedback und die Mitarbeiterbeurteilung, bis hin zur Personalentwicklung. Wir haben daher unsere Initiative ‚Talent 2020‘ ins Leben gerufen, in deren Rahmen wir massiv in unsere Mitarbeiter investieren und gleichzeitig neue Talente für uns gewinnen wollen. Ziel ist, das beste Team der Tourismusindustrie zu formen. Denn nur mit den richtigen Talenten wird es uns optimal gelingen, Urlaubern zu helfen, den für sie passenden Urlaub noch einfacher zu finden und zu buchen.

Unsere Technik

Dank der im vergangenen Jahr erfolgreich vollzogenen IT-Migration entwickeln wir unsere Produkte und Features nun auf einem komplett neuen IT-Stack. Das macht uns flexibel und schnell bei der Umsetzung von Innovationen. Gleichzeitig sind wir damit ein attraktiver Arbeitgeber für die talentiertesten IT-Entwickler, die unbedingt mit den neuesten IT-Systemen arbeiten wollen.

Unsere Testsiege

Auf unserem Weg zum urlauberfreundlichsten Unternehmen der Welt stehen wir in vielen Bereichen sicherlich noch am Anfang unserer Reise. Umso mehr haben wir uns im Januar darüber gefreut, dass HolidayCheck von der Stiftung Warentest mit der Note 2,4 (‚gut‘) zum Testsieger unter den getesteten Reisevermittlern gekürt wurde. Erfreuliches gibt es auch von MietwagenCheck zu berichten. 2016 holte das Miet-

wagenvergleichsportal in einer Studie des Deutschen Instituts für Service-Qualität im Auftrag von n-tv den Testsieg. Kurz darauf wurde MietwagenCheck zudem in einem Test der Stiftung Warentest mit der Note 1,7 („gut“) ausgezeichnet.

Unsere Hotelbewertungen

Das Herzstück unserer Urlaubsportale HolidayCheck und Zoover bilden die von Urlaubern für Urlauber verfassten Hotelbewertungen. Daher freut uns besonders, dass die Anzahl der abgegebenen Bewertungen 2016 stark gestiegen ist – bei HolidayCheck um 10 Prozent und bei unserem niederländischen Hotelbewertungsportal Zoover gar um 44 Prozent.

Wesentlicher Grund ist die erfolgreiche Überarbeitung der beiden Formulare zur Bewertungsabgabe auf Basis sogenannter A/B-Tests. Diese erlauben es uns, unsere Produkte und Dienstleistungen durch stetiges Testen immer besser auf die Bedürfnisse der Urlauber auszurichten.

Unsere Branchenentwicklung

Im zurückliegenden Jahr 2016 erlebte die europäische Pauschalreiseindustrie ihre schwerste Krise seit vielen Jahren, ausgelöst vor allem durch zahlreiche Terroranschläge in beliebten Urlaubsländern rund um das Mittelmeer. Die dadurch spürbare Verunsicherung vieler Urlauber führte zu zahlreichen Urlaubsstornierungen sowie zu einer deutlichen Nachfrageverschiebung unter den Reisezielen. Während insbesondere Ägypten, Tunesien und die Türkei bei Urlaubern spürbar an Popularität einbüßten, konnten sich Länder wie Bulgarien, Griechenland, Portugal, Spanien, aber auch Deutschland über deutliche Buchungszuwächse freuen.

Erschwerend für die Branche kamen die politischen Ereignisse im Juli 2016 in der Türkei in Folge des dortigen Putschversuchs hinzu. Die Türkei ist eines der Hauptreiseländer für Pauschalurlauber. Zwar blieb die Lage in den Urlaubsgebieten erfreulich ruhig, so dass keine unmittelbare Gefahr für unsere Urlauber im Land bestand. Gleichwohl dämpften die negativen Schlagzeilen im Nachgang des niedergeschlagenen Putsches, inmitten der Last-Minute-Sommersaison, die Reiselust vieler Türkeiurlauber erheblich – stark rückläufige Türkei-Buchungen sowie eine deutlich erhöhte Stornquote bereits gebuchter Reisen waren die Folge.

Erfreulicherweise konnte die europäische Pauschalreiseindustrie das Jahr 2016 dank einer Normalisierung der Großwetterlage im vierten Quartal, einhergehend mit einer deutlichen Belebung der Buchungsnachfrage, versöhnlich abschließen. Auf Jahressicht blieb nach unserer Schätzung trotzdem ein leichter Buchungsrückgang bei Pauschalreisen.

Unser Unternehmenskennzahlen

In diesem schwierigen Marktumfeld erzielten wir ein leichtes Umsatzplus in Höhe von 3,5 Prozent. Damit lagen wir einerseits nur am unteren Ende unserer Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2016, konnten aber gleichzeitig Marktanteile im Pauschalreisesegment hinzugewinnen.

Beim operativen EBITDA hatten wir uns für das Geschäftsjahr 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis vorgenommen. Mit 2,7 Millionen Euro konnten wir dieses Ziel trotz aller Marktwidrigkeiten spürbar übertreffen.

Auch finanziell sind wir gut gerüstet. Wir sind frei von Bankschulden, weisen eine Eigenkapitalquote in Höhe von 86 Prozent auf und verfügen über freie Mittel in Höhe von rund 40 Millionen Euro.

Unsere Ziele für 2017 und darüber hinaus

Die Reisebranche befindet sich gerade inmitten eines grundlegenden Veränderungsprozesses, bei dem noch wesentlich mehr Innovation vor uns liegt, als hinter uns. Hier wollen wir eine gewichtige Rolle mitspielen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist der Ausbau unseres Angebotsspektrums im Bereich Erholungsurlaub, den wir dieses Jahr in Angriff nehmen werden. Wir beabsichtigen daher umfangreiche Investitionen in die beschleunigte Weiterentwicklung unserer bestehenden Produkte und Dienstleistungen, insbesondere in den Kernbereichen Pauschalreise und Hotel Only, in die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen in daran angrenzenden Themenfeldern, in den Ausbau unserer Data Intelligence sowie in den Ausbau unserer individuellen Urlauberberatung.

Ferner beabsichtigen wir intensiviertere Marketingaktivitäten für unsere Produkte und Dienstleistungen.

Langfristiges Ziel all dieser Maßnahmen ist natürlich die nachhaltige Steigerung der Bekanntheit und Beliebtheit unserer Marken unter Urlaubern. Wenn es uns gelingt, dass diese HolidayCheck und Zoover wieder verstärkt ihren Freunden und Verwandten weiterempfehlen, dann haben wir einen großen Schritt hin zu unserer Vision und damit natürlich auch hin zu einem beschleunigten Umsatz- und Ergebniswachstum gemacht.

Bis zum urlauberfreundlichsten Unternehmen der Welt liegt noch ein langer Weg vor uns. Wir sind aber bereits unterwegs, und es ist uns eine Ehre, dass Sie uns auf dieser Reise begleiten.

Herzlichst,



Georg Hesse, Vorstandsvorsitzender

Investor Relations-Bericht für das Geschäftsjahr 2016

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

im Mittelpunkt unserer Investor-Relations-Kommunikation stand im Geschäftsjahr 2016 vor allem die Erläuterung der Auswirkungen der terroristischen und politischen Ereignisse in den Urlaubsregionen des Mittelmeerraums, aber auch die Beschreibung der Folgen der angespannten Wettbewerbssituation unter Deutschlands Online-Reisebüros.

Natürlich nahm die Vorstellung der neuen Unternehmensvision & -Mission und der darauf aufbauenden Unternehmensstrategie einen ebenso wichtigen Stellenwert in der Kommunikation mit Investoren, Analysten und Journalisten ein.

Ein besonders wichtiger Meilenstein aus kommunikativer Sicht war die Änderung des Firmennamens in HolidayCheck Group AG, der die ordentliche Hauptversammlung im Juni 2016 mit großer Mehrheit zustimmte. Damit spiegelt sich die Fokussierung der Gesellschaft auf ihre Urlaubsmarken nun auch in ihrem Unternehmensnamen wider.

Im Rahmen unserer Investor Relations-Arbeit nahmen wir im vergangenen Jahr an sechs Investorenkonferenzen teil und stellten die HolidayCheck Group auf eigenen Roadshows institutionellen Investoren vor.

Auf unserer neuen Website www.holidaycheckgroup.com bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich umfassend über unser Unternehmen zu informieren. Beispielsweise finden Sie dort aktuelle Unternehmensberichte sowie Präsentationen zu wichtigen Investorenveranstaltungen und Roadshows.

Auch über unsere Social Media-Kanäle auf Facebook, Twitter oder Xing informieren wir regelmäßig über Interessantes aus der Welt der HolidayCheck Group. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dort folgen.



Herzliche Grüße,
Armin Blohmann

Auf der Haupt-
versammlung
2016



Investor & Public Relations Kontakt

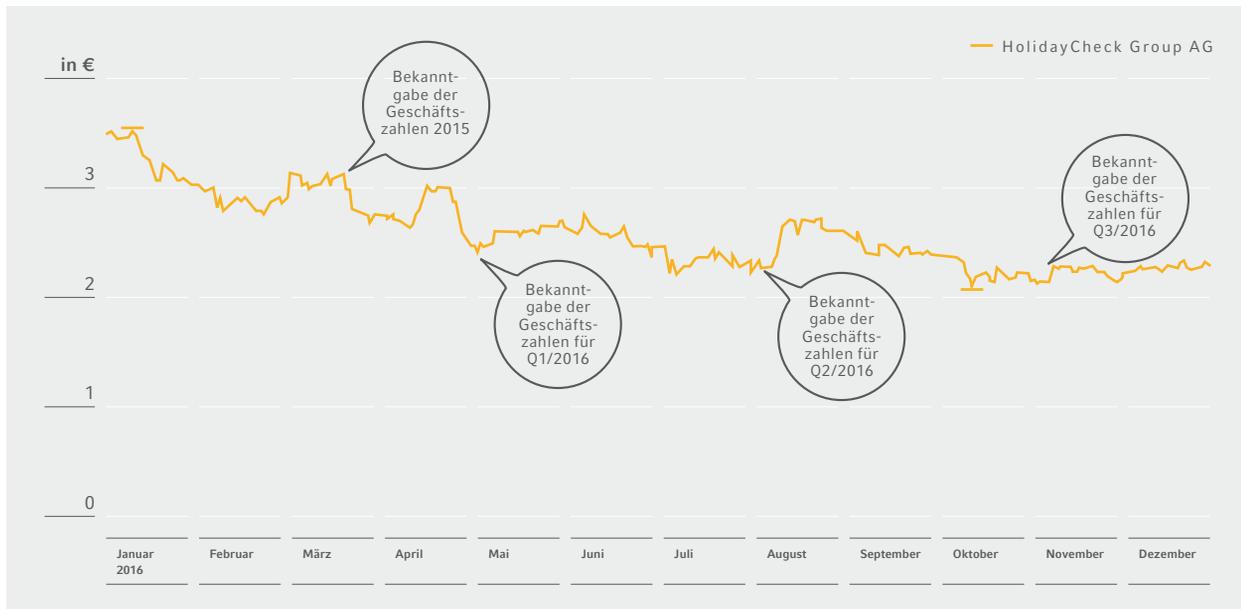
Armin Blohmann
Tel.: +49 (0) 89 35 76 80-901
E-Mail: armin.blohmann@holidaycheckgroup.com

Sabine Wodarz
Tel.: +49 (0) 89 35 76 80-915
E-Mail: sabine.wodarz@holidaycheckgroup.com

HolidayCheck Group AG | Neumarkter Straße 61 | 81673 München

www.holidaycheckgroup.com www.facebook.de/HolidayCheckGroup www.twitter.com/HolidayCheckGrp

2016: HolidayCheck Group-Aktie im Aktienchart



Daten zur HolidayCheck Group-Aktie

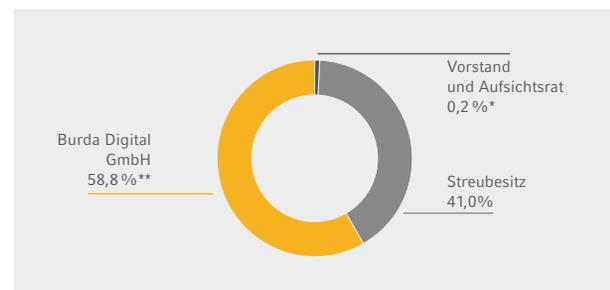
Basisdaten zur HolidayCheck Group-Aktie		Kursentwicklung der HolidayCheck Group-Aktie	
Wertpapierkennnummer	549532	Anfangskurs 2016	3,56 €
ISIN	DE0005495329	Tiefstkurs 2016	2,17 €
Börsenkürzel	HOC	Höchstkurs 2016	3,57 €
Börsensegment	Prime Standard	Schlusskurs 2016	2,32 €
Indizes	CDAX, Technology All Share, Prime All Share	Kursentwicklung 2016	-34,8 %
Designated Sponsor	Odco Seydler		
Anzahl Aktien 31.12.2016	58.313.628 Inhaberstückaktien		
Marktkapitalisierung 31.12.2016	207,0 Mio. €		

Aktuelle Analystenratings zur HolidayCheck Group-Aktie*

	Empfehlung	Kursziel
HSBC Global Research	Halten	2,40 €
Warburg Research	Halten	2,60 €

* Stand: 31.12.2016; keine Gewähr auf Vollständigkeit

Aktionärsstruktur (gerundet)



* Stand 31.12.2016 ** Stand 04.06.2014; keine Gewähr auf Vollständigkeit

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem sich die damalige Tomorrow Focus AG im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich auf ihre digitalen Geschäftsmodelle im Bereich Reise konzentriert hatte, wurden im Geschäftsjahr 2016 wichtige Weichenstellungen für ein nachhaltiges Umsatz- und Ergebniswachstum beschlossen.

Ein, in Bezug auf die Symbolkraft, wichtiger Meilenstein war die Umfirmierung der Gesellschaft in HolidayCheck Group AG, die von der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2016 beschlossen wurde.

Bereits zu Beginn des Jahres wurde vom Vorstand der HolidayCheck Group die neue Vision, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden, definiert. Ziel ist, Urlaubern dabei zu helfen, den für sie perfekten Urlaub zu finden.

Im Zentrum der neuen Unternehmensstrategie steht daher folgerichtig, neben einer geografischen Fokussierung auf die bestehenden Absatzmärkte Deutschland, Belgien, Niederlande, Österreich, Polen und die Schweiz, die thematische Fokussierung auf bestehende sowie auf ergänzende Geschäftsmodelle im Bereich Erholungsurlaub.

Um die Kernprodukte Pauschalreise und Hotelbuchung noch kundenfreundlicher zu gestalten und um sinnvolle Innovationen und Dienstleistungen zu ergänzen, sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sowie eine flexible und moderne IT zwei wichtige Erfolgskriterien für die HolidayCheck Group.

Nach der 2016 erfolgreich vollzogenen Migration der HolidayCheck AG auf eine neue IT-Plattform, wird in Kürze die IT-Migration von Zoover folgen. Damit sind die technischen Voraussetzungen für eine flexible und schnelle Produktentwicklung gegeben.

Gleichzeitig ist die HolidayCheck Group damit ein attraktiver Arbeitgeber für die besten IT-Entwickler, die auf den neuesten Plattformen arbeiten wollen.

Die richtigen Talente anzuziehen, ist für die HolidayCheck Group ausgesprochen wichtig. Daher wurde

vom Vorstand eine Talent-2020-Initiative ins Leben gerufen, in deren Rahmen das Unternehmen umfassend in die Weiterentwicklung bestehender Mitarbeiter sowie in die Gewinnung neuer Talente investiert. Ein wichtiger Bestandteil ist das Ende des Jahres ins Leben gerufene Mitarbeiterbeteiligungsprogramm. Künftig erhalten Mitarbeiter als feste Gehaltskomponente jährlich Aktien der HolidayCheck Group zugeteilt und werden so zu Unternehmern im Unternehmen.

Das Jahr 2016 war geprägt von einem unverändert wettbewerbsintensiven und, in Folge terroristischer und politischer Ereignisse, ausgesprochen volatilen Marktumfeld, im Reisebereich in Europa. Die beschriebenen Weichenstellungen bilden nach Vorstands- und Aufsichtsratsmeinung die Basis, um uns durch ein unvergleichliches Urlaubserlebnis von den mehr oder weniger austauschbaren Angeboten des Wettbewerbs abzuheben und in den kommenden Jahren wieder ein nachhaltig beschleunigtes Umsatz- und Ergebniswachstum zu erzielen.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich mit dem Vorstand des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit sorgfältig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung, die strategische Weiterentwicklung, das Risikomanagement sowie alle wichtigen Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Über die Aufsichtsratssitzungen hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und der Ausschussvorsitzende mit dem Vorstand mehrmals monatlich in intensivem persönlichem und telefonischem Kontakt und haben sich über die Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Insgesamt fanden fünf Präsenzaufsichtsratssitzungen am 21. März 2016, 16. Juni 2016, 27. Juli 2016, 5. Oktober 2016 und 29. November 2016 sowie eine außer-

ordentliche Aufsichtsratssitzung am 22. April 2016 im Rahmen einer Telefonkonferenz statt. Ferner wurden im Berichtsjahr insgesamt neun Beschlüsse im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens gefasst.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung sowie die Finanzlage und Liquiditätsentwicklung der HolidayCheck Group AG und des Konzerns.

Am 11. Februar 2016 stimmte der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens einer Abfindungsvereinbarung mit den Altgesellschaftern der WebAssets B.V. über die noch ausstehenden Earn-out-Verpflichtungen zu.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 21. März 2016 war der Bericht des Prüfungsausschusses, in dem unter anderem ausführlich auf den Prüfungsverlauf des Jahresabschlusses 2015 eingegangen wurde. Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Geschäftsentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres 2015 und die Abschlüsse und die Lageberichte der Gesellschaft, in 2015 noch firmierend unter TOMORROW FOCUS AG, sowie des Konzerns zum 31. Dezember 2015. Er stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu und billigte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte sowie den Abhängigkeitsbericht.

Weitere Themen dieser Aufsichtsratssitzung waren unter anderem die Vorstandsberichte über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung sowie über die aktuelle Liquiditätsentwicklung und Finanzierungssituation und die Zustimmung zu einer Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus genehmigte der Aufsichtsrat den Umzug der WebAssets B.V. nach Amsterdam, um der Gesellschaft unter anderem einen besseren Zugang zu qualifiziertem Personal sowie eine bessere Vernetzung innerhalb der Amsterdamer Start-up- und Internetszene zu ermöglichen. Schließlich informierte Herr Holger Taubmann den Aufsichtsrat darüber, dass er sein Mandat mit Wirkung nach Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2016 niederlegen werde. Der Aufsichtsrat dankt Herrn



STEFAN WINNERS
Vorsitzender des
Aufsichtsrats der
HolidayCheck
Group AG

Holger Taubmann für seine ausgezeichnete Arbeit als Aufsichtsrat.

In einer außerordentlichen, telefonisch abgehaltenen Aufsichtsratssitzung am 22. April 2016 berichtete zunächst der Prüfungsausschuss eingehend über die Ergebnisse der Ausschreibung des Abschlussprüfermandats für den Konzern für das Geschäftsjahr 2016 sowie über seine Auswahlvorschläge nach eingehender Prüfung der eingegangenen Angebote. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die ordentliche Hauptversammlung 2016 entschied sich der Aufsichtsrat daraufhin am 29. April 2016 im Wege eines schriftlichen Umlaufverfahrens für die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München.

Des Weiteren berichtete der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Stefan Winners über die Ergebnisse der Suche nach einem geeigneten Kandidaten bzw. geeigneten Kandidatin für die erforderliche Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat stimmte Herrn Stefan Winners Vorschlag zu, der ordentlichen Hauptversammlung Herrn Alexander Fröstl als ausgewiesenen Technologieexperten für die Ergänzungswahl vorzuschlagen.

Anschließend erörterte der Aufsichtsrat die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2016. Die Zustimmung zu den Tagesordnungspunkten der ordentlichen Hauptversammlung 2016 einschließlich des Vorschlags zur Umfirmierung der Gesellschaft



in HolidayCheck Group AG erteilte der Aufsichtsrat sodann am 29. April 2016 im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens.

Im weiteren Verlauf der Aufsichtsratssitzung vom 22. April 2016 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat zunächst über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung sowie über den Forecast I der Gruppe (zum Zeitpunkt der Aufsichtsratssitzung noch firmierend unter TOMORROW FOCUS). Anschließend erläuterte er dem Aufsichtsrat die Planung der Gesellschaft für die Monate Mai bis Dezember 2016 einschließlich der erwarteten Liquiditätsentwicklung. Nachdem der Aufsichtsrat am 21. Dezember 2015 zunächst der Planung für die ersten vier Monate 2016 zugestimmt hatte, um dem neuen Vorstandsvorsitzenden Georg Hesse die nötige Zeit für einen tieferen Einblick in das Unternehmen zu ermöglichen, stimmte er nun auch der vorgelegten Planung für die Monate Mai bis Dezember 2016 zu.

Im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung am 16. Juni 2016 wählte der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Stefan Winners, erneut zu seinem Vorsitzenden. Ferner wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Dirk Altenbeck erneut zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden. Herr Dr. Dirk Altenbeck wurde darüber hinaus zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Als weitere Mitglieder des Prüfungsausschusses wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Thomas Döring und Herrn Dr. Andreas Rittstieg.

Ferner beschloss der Aufsichtsrat die Einführung eines Tech-Boards. Zum Vorsitzenden des Tech-Boards wählte der Aufsichtsrat Herrn Alexander Fröstl. Frau Aliz Tepfenhart und Herr Stefan Winners wurden als weitere Mitglieder in das Tech-Board gewählt.

Weiterer Gegenstand dieser Aufsichtsratssitzung war der Bericht des Prüfungsausschusses.

Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung sowie über den Stand der Strategieentwicklung der HolidayCheck Group. Zudem erläuterte Frau Anja Keckeisen, CEO der HolidayCheck AG, dem Aufsichtsrat die gegenwärtige Marketingstrategie der HolidayCheck AG.

Anschließend erörterte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat die Einführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms auf Basis eines Restricted-Stock-Plans anstelle des bisher gewährten variablen Jahresbonus.

Am 18. Juli 2016 stimmte der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens der Verschmelzung der TF Digital GmbH und der organize.me GmbH auf die HolidayCheck Group AG, der Umfirmierung der Tomorrow Travel Solutions GmbH in HolidayCheck Solutions GmbH sowie der Genehmigung des neuen Mietvertrags der WebAssets B.V. im Rahmen des Umzugs nach Amsterdam zu.

In der Strategiesitzung des Aufsichtsrats am 27. Juli 2016 besprachen Vorstand und Aufsichtsrat die näheren Details zur Umsetzung des angesprochenen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms. Sodann genehmigte der Aufsichtsrat die Einführung des Programms.

Im Anschluss daran erörterten Vorstand und Aufsichtsrat eingehend das Branchenumfeld und deren strategischen Möglichkeiten für die HolidayCheck Group AG und die WebAssets B.V. Ferner präsentierte der Vorstand als Diskussionsgrundlage eine Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken (sog. SWOT-Analyse) für die Portale der HolidayCheck Group AG.

Am 28. September 2016 stimmte der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens dem Abschluss einer Vereinbarung mit der Parship Elite Group GmbH über die Kaufpreisanpassung aus dem Anteilskaufvertrag (Share Purchase Agreement) zu.

Im Rahmen seiner Sitzung am 5. Oktober 2016 stimmte der Aufsichtsrat der vorzeitigen Aufhebung des Dienstvertrags von Herrn Dr. Dirk Schmelzer als Vorstandsmitglied der HolidayCheck Group AG mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2017 zu.

Ferner genehmigte er die Ausschreibung des Abschlussprüfermandats für die HolidayCheck Group AG für das Geschäftsjahr 2017.

Weitere Themen der Sitzung waren unter anderem die Berichte des Prüfungsausschusses und des Tech-Boards, der Vorstandsbericht über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung sowie der Forecast II der HolidayCheck Group. Danach berichtete Herr Dr. Philipp Goos, CEO der WebAssets B.V., ausführlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über die weitere Geschäftsstrategie der WebAssets B.V.

Am 4. November 2016 stimmte der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens einer Verlängerung des bis einschließlich 2015 gültigen Long-Term-Incentive-Programms des Vorstands um ein weiteres Jahr zu.

Ferner stimmte der Aufsichtsrat am 4. November 2016 im Wege eines schriftlichen Umlaufbeschlusses dem Entwurf eines Vorstandsbeschlusses zu, von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG auf Basis der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 Gebrauch zu machen und im Zeitraum vom 18. November 2016 bis zum 15. Juni 2020 insgesamt bis zu 1.500.000 eigene Aktien zu einem Gesamtkaufpreis von bis zu EUR 7.500.000,00 zu erwerben.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 29. November 2016 war unter anderem der aktuelle Bericht des Prüfungsausschusses. Daneben berichtete der Vorstand über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung der HolidayCheck Group. Zudem präsentierte er dem Aufsichtsrat die Planung der HolidayCheck Group AG für das Jahr 2017 einschließlich der erwarteten Liquiditätsentwicklung. Der Aufsichtsrat stimmte der Planung nach ausführlicher Erörterung zu.

Außerdem beschloss der Aufsichtsrat eine Neuausschreibung des Mandats zur Jahres- und Konzernabschlussprüfung der HolidayCheck AG für die Geschäftsjahre ab 2017 vor dem Hintergrund der gesetzlichen Neuerungen zur Rotation des Abschlussprüfers.

Ferner informierte Herr Dr. Andreas Rittstieg den Aufsichtsrat darüber, dass er sein Mandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 niederlegen werde. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Dr. Rittstieg für seine langjährige ausgezeichnete Arbeit als Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat beschloss, Herrn Stefan Winners damit zu beauftragen und zu bevollmächtigen, dem Amtsgericht München vorzuschlagen, Herrn Holger Eckstein, Finanzvorstand der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft mit Sitz in München, bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2017 zum Aufsichtsrat der Gesellschaft zu bestellen.

Am 20. Dezember 2016 stimmte der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens einer vorzeitigen Aufhebung des Dienstvertrags von Herrn Timo Salzsieder als Vorstandsmitglied der HolidayCheck Group AG zum 28. Februar 2017 zu. Gleichzeitig berief er Herrn Nate Glissmeyer mit Wirkung zum 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2019 zum Vorstand der HolidayCheck Group AG. Ferner ermächtigte der Aufsichtsrat seinen Vorsitzenden, Herrn Stefan Winners, zum Abschluss des Dienstvertrags mit Herrn Nate Glissmeyer.

Besetzung des Vorstands

Der bisherige CTO der HolidayCheck Group AG, Herr Timo Salzsieder, teilte dem Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG im Herbst 2016 mit, dass er sein Amt vorzeitig niederlegen möchte, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Der Aufsichtsrat hat Herrn Timo Salzsieders Bitte entsprochen, dessen Vertrag vorzeitig zu lösen. Herr Timo Salzsieder schied mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2017 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus.

Als dessen Nachfolger berief der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG am 20. Dezember 2016 Herrn Nate Glissmeyer, 45 Jahre alt, als neuen Chief Product Officer (CPO) und Senior Vice President Engineering in den Vorstand. Dieser trat zum 1. Januar 2017 in die Gesellschaft ein.

Mit Herrn Nate Glissmeyer konnte aus Sicht des Aufsichtsrats ein erfahrener Produkt- und IT-Experte für die HolidayCheck Group AG gewonnen werden. Herr Nate Glissmeyer verantwortete zuvor bei Amazon Inc., Seattle/USA, als Director of Product Management den Bereich ‚Kids and Families, Digital‘. Herr Nate Glissmeyer war seit 2004 in verschiedenen Führungsfunktionen für Amazon tätig.



Der bisherige Finanzvorstand (CFO) der HolidayCheck Group AG, Herr Dr. Dirk Schmelzer, teilte dem Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG im Herbst 2016 mit, dass er sein Amt vorzeitig niederlegen möchte, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Dirk Schmelzers Bitte entsprochen, dessen Vertrag vorzeitig zu lösen. Herr Dr. Dirk Schmelzer scheidet mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2017 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus.

Als dessen Nachfolger berief der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG im Februar 2017 Herrn Markus Scheuermann, 43, als neuen Finanzvorstand (CFO) in den Vorstand. Dieser tritt spätestens zum 29. Mai 2017 in die Gesellschaft ein.

Herr Markus Scheuermann ist derzeit als Geschäftsführer der Münchner Burda Forward GmbH für die Bereiche Finanzen, Controlling, Business Intelligence sowie den News- und Magazin-Bereich von Chip verantwortlich. Davor war Herr Markus Scheuermann unter anderem rund 9 Jahre als Associate Principal für McKinsey & Company tätig.

Besetzung des Aufsichtsrats

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Holiday-Check Group AG (damals TOMORROW FOCUS AG) am 16. Juni 2016 wurde Herr Alexander Fröstl im Rahmen einer Ergänzungswahl neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Die Ergänzungswahl war notwendig geworden, nachdem das Aufsichtsratsmitglied Herr Holger Taubmann sein Mandat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung niedergelegt hatte. Herr Alexander Fröstl ist Gründer und Geschäftsführer des IT-Dienstleistungs- und -Beratungsunternehmens iLX GmbH mit Sitz in München.

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. Andreas Rittstieg hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 niedergelegt. Auf Antrag von Vorstand und Aufsichtsrat hat das Amtsgericht München - Registergericht - mit Beschluss vom 19. Januar 2017 Herrn Holger Eckstein bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2017 zum Aufsichtsrat der Gesellschaft bestellt.

Herr Holger Eckstein ist Finanzvorstand der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft mit Sitz in München.

Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2016 wurde erneut ein Prüfungsausschuss gebildet. Diesem gehörten an: Herr Dr. Dirk Altenbeck (Vorsitzender des Prüfungsausschusses), Herr Dr. Thomas Döring (seit 16. Juni 2016), Herr Dr. Andreas Rittstieg und Herr Stefan Winners (bis nach Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2016).

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2016 keine weiteren Ausschüsse gebildet.

Corporate Governance

An den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse nahmen immer alle Mitglieder teil, mit Ausnahme der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 22. April 2016, bei der Herr Holger Taubmann fehlte.

Im Berichtsjahr sind keine Interessenskonflikte der Aufsichtsratsmitglieder im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Holiday-Check Group AG aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 29. November 2016 die im Corporate Governance Kodex vorgesehene Effizienzprüfung vorgenommen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 29. November 2016 eine gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Corporate Governance Bericht auf der Homepage des Unternehmens verwiesen.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Holiday-Check Group AG wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB), der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der HolidayCheck Group AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 und den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das gleichlautende Geschäftsjahr geprüft.

Der Abschlussprüfer hat entsprechend § 317 Abs. 4 HGB geprüft und befunden, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, die gesetzlichen Forderungen zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken für das Unternehmen erfüllt sind und der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen hat, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt.

In seinem Prüfungsbericht erläuterte der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die HolidayCheck Group AG die Regeln des HGB bzw. der IFRS eingehalten hat. Es wurden seitens der Abschlussprüfer keinerlei Beanstandungen vorgenommen.

Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss haben jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Jahresabschluss, Konzern-

abschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2017 in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Gegenstand dieser Besprechung waren insbesondere die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat festgelegten Prüfungsschwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat eingehend geprüft.

Nach Abschluss dieser Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung in seiner Sitzung am 23. März 2017 zugestimmt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 314 Abs. 2 und 3 AktG

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 23. März 2017 den Bericht des Vorstands der HolidayCheck Group AG gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2016 (Abhängigkeitsbericht) geprüft.

Die Überprüfung dieses Berichts durch den Aufsichtsrat hat zu keinen Beanstandungen geführt. Dabei hat sich der Aufsichtsrat für die im Abhängigkeitsbericht dargestellten Rechtsgeschäfte vom Vorstand die Vorteile und möglichen Risiken darstellen lassen und nach eigener Anschauung gegeneinander abgewogen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat erläutern lassen, nach welchen Grundsätzen Leistungen der Gesellschaft und die dafür erhaltenen Gegenleistungen festgesetzt worden sind.

Der Abschlussprüfer hat auch den Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zum Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Den Prüfungsbericht hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht und der Prüfungsbericht hierzu wurden rechtzeitig dem Aufsichtsrat übermittelt. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats vom 23. März 2017 teilgenommen und dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichts informiert.

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und billigt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dessen Bericht. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestehen von Seiten des Aufsichtsrats keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts. >>>

Dank

Für die im Berichtsjahr 2016 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HolidayCheck Group seinen Dank aus und wünscht für das Geschäftsjahr 2017 viel Erfolg.

München, im März 2017

Für den Aufsichtsrat



Stefan Winners
Vorsitzender

Konzern-Lagebericht der HolidayCheck Group AG (vormals TOMORROW FOCUS AG), München, für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

1.1 Organisatorische Struktur

Die HolidayCheck Group AG, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, mit Sitz in München, ist die Muttergesellschaft des HolidayCheck Group-Konzerns (im Folgenden auch HolidayCheck Group genannt), einem in Mitteleuropa tätigen Internetkonzern. Insgesamt blicken wir auf eine rund 17-jährige Geschichte als börsennotiertes Unternehmen zurück.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 wurden, im Zuge einer strategischen Neuausrichtung auf die Geschäftsaktivitäten im Bereich Urlaub, mit Ausnahme von organize.me, deren wesentlichen Vermögenswerte im ersten Quartal 2016 veräußert wurden und von Meteo-Vista, alle operativen Gesellschaften, die nicht Teil des Bereichs Urlaub waren, veräußert.

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigten wir im gesamten Konzern im Durchschnitt 386 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) an insgesamt 5 Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Polen und der Schweiz.

Der Sitz unseres Unternehmens ist Deutschland, mit der Konzernzentrale in München. Der HolidayCheck Group-Konzern wird durch den Vorstand geführt, dem der Vorsitzende (Chief Executive Officer, CEO), der Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) und der Vorstand für Produktentwicklung und IT (Chief Operating Officer, COO) angehören (Stand 31.12.2016).

Der Vorstand der HolidayCheck Group AG führt die Geschäfte der Gesellschaft nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung. Diese beinhaltet einen Geschäftsverteilungsplan, in dem den einzelnen Vorstandsmitgliedern Geschäftsbereiche zugeteilt werden.

Zum 1. Januar 2016 trat Georg Hesse als Vorstandsvorsitzender (Chief Executive Officer, CEO) in die Gesellschaft ein. Ferner wurde im Oktober 2016 bekanntgegeben, dass Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) Dr. Dirk Schmelzer sein Amt als Vorstandsmit-

glied zum 31. März 2017 niederlegen und aus der Gesellschaft ausscheiden wird. Als dessen Nachfolger wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung spätestens zum 29. Mai 2017 Markus Scheuermann als Finanzvorstand in den Vorstand der Gesellschaft berufen.

Im Dezember 2016 wurde bekanntgegeben, dass Timo Salzsieder, Chief Operating Officer, sein Amt als Vorstandsmitglied zum 28. Februar 2017 niederlegen und aus der Gesellschaft ausscheiden wird. Als dessen Nachfolger wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2017 Nathan Glissmeyer als Chief Product Officer und Senior Vice President Engineering in den Vorstand der Gesellschaft berufen (siehe auch Abschnitt 2.2.1 dieses Lageberichts).

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsvorsitzenden Georg Hesse (Chief Executive Officer) gehören folgende Aufgaben und Bereiche (Stand 1. Januar 2017):

- Information und Abstimmung mit dem Aufsichtsrat
- Gesamtstrategie und Unternehmensentwicklung
- Marketing & Sales
- Personal
- Konzernkommunikation
- Konzernrevision

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsmitglieds Dr. Dirk Schmelzer (Chief Financial Officer) gehören bis zu dessen Ausscheiden zum 31. März 2017 folgende Aufgaben und Bereiche (Stand 1. Januar 2017):

- Controlling, Berichtswesen, Risikomanagement und interne Kontrollsysteme
- Finanzielles Beteiligungsmanagement
- Finanzierungen und Bankenbetreuung
- Externe Finanzberichterstattung
- Investorenbetreuung
- Rechts-, Vertrags- und Steuermanagement
- Allgemeine Verwaltung mit Einkauf

Ab spätestens 29. Mai 2017 zeichnet das Vorstandsmitglied Markus Scheuermann als Chief Financial Officer für den Geschäftsbereich verantwortlich.

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsmitglieds Timo Salzsieder (Chief Operating Officer) gehörten bis zu dessen Ausscheiden am 28. Februar 2017 folgende Aufgaben und Bereiche (Stand 1.1.2017):

- Produktentwicklung und Betrieb aller Marken der HolidayCheck Group AG
- Bereiche IT (Entwicklung und Betrieb)
- Produkt und User Experience (UX) inkl. Interaction/Visual Design

Seit 1. März 2017 zeichnet das Vorstandsmitglied Nathan Glissmeyer als Chief Product Officer (CPO) und Senior Vice President Engineering für den Geschäftsbereich verantwortlich.

1.2 Segmente

Seit Beginn des Geschäftsjahrs 2016 steuert der Vorstand den Konzern nicht mehr nach Segmenten, sondern auf Basis von Kennzahlen des Gesamtgeschäfts (Konzern-Umsatz, operatives Konzern-EBITDA und Konzern-Eigenkapitalquote). Eine Aufteilung des Geschäfts in Segmente erfolgt nicht mehr.

1.3 Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die HolidayCheck Group umfasst einerseits operative Gesellschaften, die ihre Erlöse im Wesentlichen mit transaktionsbasierten Online-Geschäftsmodellen im Bereich Reise und Wetter erzielen.

Die HolidayCheck AG mit Sitz im schweizerischen Bottighofen und die WebAssets B.V. mit Sitz im niederländischen Amsterdam, betreiben diverse Hotelbewertungs- und Reisebuchungsportale. Für die Vermittlung von Pauschalreisen, Hotels und Mietwagen sowie für die Weiterleitung von Internetnutzern an andere Buchungsportale, erhalten diese als Umsatzerlös eine Vermittlungsprovision.

Kernabsatzmärkte der genannten Portale sind Belgien, Deutschland, die Niederlande, Polen, Österreich und die Schweiz.

Die WebAssets B.V. ist darüber hinaus Betreiberin von

werbefinanzierten Wetterportalen, z.B. *WeerOnline.nl*. Haupteinlösequelle sind Einnahmen aus Online-Werbung. Kernabsatzmärkte sind die Niederlande, Belgien und Deutschland.

Darüber hinaus umfasst die HolidayCheck Group die nicht operative HolidayCheck Group AG, mit Sitz in München, sowie die internen Dienstleister HolidayCheck Polska Sp. zo. o. und HolidayCheck Solutions GmbH (vormals: Tomorrow Travel Solutions GmbH), die keine wesentlichen externen Umsätze erzielen.

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die HolidayCheck Group einen Konzernumsatz in Höhe von 107,3 Millionen Euro (Geschäftsjahr 2015: 104,4 Millionen Euro). Bereinigt um die Umsätze der im Geschäftsjahr 2015 erfolgten Veräußerungen von Vermögenswerten der Zoover Travel B.V. und der Tomorrow Travel B.V. sowie der, im Geschäftsjahr 2016 veräußerten B2B-Aktivitäten von WeerOnline, die weitgehend beendet wurden, konnte der Umsatz der HolidayCheck Group im Jahresvergleich um 3,5 Prozent von 103,5 Millionen Euro auf 107,1 Millionen Euro gesteigert werden.



1.4 Finanzielles Steuerungssystem mit finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Die HolidayCheck Group AG hat ein finanzielles Steuerungssystem zur Steuerung und Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften entwickelt. Ziel ist eine Entwicklung der einzelnen Gesellschaften über dem Marktdurchschnitt. Das finanzielle Steuerungssystem definiert Kennzahlen für das Wachstum der Umsatzerlöse, der Profitabilität und der Kapitaleffizienz sowie für die Optimierung unserer Kapitalstruktur. Dazu werden monatlich als finanzielle Leistungsindikatoren Konzernumsatz und operatives Konzern-EBITDA („Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation) sowie quartalsweise die Eigenkapitalquote analysiert und mit den Vergleichswerten der Jahresplanung sowie der zweimal jährlich zu erstellenden Hochrechnung verglichen.

Zudem werden monatlich weitere nichtfinanzielle Key-Performance-Indikatoren erhoben und innerhalb der operativen Gesellschaften der HolidayCheck Group

(HolidayCheck AG und WebAssets-Gruppe) zur Steuerung eingesetzt. Auch werden zur Unternehmenssteuerung regelmäßig externe Indikatoren, wie Inflationsraten, Zinsniveau, allgemeine Konjunktorentwicklung und Geschäftsentwicklung innerhalb der Absatzmärkte herangezogen.

1.4.1 Wachstum und Umsatz

Ein stetiges Wachstum der Umsatzerlöse ist für die HolidayCheck Group ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts.

Wachstum der Umsatzerlöse*

Wachstum der Umsatzerlöse GJ 2016	3,5%
Wachstum der Umsatzerlöse GJ 2015	4,3%

(Umsatzerlöse Berichtsperiode / Umsatzerlöse Vorjahresperiode) x 100%
* Umsatzvergleich basierend auf Umsätzen aus fortgeführter Tätigkeit

Im Vorjahr wurde für das Geschäftsjahr 2016 im Jahresvergleich ein Anstieg der Umsatzerlöse des HolidayCheck Group-Konzerns, bereinigt um Beteiligungszu- oder -verkäufe, um einen mittleren einstelligen Prozentbetrag prognostiziert. Auf Grundlage der fortgeführten Geschäftsaktivitäten wurde dieses Ziel im Geschäftsjahr 2016 angesichts eines Umsatzwachstums von 3,5 Prozent erreicht.

1.4.2 Profitabilität

Die HolidayCheck Group AG strebt an, die Profitabilität ihrer Geschäfte entweder zu halten oder zu verbessern. Zur Messung und Steuerung der Profitabilität auf Konzernebene wird die Entwicklung des operativen Konzern-EBITDAs* herangezogen. Diese Messgröße bietet die beste Vergleichbarkeit und hat daher den bedeutendsten Einfluss auf die Kapitalmarktkommunikation.

Operatives Konzern-EBITDA*

	GJ 2016 In Mio. €	GJ 2015 In Mio. €
Operatives EBITDA Konzern*	2,7	6,4

*Für weitere Informationen zum operativen Konzern-EBITDA siehe Abschnitt 2.2.2.1.3 ‚Überleitung auf Konzern-EBITDA und operatives Konzern-EBITDA‘.

Im Vorjahr wurde für das Geschäftsjahr 2016 im Jahresvergleich ein mindestens ausgeglichenes operatives Konzern-EBITDAs als Ziel gesetzt. Mit einem operativen EBITDA in Höhe von 2,7 Millionen Euro wurde dieses Ziel erreicht.

1.4.3 Kapitalstruktur

Für unser Kapitalstrukturmanagement ist es von zentraler Bedeutung für den Bedarfsfall einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel sicherzustellen.

Als entscheidender Indikator dafür wird die Eigenkapitalquote als Messgröße herangezogen. Im Vorjahr wurde für das Geschäftsjahr 2016 eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100%) von mindestens 40 Prozent als Ziel vorgegeben. Angesichts einer Eigenkapitalquote von 86,1 Prozent wurde dieses Ziel erreicht.

Informationen über die Berechnung der Eigenkapitalquote finden sich in Abschnitt 2.2.2.2.1 ‚Kapitalstruktur‘ dieses Konzernlageberichts.

Eigenkapitalquote

Eigenkapitalquote GJ 2016	86,1%
Eigenkapitalquote GJ 2015	76,3%

(Eigenkapital / Gesamtkapital) x 100%

1.4.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die nachfolgend dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren haben nach Ansicht des Vorstands entscheidenden Anteil am nachhaltigen Erfolg der HolidayCheck Group.

Kundenzufriedenheit:

Die Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse ist für die HolidayCheck Group elementarer Bestandteil des Denkens und Handelns. Dies drückt sich unter anderem in der Vision des Unternehmens aus, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden. Das Ziel ist die Schaffung eines optimalen Mehrwerts für Kunden. Dies soll durch eine genaue, pünktliche, hochwertige und gleichzeitig flexible und kostenbewusste Arbeitsweise, die nie die Interessen der Kunden außer Acht lässt, erreicht werden.

HolidayCheck wurde 2005 als erste Hotelbewer-

tungsplattform mit einem Zertifikat des TÜV Süd ausgezeichnet (aktuelles TÜV Süd Zertifikat: Juli 2016) und in zahlreichen Vergleichstests, zuletzt im Dezember 2016 in einem Test der Stiftung Warentest, als bestes Reisevermittlungsportale ausgezeichnet.

Branchen- und Mitarbeiter-Know-how:

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die nachhaltige Entwicklung der HolidayCheck Group war und ist in zunehmendem Maße ein fundiertes Wissen über die für das Unternehmen relevanten Märkte. Die HolidayCheck Group ist daher bestrebt, Positionen innerhalb der Gruppe mit möglichst fach- und branchenkundigen Mitarbeitern zu besetzen und diese regelmäßig weiterzubilden. Daher werden diese gezielt gefördert und bei der Weiterentwicklung ihrer persönlichen und fachlichen Potenziale unterstützt.

Dafür werden diverse Seminare für Mitarbeiter und Führungskräfte angeboten, die deren Weiterqualifikation unterstützen und deren Verbundenheit zum Unternehmen stärken sollen.

Zudem finden zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten jährlich sogenannte Performance- & Development-Gespräche statt.

Die Mitarbeiterzufriedenheit wird wöchentlich mithilfe eines Online-Tools erfasst. Hier zeigte sich im Jahresverlauf ein positiver Verlauf. Damit wurde die abgegebene Prognose, die einen stabilen Verlauf vorsah, übertroffen.

Qualität der Produkte und Dienstleistungen:

Die HolidayCheck Group hat den Anspruch, ihre Produkte und Dienstleistungen mit einem hohen Maß an Qualität und einer absoluten Kundenorientierung zu erstellen. Daher werden die Mitarbeiter der Gruppe regelmäßig weitergebildet. Ferner werden einzelne Unternehmen und Marken der HolidayCheck Group regelmäßig durch externe Prüfer im Hinblick auf die Qualität der erbrachten Leistungen kontrolliert. Beispielsweise wurde die Webseite www.holidaycheck.de dank geprüfter Qualität, Sicherheit und Transparenz mit dem s@fer shopping Zertifikat des TÜV Süd ausgezeichnet. Um langfristig erfolgreich zu sein, ist der fortwährende Einsatz von Innovationen zur Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen entscheidend. Als wichtiger Gradmesser wird hier die Anzahl sogenannter A/B-Tests herangezogen. Bei diesen Tests werden unterschiedlichen Nutzergruppen verschiedene Versionen der Website angezeigt und die Reaktionen darauf gemessen, um eine stetige Verbesserung des Angebots zu erzielen. Die Anzahl der A/B-Tests konnte 2016 ge-

genüber dem Vorjahr signifikant gesteigert werden. Entsprechend wurde die im Vorjahr abgegebene Prognose für das Geschäftsjahr 2016, die von einem stabilen Verlauf ausging, übertroffen.

1.5 Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Entwicklungsaktivitäten finden dezentral innerhalb der Gesellschaften selbst statt. Dabei bedienen sich die Tochtergesellschaften der HolidayCheck Group AG in großen Teilen eigener Entwicklungsressourcen. Die entwicklungsbezogenen Leistungen eigener Mitarbeiter werden dabei als selbsterstellte Software bei Vorliegen der bilanziellen Anforderungen aktiviert, der übrige Teil der Arbeitsleistung wird als Personalaufwand erfasst. Wenn in den Tochtergesellschaften Lieferanten für Entwicklungsleistungen genutzt werden, werden deren Arbeitsleistungen ebenfalls bei Vorliegen der bilanziellen Anforderungen aktiviert und die verbleibenden Entwicklungskosten werden in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Forschungsaufwendungen fallen grundsätzlich nicht an. Zum 31. Dezember 2016 waren innerhalb des HolidayCheck Group 119 Mitarbeiter im Bereich Entwicklung tätig (31. Dezember 2015: 95 Mitarbeiter).

Die aktivierten Entwicklungskosten in den Jahren 2015 und 2016 ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht.



Aktiviert Eigenleistung

Aktiviert Eigenleistung GJ 2016	3.906 T Euro
Aktiviert Eigenleistung GJ 2015	3.345 T Euro

Die Abschreibungen auf aktivierte Eigenleistungen betragen im Geschäftsjahr 2016 2,5 Millionen Euro (GJ 2015: 2,6 Millionen Euro). Zudem ergaben sich im Geschäftsjahr 2016 Wertminderungen auf aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 0,2 Millionen Euro (GJ 2015: 0,9 Millionen Euro).

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung in den Kernabsatzmärkten der HolidayCheck Group im Jahr 2016 stellte sich nach Einschätzung des Global Market Researchs der Deutschen Bank vom 20. Januar 2017 wie folgt dar: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt der Niederlande wuchs danach um 2,1 Prozent (BIP 2015: 2,0 Prozent). Das Bruttoinlandsprodukt Belgiens wuchs nach Ansicht der Experten preisbereinigt um 1,1 Prozent (BIP 2015: 1,2 Prozent). Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands wuchs 2016 um 1,9 Prozent (BIP 2015: 1,6), das Österreichs um 1,3 Prozent (BIP 2015: 0,8 Prozent) und das der Schweiz um 1,4 Prozent (BIP 2015: 0,8 Prozent).

2.1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Umsätze mit Pauschalreisen der von den **transaktionsbasierten Reiseportalen** adressierten Kernabsatzmärkte bewegten sich im Geschäftsjahr 2016 nach Einschätzung des Vorstands, insbesondere in Folge von Terroranschlägen in beliebten Urlaubsdestinationen, in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Im Vorjahr war für das Geschäftsjahr 2016 ein moderates Umsatzwachstum in allen Kernabsatzmärkten prognostiziert worden.

Ferner war in den Kernabsatzmärkten, wie im Vorjahr prognostiziert, erneut ein im Jahresvergleich verstärkter Wettbewerbsdruck, im Wesentlichen durch erhöhte Marketingausgaben sowie durch Eintritt neuer Wettbewerber, zu verzeichnen.

Die vorgenannten Aussagen beruhen auf Unternehmensschätzungen.

2.2 Geschäftsverlauf und Lage

Das Geschäftsjahr 2016 zeigte für den HolidayCheck Group-Konzern ein zufriedenstellendes Bild. Umsatz und operatives EBITDA entsprachen, trotz eines intensiven Wettbewerbs – einhergehend mit deutlich steigenden Marketingausgaben – und trotz schwieriger Branchenbedingungen, insbesondere in Folge terroristischer Anschläge und politischer Unruhen in den Urlaubsregionen des Mittelmeers, den Erwartungen des Vorstands. Konkret konnte der Konzernumsatz im Jahresvergleich, bereinigt um veräußerte Tätigkeiten, um 3,5 Prozent von 103,5 Millionen Euro auf 107,1 Millionen Euro gesteigert werden. Das operative

EBITDA reduzierte sich im Geschäftsjahr 2016 im Jahresvergleich um 57,8 Prozent von 6,4 Millionen Euro auf 2,7 Millionen Euro. Die für das Geschäftsjahr 2016 abgegebenen Prognosen, den Umsatz im Jahresvergleich, bereinigt um veräußerte Tätigkeiten, um einen mittleren einstelligen Prozentsatz zu steigern und dabei ein mindestens ausgeglichenes operatives EBITDA zu erreichen, wurden damit jeweils erreicht.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich, im Wesentlichen aufgrund der Reduzierung von Schulden in Folge der Rückführung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, von 76,3 Prozent zum 31. Dezember 2015 auf 86,1 Prozent zum 31. Dezember 2016. Die für das Geschäftsjahr 2016 prognostizierte Mindesteigenkapitalquote in Höhe von 40 Prozent wurde damit erreicht.

2.2.1 Geschäftsverlauf

Veränderungen im Vorstand

Timo Salzsieder scheidet als Vorstand aus

Der bisherige COO der HolidayCheck Group AG, Timo Salzsieder, teilte dem Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG im Herbst 2016 mit, dass er sein Amt vorzeitig niederlegen möchte, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Der Aufsichtsrat hat Herrn Salzsieders Bitte entsprochen, dessen Vertrag vorzeitig zu lösen. Herr Salzsieder schied mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2017 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus.

Nathan Brent Glissmeyer zum Chief Product Officer und Senior Vice President Engineering berufen

Als dessen Nachfolger berief der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG im Dezember 2016 Nathan Glissmeyer, 45, als neuen Chief Product Officer (CPO) und Senior Vice President Engineering in den Vorstand. Dieser trat zum 1. Januar 2017 in die Gesellschaft ein.

Mit Nathan Glissmeyer konnte ein erfahrener Produkt- und IT-Experte für die HolidayCheck Group AG gewonnen werden. Nathan Glissmeyer verantwortete davor bei Amazon Inc., Seattle/USA, als Director of Product Management den Bereich ‚Kids and Families, Digital‘. Glissmeyer war seit 2004 in verschiedenen Führungsfunktionen für Amazon tätig und erhielt Patente für seine Erfindungen. Unter anderem leitete er in dieser Zeit diverse Software- und Tech-Teams. Darüber hinaus verantwortete er als Bereichsleiter diverse E-Commerce-Units.

Nathan Glissmeyer studierte Sprach- und Literaturwissenschaften an der Universität von Utah und schloss sein Studium 1995 als Master of Arts ab.

Dr. Dirk Schmelzer scheidet als Finanzvorstand aus

Der bisherige Finanzvorstand (CFO) der HolidayCheck Group AG, Dr. Dirk Schmelzer, teilte dem Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG im Herbst 2016 mit, dass er sein Amt vorzeitig niederlegen möchte, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Schmelzers Bitte entsprochen, dessen Vertrag vorzeitig zu lösen. Herr Dr. Schmelzer scheidet mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2017 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus.

Markus Scheuermann zum Finanzvorstand berufen

Als dessen Nachfolger berief der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG im Februar 2017 Markus Scheuermann, 43, als neuen Finanzvorstand (CFO) in den Vorstand. Dieser tritt spätestens zum 29. Mai 2017 in die Gesellschaft ein.

Hauptversammlung beschließt Umbenennung der Tomorrow Focus AG in HolidayCheck Group AG

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Tomorrow Focus AG am 16. Juni 2016 in München stimmten die anwesenden Aktionäre und Aktionärsvertreter mit großer Mehrheit einer Änderung des Firmennamens in HolidayCheck Group AG zu. Die erfolgreich vollzogene Fokussierung der Gesellschaft auf ihre Urlaubsmarken, allen voran HolidayCheck, spiegelt sich damit seit der am 21. Juni 2016 erfolgten Eintragung in das Handelsregister auch im Namen des Unternehmens wider.

Aufsichtsrat**Neuwahlen zum Aufsichtsrat**

Im Zuge der Neuwahlen zum Aufsichtsrat wurden auf der vorgenannten ordentlichen Hauptversammlung die bisherigen Mitglieder Dr. Dirk Altenbeck, Dr. Thomas Döring, Dr. Andreas Rittstiegl, Aliz Tepfenhart und Stefan Winners in ihren Ämtern bestätigt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Alexander Fröstl, Geschäftsführer der iLX GmbH. Er folgt auf Holger Taubmann, der mit Beendigung der Hauptversammlung auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat ausschied. Im Anschluss an die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat erneut Stefan Winners zu seinem Vorsitzenden.

Dr. Andreas Rittstiegl legt Aufsichtsratsmandat nieder – Holger Eckstein als neues Aufsichtsratsmitglied bestellt

Dr. Andreas Rittstiegl hat sein Amt als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 niedergelegt. Das Registergericht München hat daraufhin Holger Eckstein mit Wirkung ab Januar 2017 bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversamm-

lung am 30. Mai 2017 zum Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft bestellt. Herr Eckstein ist als Geschäftsführer der Hubert Burda Media Holding Geschäftsführungs-GmbH und der Burda GmbH für den Bereich Finanzen des Medienkonzerns verantwortlich.

HolidayCheck Group AG löst die Earn-Out-Verpflichtung aus dem Kauf weiterer Anteile der WebAssets B.V. vorzeitig ab

Im Februar 2016 schloss die HolidayCheck Group AG mit den Altgesellschaftern der WebAssets B.V. eine Abfindungsvereinbarung über die noch ausstehenden Earn-Out-Verpflichtungen ab. Durch Zahlung von 2,1 Millionen Euro sind nunmehr sämtliche Ansprüche, mit Ausnahme von 0,1 Millionen Euro Sicherheitseinbehalt, abgegolten. Die Verpflichtung wurde im Abschluss 2015 schon zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

HolidayCheck Group AG verkauft Vermögenswerte des Tochterunternehmens organize.me GmbH in einem Asset-Deal

Am 1. Februar 2016 verkaufte die damalige organize.me GmbH im Rahmen eines Asset-Deals alle wesentlichen Vermögenswerte derselben. Der Verkaufspreis belief sich auf 1,0 Millionen Euro. Organize.me war Betreiberin eines Online-Dienstes zur Dokumenten-Ablage sowie einer Scanning-App. Im Rahmen des Verkaufs wurde die B2B Sparte mit den dazugehörigen Vermögenswerten extern veräußert (1.000 T Euro), während Teile der B2C Bereiche intern weiter verwendet werden sollen. Die Online-Ablage-Dienste und die App aus dem B2C Bereich wurden per 29. Februar 2016 abgeschaltet.

**Verschmelzung der organize.me GmbH auf die HolidayCheck Group AG**

In Folge der vorgenannten Veräußerung von Vermögenswerten, wurde die organize.me GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2016 als übertragende Gesellschaft auf die HolidayCheck Group AG als aufnehmende Gesellschaft nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes verschmolzen.

HolidayCheck Group AG löst Earn-Out-Forderung aus dem Verkauf der Anteile an der Cellular GmbH vorzeitig ab

Im April 2016 schloss die HolidayCheck Group AG mit den Käufern der Cellular GmbH eine Abfindungsvereinbarung über die noch ausstehenden Earn-Out-Forderungen. Durch Zahlung von 0,7 Millionen Euro wurden sämtliche Ansprüche abgegolten. Die Forderung wurde zum 31. März 2016 erstmalig zum Rückzahlungsbetrag eingestellt. Dies führte zu einem Ertrag in Höhe von

0,7 Millionen Euro, der den aufgegebenen Geschäftsbereichen zugeordnet wurde. Darüber hinaus wurde ein Verkäuferdarlehen in Höhe von 0,5 Millionen Euro ebenfalls vorzeitig zurückgeführt.

Verschmelzung der TF Digital GmbH auf die HolidayCheck Group AG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde die nichtoperative TF Digital GmbH als übertragende Gesellschaft auf die HolidayCheck Group AG als aufnehmende Gesellschaft nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes verschmolzen.

Settlement Agreement mit der Parship Elite Group GmbH

Mit Settlement-Agreement vom 4. Oktober 2016 wurden sämtliche Ansprüche der Parteien final geregelt. Dies führte zu Kaufpreisanpassungen in Höhe von 0,5 Millionen Euro sowie nachträglichen Verkaufskosten in Höhe von 0,2 Millionen Euro und damit jeweils zu einem Mehraufwand in entsprechender Höhe.

Rückzahlung Verkäuferdarlehen durch Parship Elite Group

Aufgrund des Verkaufs der Parship Elite Group GmbH wurde das von der HolidayCheck Group AG ausgegebene Verkäuferdarlehen über den restlichen Kaufpreis in Höhe von 6,0 Millionen Euro nebst Zinsen vorfristig im Oktober 2016 zurückbezahlt.

HolidayCheck Group AG beschließt Aktienrückkauf

Der Vorstand der HolidayCheck Group AG hat am 8. November 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, von der auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Die Gesellschaft erwirbt im Zeitraum vom 18. November 2016 bis zum 15. Juni 2020 insgesamt bis zu 1.500.000 eigene Aktien der Gesellschaft, wobei der Rückkauf auf eine solche Anzahl von Aktien begrenzt ist, die einem Gesamtkaufpreis von Euro 7.500.000 entspricht. Der Aktienwerb erfolgt über die Börse. Die zurückgekauften Aktien sollen Vorstand und Mitarbeitern der Gesellschaft und Mitarbeitern der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zum Bezug angeboten werden.

Der Rückkauf wird von einem Kreditinstitut durchgeführt. Der Rückkauf erfolgt im Einklang mit der Marktmissbrauchsverordnung und Art. 2 bis 4 der delegierten Verordnung (EU) 2016/1052 der Kommission vom 8. März 2016 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr.

596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates durch technische Regulierungsstandards für die auf Rückkaufprogramme und Stabilisierungsmaßnahmen anwendbaren Bedingungen. Das Kreditinstitut trifft seine Entscheidungen über den Zeitpunkt des Erwerbs sowie die Höhe des einzelnen Rückkaufs unabhängig und unbeeinflusst von der Gesellschaft.

Der Erwerbspreis der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Das Rückkaufprogramm kann, soweit erforderlich und rechtlich zulässig, jederzeit ausgesetzt und auch wiederaufgenommen werden.

Alle Transaktionen werden in einer den Anforderungen des Art 5 Abs. 3 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 i.V.m. Art. 2 Abs. 2 und 3 der Del. VO (EU) 2016/1052 der Kommission entsprechenden Weise spätestens am Ende des 7. Handelstags nach deren Ausführung bekanntgegeben und unter anderem auf der Website der Gesellschaft unter <https://www.holidaycheckgroup.com/investor-relations/> veröffentlicht.

Bis zum 31. Dezember 2016 erwarb die Gesellschaft insgesamt 66.947 eigene Aktien zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 2,312 Euro.

2.2.2 Lage

Nach der erfolgreich durchgeführten strategischen Neuausrichtung hat sich der Vorstand ab dem Geschäftsjahr 2016 dazu entschlossen, eine Änderung der Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vorzunehmen. Die neue Gliederung soll die Geschäftstätigkeit aussagekräftiger abbilden und somit den Informationsgehalt für den Leser steigern. Die Vorjahrswerte wurden entsprechend angepasst. Für weitere Erläuterungen hierzu verweisen wir auf den Konzern-Anhang Textziffer 2.3.

2.2.2.1 Ertragslage

2.2.2.1.1 Gesamte Betriebserträge

Die Gesamten Betriebserträge des HolidayCheck Group-Konzerns verbesserten sich im Geschäftsjahr 2016 auf 113,3 Millionen Euro nach 110,6 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum (+2,4 Prozent).

Der **Umsatz** verbesserte sich im Jahresvergleich um 2,8 Prozent von 104,4 Millionen Euro auf 107,3 Millio-

nen Euro. Bereinigt um die Umsätze der im Geschäftsjahr 2015 erfolgten Veräußerungen von Vermögenswerten der Zoover Travel B.V. und der Tomorrow Travel B.V. sowie der B2B-Aktivitäten von WeerOnline, die im Geschäftsjahr 2016 weitgehend beendet wurden, konnte der Umsatz der HolidayCheck Group im Jahresvergleich um 3,5 Prozent von 103,5 Millionen Euro auf 107,1 Millionen Euro gesteigert werden. Damit wurde die im Konzernlagebericht 2015 abgegebene Prognose, den um Beteiligungszu- und -verkäufe bereinigten Umsatz um einen mittleren einstelligen Prozentbetrag zu steigern, erreicht.

Während der Umsatz von Tomorrow Travel B.V. und WebAssets B.V. vor allem aufgrund des Verkaufs der vorgenannten Reisebüroaktivitäten von Tjingio und Zoover sowie der weitgehenden Beendigung der B2B-Aktivitäten von WeerOnline im Geschäftsjahr 2016 unter dem Wert des Vorjahres blieb, konnte die HolidayCheck AG ihren Umsatz im Geschäftsjahr 2016 in einem insgesamt schwierigen Marktumfeld leicht steigern.

Die **sonstigen Erträge** reduzierten sich im Geschäftsjahr 2016 auf 2,1 Millionen Euro nach 2,9 Millionen Euro im Vorjahr, was unter anderem auf reduzierte Erträge aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen zurückzuführen ist.

Die **anderen aktivierten Eigenleistungen** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2016 auf 3,9 Millionen Euro nach 3,3 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum (+18,2 Prozent). Der Anstieg spiegelt zum einen die kontinuierliche Forcierung von Entwicklungsmaßnahmen für die im Konzern zum Einsatz kommenden IT- und Mobilap-

plikationen sowie sonstiger Softwarelösungen wider und ist zum anderen der Notwendigkeit der grundlegenden Überarbeitung von Websites geschuldet.

2.2.2.1.2 EBITDA

Der **Marketingaufwand** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016 auf 54,0 Millionen Euro nach 47,1 Millionen Euro im Vorjahr (+14,6 Prozent). Wesentlicher Grund sind Preissteigerungen sowie eine breit angelegte Marketingkampagne von Zoover in den Niederlanden im Geschäftsjahr 2016.

Der **Personalaufwand** reduzierte sich im Geschäftsjahr 2016 auf 32,4 Millionen Euro nach 35,1 Millionen Euro im Vorjahr (-7,7 Prozent). Wesentlicher Grund sind Einmalaufwendungen für Abfindungen in Höhe von 3,2 Millionen Euro, die im Vorjahr angefallen waren.

Die **sonstigen Aufwendungen** reduzierten sich im Geschäftsjahr 2016 auf 24,2 Millionen Euro nach 26,8 Millionen Euro im Vorjahr (-9,7 Prozent). Wesentlicher Grund sind reduzierte Beratungskosten.

Das **EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 2,8 Millionen Euro nach 1,6 Millionen Euro im Vorjahr (+75,0 Prozent).



2.2.2.1.3 Überleitung des EBITDA auf operatives EBITDA

Die folgende Tabelle gibt zusätzliche Informationen zu Sonderposten, die im EBITDA und somit im Konzernergebnis, jeweils vor aufgegebenen Geschäftsbereichen, wirken. Sie leitet auf das operative EBITDA über. Wir berichten operatives EBITDA als Erfolgsmessgröße.

Überleitung des EBITDA auf operatives EBITDA

	01.01.2016 bis 31.12.2016 In Mio. €	01.01.2015 bis 31.12.2015 In Mio. €
EBITDA	+2,8	+1,6
Minus: Sonstige Erträge Plus: Sonstige Aufwendungen aus der Neubewertung von Earn-Out- oder Put-Call-Verbindlichkeiten	-0,1	+0,1
Plus: sonstige Aufwendungen aus Personalverpflichtungen im Zusammenhang mit Restrukturierung und Vergütungsprogrammen sowie Pensionsrückstellungen	+0,5	+3,8
Plus/Minus: sonstige Aufwendungen/Erträge aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen und Verkaufsverlust Vermögenswerte Tomorrow Travel B.V.	-0,5	+0,9
Operatives Konzern-EBITDA	+2,7	+6,4

Das **operative EBITDA (operatives Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 2,7 Millionen Euro nach 6,4 Millionen Euro im Vorjahr (-57,8 Prozent). Im Vorjahr wurde für das Geschäftsjahr 2016 ein mindestens ausgeglichenes operatives Konzern-EBITDA als Ziel gesetzt, das damit erreicht wurde.

2.2.2.1.4 Sonstige Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Abschreibungen und Wertminderungen** reduzierten sich im Geschäftsjahr 2016 auf 5,8 Millionen Euro nach 16,1 Millionen Euro im Vorjahr (-64,0 Prozent). Wesentlicher Grund für diesen Rückgang sind zum Ende des Geschäftsjahres 2015 vorgenommene Wertminderungen, welche sich aus der Firmenwertabschreibung im Rahmen der Veräußerung der Vermögenswerte der Tomorrow Travel B.V. in Höhe von 3,4 Millionen Euro, der Wertminderung auf selbstgestellte Software bei der HolidayCheck AG in Höhe von 2,9 Millionen Euro und der Wertminderung auf erworbene Software bei WebAssets B.V. bzw. auf eine Domain bei der HolidayCheck AG in Höhe von gemeinsam 3,2 Millionen Euro zusammensetzten. Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine Wertminderungen.

Das **EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -3,0 Millionen Euro nach -14,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Das **Finanzergebnis** des HolidayCheck Group-Konzerns verbesserte sich im Geschäftsjahr 2016 auf 0,2 Millionen Euro nach -1,9 Millionen Euro im Vorjahr.

Wesentlicher Grund sind im Jahresvergleich um 1,8 Millionen Euro reduzierte Finanzaufwendungen in Folge reduzierter finanzierungsbezogener Zinsaufwendungen.

Das **EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -2,8 Millionen Euro nach -16,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Das **Steuerergebnis** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2016 auf 0,3 Millionen Euro nach 0,0 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Grund hierfür sind vor allem Rückerstattungen tatsächlicher Steuern durch die Nutzung der steuerlichen Ergebnisse bei der HolidayCheck AG sowie der WebAssets B.V.

Das **Konzernergebnis fortzuführender Geschäftsbereiche** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -2,5 Millionen Euro nach -16,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Das **Konzernergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -0,4 Millionen Euro nach 58,9 Millionen Euro im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2016 handelte es sich bei den aufgegebenen Geschäftsbereichen im Wesentlichen um nachlaufende Transaktions- und Beratungskosten, eine Kaufpreisanpassung und die Ablösung einer Earn-Out Forderung. Im Konzernergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche sind im Geschäftsjahr 2015 kumulierte Einmalerträge aus der Veräußerung des ehemaligen Segmentes Publishing in Höhe von 21,4 Millionen Euro und des ehemaligen Segmentes Subscription in Höhe von 37,5 Millionen Euro enthalten.

Das **Konzernergebnis** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -2,9 Millionen Euro nach 42,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Das **Konzerngesamtergebnis** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -3,0 Millionen Euro nach 43,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Das **verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -0,04 Euro nach -0,28 Euro im Vorjahr.

Das **verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -0,01 Euro nach 1,01 Euro im Vorjahr.

Das **verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -0,05 Euro nach 0,73 Euro im Vorjahr.

2.2.2.2 Vermögens- und Finanzlage

Ziele des Finanzmanagements

Das Hauptziel des Finanzmanagements der HolidayCheck Group ist die jederzeitige Sicherung der Liquidität zur Gewährleistung des täglichen Geschäftsbetriebs. Darüber hinaus werden die Optimierung der Rentabilität und damit verbunden eine möglichst hohe Bonität zur Sicherung einer günstigen Refinanzierung angestrebt.

2.2.2.2.1 Kapitalstruktur

Als Ziel zur Sicherung einer gesunden Kapitalstruktur wurde eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100%) von mindestens 40 Prozent definiert.

Kapitalstruktur

	31.12.2016 In Mio. €	31.12.2015 In Mio. €	Veränderung in %
Summe Eigenkapital	165,7	168,9	-1,9%
Gesamtkapital	192,5	221,4	-13,1%
Eigenkapitalquote	86,1	76,3	+12,8%

Für weitere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals und der Finanzschulden siehe 2.2.2.2.4 ‚Vermögenslage‘.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der HolidayCheck Group AG wurde im Juni 2014 ein Konsortialkredit abgeschlossen, von dem eine Darlehenssumme von bis zu 49 Millionen Euro, mit einer Laufzeit bis 2019, flexibel abgerufen werden kann. Im Rahmen der Konzernneustrukturierung und dem damit einhergehenden Ausscheiden von Garanten wurde der Vertrag im Mai 2015 neu verhandelt und die Laufzeit bis 2020 verlängert. Zum Jahresende waren keine Mittel aus dem Konsortialkredit ausgeliehen. Die Verzinsung des Konsortialkredites wird pro Zinsperiode festgelegt und betrug zuletzt 0,9 Prozent. Damit ist die variable Verzinsung im Jahresvergleich gesunken.

2.2.2.2.2 Investitionen

Die Zugänge zu selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten (Software) betreffen vor allem die HolidayCheck AG und konnten von 6,2 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2015 auf 5,7 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2016 reduziert werden. Grund dafür war der verminderte Einsatz von externen Mitarbeitern.

2.2.2.2.3 Liquidität

Cashflows

In den folgenden Erläuterungen werden die Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 analysiert. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2015 aufgegebenen Geschäftsbereiche ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

Die **Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit** im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich auf -1,0 Millionen Euro nach 5,6 Millionen Euro im Vorjahr. Dies lässt sich vor allem auf eine erhöhte Finanzmittelbindung im Nettoumlaufvermögen zurückführen.

Die für die **Investitionstätigkeit eingesetzten Nettozahlungsmittel** beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf -2,8 Millionen Euro nach 78,7 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum.

Wesentlicher Grund für den Rückgang waren die Einzahlungen aus dem im Vorjahr erfolgten Verkauf von Tochterunternehmen, abzüglich abgehender Zahlungsmittel in Höhe von 89,3 Millionen Euro.

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten dafür Einzahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 1,1 Millionen Euro vor allem aus der Veräußerung der organize.me. Zudem konnten Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 6,9 Millionen Euro (inklusive Zinsen) vereinnahmt werden, die vor allem aus der Rückzahlung eines, im Zuge der Veräußerung der EliteMedianet GmbH von der HolidayCheck Group AG ausgegebenen Verkäuferdarlehens durch die Parship Elite Group GmbH resultieren.



Die **Nettozahlungsmittel aus der Finanzierungstätigkeit** beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf -19,9 Millionen Euro nach -47,2 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum.

Im Geschäftsjahr sind Auszahlungen aus der Begleichung von Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber der im Vorjahr entkonsolidierten jameda GmbH in Höhe von 3,1 Millionen Euro (Vorjahr: Begleichung Cash-Pool-Verbindlichkeiten Tomorrow Focus Publishing GmbH in Höhe von 3,1 Millionen Euro), Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen in Höhe von 14,5 Millionen Euro (Vorjahr: 40,3 Millionen Euro) sowie Auszahlungen zur Tilgung von Earn-Out-Verbindlichkeiten für den Kauf der restlichen Anteile der WebAssets B.V. in Höhe von 2,1 Millionen Euro (Vorjahr: Earn-Out Zahlungen jameda GmbH in Höhe von 3,9 Millionen Euro) enthalten.

Die Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahrs 2016 reduzierten sich in Folge dessen von 63,7 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2015 auf 40,1 Millionen im Geschäftsjahr 2016.

Finanzausstattung

Unsere Finanzausstattung umfasst unter anderem Kredite von Finanzinstituten, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerten und Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit.

Unsere Kapitalerfordernisse umfassen unter anderem regelmäßige Investitionen, laufende Kapitalerfordernisse der betrieblichen Tätigkeit, Finanzierung sowie Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten.

Die Summe der Schulden setzt sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Personalverbindlichkeiten und latenten Steuerschulden zusammen.

Die Summe der Liquidität bezieht sich auf die liquiden Vermögenswerte, die uns am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung unserer operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind.

Zur Finanzierung der ausstehenden Anteile an der WebAssets B.V. im Jahr 2014 wurde im Zuge einer neuen Vereinbarung neben einem fixen Kaufpreis eine variable Kaufpreisvereinbarung („Earn-Out“) vereinbart, die im Geschäftsjahr bis auf einen Sicherungseinbehalt in Höhe von 0,1 Millionen Euro, vollständig zurückbezahlt wurde. Dieser spiegelt sich in den übrigen sonstigen Schulden wider.

Vertragliche Verpflichtungen

Zu den wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen der HolidayCheck Group innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten zählt die Bedienung von Gehältern und Mieten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum 31. Dezember 2016 hatte die HolidayCheck Group AG abgesehen von der, zum Konsortialkredit gehörenden Bereitstellungsprovision, keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr: 15,2 Millionen Euro).

2.2.2.2.4 Vermögenslage

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz reduzierten sich die **langfristigen Vermögenswerte** zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahreswert um 3,5 Prozent von 138,4 Millionen Euro auf 133,5 Millionen Euro. Hauptgrund dafür ist die vollständige Rückführung des Bilanzpostens ‚Ausleihungen‘ um 6,7 Millionen Euro, im Wesentlichen in Folge der Rückzahlung eines, im Zuge der Veräußerung der EliteMedianet GmbH von der HolidayCheck Group AG ausgegebenen Verkäuferdarlehens durch die Parship Elite Group GmbH.

Dem steht eine Erhöhung des Bilanzpostens ‚Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte‘ um 3,0 Millionen Euro gegenüber.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** zum 31. Dezember 2016 reduzierten sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 29,1 Prozent von 83,1 Millionen Euro auf 58,9 Millionen Euro.

Wesentlicher Grund ist der Rückgang des Bilanzpostens ‚Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente‘ um 23,6 Millionen Euro auf 40,1 Millionen Euro aufgrund von Zahlungsmittelabflüssen, u.a. zur Tilgung von Darlehen in Höhe von 14,5 Millionen Euro.

Gleichzeitig reduzierte sich der Bilanzposten ‚Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte aufgegebenen Geschäftsbereiche‘ um 0,9 Millionen Euro auf 0,0 Millionen Euro in Folge der Veräußerung der Aktiva der organize.me GmbH.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz reduzierte sich das **Eigenkapital** zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahreswert leicht um 1,9 Prozent von 168,9 Millionen Euro auf 165,7 Millionen Euro. Grund ist der Rückgang des Konzernergebnisses in Höhe von -2,9 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2016 erhöhte sich in Folge deutlich reduzierter Schulden auf 86,1 Prozent nach 76,3 Prozent im Vorjahr. Sie liegt damit wie im Vorjahr deutlich über dem prognostizierten langfristigen Mindestziel einer 40-prozentigen Eigenkapitalquote zur Sicherung einer gesunden Kapitalstruktur.

Die **langfristigen Schulden** zum 31. Dezember 2016 reduzierten sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 leicht um 6,0 Prozent von 8,3 Millionen Euro auf 7,8 Millionen Euro, im Wesentlichen aufgrund der Neubewertung des langfristigen Anteils am Long-Term-Incentive-Programm zum Stichtag und der Umgliederung der Tranche für das Geschäftsjahr 2013 zu den kurzfristigen Schulden.

Die **kurzfristigen Schulden** zum 31. Dezember 2016 reduzierten sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 deutlich um 57,1 Prozent von 44,3 Millionen Euro auf 19,0 Millionen Euro.

Wesentlicher Grund ist der Rückgang des Bilanzpostens ‚Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten‘ von 15,2 Millionen Euro auf 0,0 Millionen Euro aufgrund der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Gleichzeitig reduzierte sich der Bilanzposten ‚Übrige sonstige Schulden‘ von 11,9 Millionen Euro auf 6,4 Millionen Euro, im Wesentlichen in Folge der Tilgung der restlichen Earn-Out-Verpflichtungen gegenüber den Altgesellschaftern der WebAssets B.V., der Zahlung von Personalverbindlichkeiten aus Boni und Abfindungen sowie der Zahlung von Veräußerungskosten bezüglich der jameda GmbH. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 3,4 Millionen Euro auf 0,04 Millionen Euro ist auf die Zahlung der Cash-Pool-Verbindlichkeit gegenüber der jameda GmbH zurückzuführen.

In Summe reduzierten sich die **gesamten Schulden** zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 49,0 Prozent von 52,6 Millionen Euro auf 26,8 Millionen Euro.

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2016 reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 Prozent von 221,4 Millionen Euro auf 192,5 Millionen Euro.

Beim Blick auf die Bilanzrelationen zeigt sich, dass sich die Kapitalrelationen in Richtung einer erhöhten Eigenkapitalquote verschoben haben. Die kurzfristigen Schulden werden dabei vollständig durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Gleichzeitig werden die langfristigen Vermögenswerte vollständig durch Eigenkapital gedeckt.

3. Nachtragsbericht

Markus Scheuermann zum Finanzvorstand berufen

Im Februar 2017 berief der Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG Markus Scheuermann, 43, als neuen Finanzvorstand (CFO) in den Vorstand. Dieser tritt spätestens zum 29. Mai 2017 in die Gesellschaft ein. Markus Scheuermann folgt auf Dr. Dirk Schmelzer, der das Unternehmen zum 31. März 2017 verlassen wird.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

4.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Global Market Research der Deutschen Bank geht von folgendem Wirtschaftswachstum in den Kernabsatzmärkten der HolidayCheck Group aus:

In den Niederlanden soll das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 2,1 Prozent und in Belgien um 1,1 Prozent wachsen. Für Österreich und die Schweiz wird jeweils ein Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,5 Prozent prognostiziert. Für Deutschland sehen die Experten der Deutschen Bank Deutschland ein preisbereinigtes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,1 Prozent.

Die hier dargestellten Daten für das Bruttoinlandsprodukt basieren auf einer Einschätzung des Global Market Researchs der Deutschen Bank AG vom 20. Januar 2017.

4.1.2 Branchenentwicklung

Für das laufende Jahr rechnet der Vorstand der HolidayCheck Group AG für die Kernabsatzmärkte der Urlaubsportale, insbesondere im Bereich Pauschalreise, mit einem moderaten Branchenwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich. Ein wichtiger Faktor dafür ist die prognostizierte Konjunktorentwicklung (vgl. Abschnitt 4.1.1 dieses Lageberichts) in den Kernabsatzmärkten der Reiseportale und die in Folge dessen zu erwartende leichte Belebung der Nachfrage der Verbraucher nach Reisen.

Ein weiterer wichtiger, jedoch schwer zu kalkulierender Faktor für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der HolidayCheck Group sind etwaige politische Unruhe oder Terrorangriffe, insbesondere in den wichtigsten Pauschalreiseregionen im Mittelmeerraum, aber auch in den Heimatregionen der Kunden der HolidayCheck Group.

Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass sich der Wettbewerbsdruck, vor allem durch anhaltend hohe Marketingausgaben der Wettbewerber sowie durch Eintritt neuer Wettbewerber, auf hohem Niveau halten wird. Mögliche Konsolidierungstendenzen im Markt könnten mittelfristig zu einer gewissen Entspannung der Wettbewerbssituation und in Folge dessen zu sinkenden Marketingausgaben beitragen.

Die vorgenannten Aussagen zur Branchenentwicklung beruhen auf Unternehmensschätzungen.



4.1.3 HolidayCheck Group

Unsere Vision ist, das urlauberfreundlichste Unternehmen der Welt zu werden. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist der Ausbau unseres Angebotsspektrums im Bereich Erholungsurlaub, den wir dieses Jahr in Angriff nehmen werden. Wir beabsichtigen daher umfangreiche Investitionen in die beschleunigte Weiterentwicklung unserer bestehenden Produkte und Dienstleistungen, insbesondere in den Kernbereichen Pauschalreise und Hotel Only, in die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen in daran angrenzenden Themenfeldern, in den Ausbau unserer Data Intelligence sowie in den Ausbau unserer individuellen Urlauberberatung. Dazu rechnen wir, aufgrund eines weiteren Personalaufbaus in den Tochtergesellschaften der HolidayCheck Group AG, vor allem in den Bereichen Produkt- und IT-Entwicklung, Data Quality Management sowie Urlauberberatung, mit erhöhten Personalkosten.

Ferner beabsichtigen wir bei den Tochtergesellschaften erhöhte Marketingkosten im Zuge intensivierter Marketingaktivitäten, sowohl durch direkte Verkaufsförderungsmaßnahmen, als auch durch Maßnahmen zur nachhaltigen Steigerung der Bekanntheit unserer Marken.

Da die im schweizerischen Bottighofen ansässige HolidayCheck AG den wesentlichen Teil ihrer Umsatzerlöse im Euro-Raum erzielt, wichtige Kostenblöcke wie Gehälter und Mieten aber in Schweizer Franken bezahlt, führt eine Aufwertung des Schweizer Frankens zum Euro zu einer Belastung des Konzernergebnisses. Zur Absicherung dieses Währungsrisikos wurden Zahlungsmittelbestände in Schweizer Franken angelegt.

Der Vorstand der HolidayCheck Group AG geht als Grundannahme seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2017 von der planmäßigen Umsetzung der vorgenannten Investitionen in Produkte und Marketing aus. Darüber hinaus fußt seine Prognose auf der Annahme einer leichten konjunkturellen Erholung und eines weiterhin wettbewerbsintensiven Umfelds auf Niveau des Vorjahres. Ferner geht die Prognose des Vorstands von einer gewissen politischen Stabilisierung in den wichtigsten Urlaubsländern des Mittelmeerraums, einhergehend mit einer rückläufigen Anzahl und Intensität terroristischer Anschläge, aus.

Von der Prognose ausgenommen sind Auswirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Ereignissen.

4.1.3.1 Umsatzerlöse und Profitabilität

Unter Einbezug der vorgenannten Grundannahmen erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 eine Steigerung der Umsatzerlöse der HolidayCheck

Group, bereinigt um Beteiligungszu- und -verkäufe, im Jahresvergleich innerhalb einer Bandbreite von 5 bis 10 Prozent.

Aufgrund der beschriebenen, intensivierten Investitionen in Personal und Marketing erwartet der Vorstand dabei für das Geschäftsjahr 2017 ein operatives EBITDA innerhalb einer Bandbreite von -5 Millionen Euro und 0 Millionen Euro.

Wenn unsere Erwartungen und Annahmen nicht eintreten, kann die tatsächliche Entwicklung von Umsatz und operativem EBITDA sowohl positiv als auch negativ von diesem Ausblick abweichen:

Sollten sich etwa, anders als vom Vorstand erwartet, im Fall die Marketingaktivitäten des Wettbewerbs deutlich reduzieren, gleichzeitig eine spürbare Stabilisierung in den wichtigsten Urlaubsländern des Mittelmeers und/oder eine deutliche, positive Planabweichung bei der Umsetzung der Investitionen in Produkt und Marketing abzeichnen, hält der Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 eine Steigerung der Umsatzerlöse innerhalb einer Bandbreite von 10 und 15 Prozent für möglich.

In diesem Fall hält der Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 ein operatives EBITDA innerhalb einer Bandbreite von 0 Millionen Euro und 5 Millionen Euro für möglich.

Falls sich hingegen, abweichend von der Vorstandserwartung, deutlich intensiviertere Marketingaktivitäten des Wettbewerbs, weitere gravierende, destabilisierende Ereignisse in den wichtigsten Urlaubsländern des Mittelmeers oder in den Heimatregionen der Urlauber, insbesondere durch terroristische Anschläge, und/oder eine deutliche, negative Planabweichung bei der Umsetzung der Investitionen in Produkt und Marketing abzeichnen, hält der Vorstand eine Umsatzentwicklung innerhalb einer Bandbreite von -5 und +5 Prozent für möglich.

In diesem Fall hält der Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 ein operatives EBITDA innerhalb einer Bandbreite von -10 Millionen Euro und -5 Millionen Euro für möglich.

Hinweis:

Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die Umsatzerlöse der HolidayCheck Group auf 107,3 Millionen Euro. Das operative Konzern-EBITDA belief sich auf 2,7 Millionen Euro.

Für weitere Informationen zum operativen Konzern-EBITDA siehe Abschnitt 2.2.2.1.4 'Überleitung auf Konzern-EBITDA und operatives Konzern-EBITDA'.

4.1.3.2 Kapitalstruktur

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 hat sich die HolidayCheck Group in Bezug auf die Kapitalstruktur das folgende Ziel gesetzt:

Für das Geschäftsjahr 2017 wird eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100) von mindestens 70 Prozent angestrebt. Im Geschäftsjahr 2016 lag diese bei 86,1 Prozent.

4.1.3.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für das laufende Geschäftsjahr wird mit einem positiven Verlauf für die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ‚Kundenzufriedenheit‘, ‚Branchen- und Mitarbeiter-Know-how‘ und ‚Qualität der Produkte und Dienstleistungen‘ gerechnet.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzieller Leistungsindikator	Prognose für das Geschäftsjahr 2017
Kundenzufriedenheit	Positiver Verlauf
Branchen- und Mitarbeiter-Know-how	Positiver Verlauf
Qualität der Produkte und Dienstleistungen	Positiver Verlauf

4.1.4 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2017 gehen wir von der planmäßigen Umsetzung unserer Investitionen in Produkte und Marketing aus. Darüber hinaus erwarten wir eine leichte konjunkturelle Erholung und ein weiterhin wettbewerbsintensives Umfeld auf Niveau des Vorjahres. Ferner gehen wir von einer gewissen politischen Stabilisierung in den wichtigsten Urlaubsländern des Mittelmeerraums, einhergehend mit einer rückläufigen Anzahl und Intensität terroristischer Anschläge, aus.

Unter Einbezug der vorgenannten Grundannahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 eine Steigerung der Umsatzerlöse der HolidayCheck Group, bereinigt um Beteiligungszu- und -Verkäufe, im Jahresvergleich innerhalb einer Bandbreite von 5 bis 10 Prozent.

Aufgrund intensivierter Investitionen in Personal und Marketing erwarten wir dabei für das Geschäftsjahr 2017 ein operatives EBITDA innerhalb einer Bandbreite von -5 Millionen Euro und 0 Millionen Euro.

Von dieser Prognose sind Auswirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Themen ausgenommen.

Die tatsächliche Entwicklung der HolidayCheck Group kann aufgrund der nachfolgend beschriebenen Chancen (vgl. Abschnitt 4.3) und Risiken (vgl. Abschnitt 4.2.2 dieses Konzernlageberichts) oder wenn unsere Erwartungen und Annahmen nicht eintreten, sowohl positiv als auch negativ von diesem Ausblick abweichen.

4.2 Risikobericht

4.2.1 Risikomanagementsystem

Die HolidayCheck Group AG als Mutterunternehmen des HolidayCheck Group-Konzerns ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Die HolidayCheck Group AG ist im Wesentlichen den Risiken der einzelnen Unternehmen der Gruppe ausgesetzt. Diese Risiken können dazu führen, dass finanzielle, operative oder strategische Unternehmensziele der gesamten Unternehmensgruppe nicht wie geplant erreicht werden. Es ist daher für den langfristigen Unternehmenserfolg des HolidayCheck Group-Konzerns erforderlich, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Gegenmaßnahmen zu beseitigen oder zumindest zu begrenzen.



4.2.1.1 Risikopolitische Grundsätze

Für das Risikomanagementsystem hat der Vorstand folgende Grundsätze formuliert:

- Auf allen Ebenen des Unternehmens und ihrer Tochtergesellschaften ist das Bewusstsein für Risiken kontinuierlich zu schärfen.
- Risiken sind durch geeignete Maßnahmen in ihren möglichen Folgewirkungen zu begrenzen.
- Für die Früherkennung, Bewertung und Steuerung von Risiken ist in jeder Gesellschaft ein Risikomanagementsystem einzurichten.
- Für kritische/bestandsgefährdende Einzelrisiken besteht eine Ad-hoc-Informationspflicht.
- Für die Einstufung eines Risikos als kritisch/bestandsgefährdend und für seine Weitergabe an die nächst höhere Ebene bis hin zum Vorstand sind im Rahmen des Controllings geeignete Beurteilungskriterien (Wesentlichkeitsgrenzen und Schadenspotenziale) zu definieren und laufend zu aktualisieren.
- Bei Compliance-Vorfällen mit strafrechtlichen Verdachtsmomenten besteht eine Ad-hoc-Informationspflicht.
- Das Risikomanagement ist in einem Risikoinventar (Risk Map) zu dokumentieren.
- Die Risiken der einzelnen Gesellschaften sind darüber hinaus im R2C-Tool dokumentiert und werden

dort vom Konzern-Risikokoordinator gepflegt, sofern die Gesellschaften keinen eigenen Zugang besitzen. Dann obliegt die Pflege und Aktualität der Risiken den Gesellschaften selbst.

- Das Risikomanagementsystem der HolidayCheck Group AG erfasst keine Chancen.

4.2.1.2 Meldepflichtige Risiken

Die Risikoidentifikation erfolgt individuell bezogen auf den jeweiligen Verantwortungsbereich bzw. übergreifend in Workshops. Die Kategorisierung der aufgenommenen Risiken orientiert sich an folgendem Modell: siehe Tabelle 'Risikokategorien'.

Die inhärenten Risiken umfassen jene Risiken, die von externen Faktoren abhängen, die der HolidayCheck Group-Konzern und/oder dessen Einzelgesellschaften nicht beeinflussen kann.

Die aktiven Risiken umfassen jene Risiken, die von internen Faktoren abhängen, die der HolidayCheck Group-Konzern und/oder dessen Einzelgesellschaften durch Entscheidungen und Aktivitäten beeinflussen kann.

Risikokategorien

Inhärente Risiken	Aktive Risiken		
STRATEGISCH	OPERATIV	FINANZIELL	COMPLIANCE
Wettbewerb	Vertrieb	Liquidität	Corporate Compliance
Konsumenten	Personal	Fremdwährung	Datenschutz
Volkswirtschaft	Organisation	Sonstige Finanzielle Risiken	Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht
Technologie	Marketing		
Vertrieb	Buchhaltung		
Sonstige strategische Risiken			

Die Risiken werden hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenzial bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos in einem Planungs-

zeitraum von zwei Jahren wird in den Stufen wie folgt eingeschätzt:

Risikobewertung - Eintrittswahrscheinlichkeit

Eintrittswahrscheinlichkeiten im Planungszeitraum (2 Jahre)		
(Fast) sicher	4	Wahrscheinlichkeit $\geq 80\%$, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird
Wahrscheinlich	3	Wahrscheinlichkeit $\geq 50\%$ und $< 80\%$, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird
Möglich	2	Wahrscheinlichkeit $\geq 20\%$ und $< 50\%$, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird
Unwahrscheinlich	1	Wahrscheinlichkeit $< 20\%$, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird

Risikobewertung - Schadenspotenzial

		STRATEGISCH	OPERATIV	FINANZIELL	COMPLIANCE
Hoch (kritisch/ bestandsgefährdend)	4	Die strategischen Ziele werden überwiegend nicht erreicht.	Unterbrechung aller Geschäftstätigkeiten (Totalausfall der EDV, Datenverlust, Brand, Terror).	Bestandsgefährdende Risiken, die die Existenz des Unternehmens gefährden (massive systematische Bilanzmanipulation, starke Wechselkursschwankungen), >= 10 Mio. € Konzern-EBITDA-Einzelrisiko	Gesetzesverstöße in gravierendem Umfang, verbunden mit externen Untersuchungen, Rechtsverfahren (Reputationsrisiken).
Erheblich	3	Ein oder mehrere strategische Ziele werden nicht erreicht.	Schwerwiegende Störung der Geschäftstätigkeiten (temporärer Ausfall der EDV, Fluktuation von Leistungsträgern).	Erhebliche Risiken, die zu einem Jahresfehlbetrag führen bzw. den Unternehmenswert erheblich reduzieren, >= 6 Mio. € Konzern-EBITDA-Einzelrisiko	Systematische und anhaltende Verstöße gegen Recht und Gesetz, die zu erheblichen Strafen bzw. zu Imageschäden führen.
Mittel	2	Es besteht die Gefahr, dass ein strategisches Ziel nicht erreicht wird.	Signifikante Störungen bzw. Unterbrechung der operativen Betriebsabläufe.	Signifikante negative Beeinträchtigung von Jahresergebnis, Unternehmenswert, Bewertungsmanipulation, >= 1 Mio. € Konzern-EBITDA-Einzelrisiko	Systematische Verstöße gegen Recht und Gesetz und signifikante Strafen.
Gering	1	Risiko beeinträchtigt Ziele kaum.	Keine oder nur geringfügige Beeinflussung der operativen Betriebsabläufe.	Keine spürbare Beeinflussung von Jahresergebnis, Unternehmenswert (kleine Reportingverstöße), < 1 Mio. € Konzern-EBITDA-Einzelrisiko	Keine vollumfängliche Einhaltung bestehender Vorschriften und Regeln (kleine Verstöße gegen die Spesenordnung).



Das Schadenspotenzial ist definiert als die Auswirkung auf das Konzern-EBITDA über einen Zeitraum von zwei Jahren. Je nach Ausmaß wird ein Risiko in eine der vier folgenden Klassen eingeordnet: siehe Tabelle oben.

Es sind sämtliche Risiken einzubeziehen, die das Unternehmen in seinem Bestand gefährden können, bzw. über den als kritisch definierten Schwellenwerten liegen, soweit für sie nicht bereits Rückstellungen und Versicherungssummen in voller Höhe der erwarteten Belastungen gebildet oder sie nicht durch Versicherungen gemindert wurden. Die Rückstellungsbeträge sind dabei mit anzugeben.

Dabei ist zu beachten, dass nicht nur einzelne Risiken, sondern auch die Folgewirkungen aus einer Kumulation mehrerer Risiken zu berücksichtigen sind. Als bestandsgefährdend werden Risiken betrachtet, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

Aus dieser Klassifizierung ergibt sich folgende Risikomatrix:

Risikomatrix

SCHADENS- POTENZIAL	Hoch				
	Erheblich				
	Mittel				
	Gering				
		Unwahrscheinlich < 20 %	Möglich ≥ 20 % < 50 %	Wahrscheinlich ≥ 50 % < 80 %	(Fast) sicher ≥ 80 %
EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT					

4.2.1.3 Risikomanagement-Organisation

Die Gesellschaften im Konzern organisieren ihre Abläufe und Informationsflüsse so, dass sie Risiken in ihrem Unternehmensbereich frühzeitig erkennen, bewerten und steuern können. Der Konzern-Risikokoordinator überwacht und steuert den Risikomanagementprozess.

4.2.1.3.1 Informationsfluss / Ad-hoc-Reporting

Alle Risiken und deren Status werden mit jedem Quartalsabschluss an das Konzerncontrolling gemeldet. Die Aktualisierung der Risiken erfolgt ausschließlich in einem eigenen Risikomanagement-Tool. Dies erfolgt nach Absprache, entweder durch die Gesellschaften direkt oder durch das Konzerncontrolling. Unabhängig davon sind kritische/bestandsgefährdende Risiken sowie Compliance Vorfälle mit strafrechtlichen Verdachtsmomenten schriftlich ad-hoc an den Konzern-Risikokoordinator zu melden, der diese an den Vorstand weiterleitet.

Darüber hinaus wird über alle neuen bzw. veränderten Risiken von den einzelnen Geschäftsleitungen in den jeweiligen Gremien (z.B. Gesellschafterversammlung) berichtet.

4.2.1.3.2 Einbindung des Vorstands des Unternehmens und des Konzerncontrollings

Das Konzerncontrolling erstellt aus den Meldungen der Gesellschaften und den ermittelten Konzernrisiken einen Risikobericht an den Vorstand.

4.2.1.4 Verantwortlichkeit für das Risikomanagementsystem

Die Aktualisierung des Risikomanagementsystems obliegt dem Vorstand des Unternehmens, dem Konzerncontrolling und den Mitgliedern der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften. Die Aufgaben können auf einen Risikomanagementverantwortlichen, der nicht Geschäftsführer oder Vorstand ist, übertragen werden.

4.2.1.4.1 Einrichtung eines Risikomanagementsystems

Die Tochtergesellschaften haben auf dieser Grundlage eigene Risikomanagementsysteme eingerichtet. Diese sind zu dokumentieren. Ferner sind bei Bedarf Risiko-Workshops durchzuführen.

4.2.1.4.2 Pflege des Risikomanagementsystems in den Tochtergesellschaften

Die Pflege des Risikomanagementsystems obliegt damit der Geschäftsführung. Alle Tochtergesellschaften haben einen Risikomanagementbeauftragten als Ansprechpartner für das Konzerncontrolling benannt.

Diese sind auch zuständig für die Ad-hoc-Meldungen kritischer/bestandsgefährdender Einzelrisiken sowie von Compliance-Vorfällen.

4.2.1.5 Systemüberwachung und Dokumentation

Für den Nachweis der regelmäßigen Funktion des Risikomanagementsystems erfolgt auf Konzernebene und in den Tochtergesellschaften eine laufende Aktualisierung der Dokumentation des Risikomanagementsystems.

Die Dokumentationen der einzelnen Gesellschaften beinhalten die organisatorischen Maßnahmen, die zur Einrichtung und zum laufenden Betrieb eines wirksamen Risikomanagementsystems erforderlich sind. Ferner gilt der quartalsweise erstellte Bericht als Dokumentation für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Die Risikomanagementbeauftragten der Tochtergesellschaften dokumentieren Risiken und Maßnahmen sowie die Verantwortlichkeit für deren Umsetzung nach einem einheitlichen Schema.

Mit Hilfe dieser Dokumentation wird die Funktion des Systems gegenüber der internen Revision und den Wirtschaftsprüfern nachgewiesen. Die ordnungsgemäße Dokumentation liegt in der Verantwortung der Risikobeauftragten der Tochtergesellschaften und des Konzerncontrollings.

Um die systematische Verarbeitung der an die HolidayCheck Group AG gemeldeten Risiken im Konzern zu ermöglichen, wird die quartalsweise aktualisierte Risk Map an das Konzerncontrolling gesendet. Änderungen und neue Risiken werden dabei kenntlich gemacht.

4.2.1.6 Weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems

Neben dem, in den Punkten 4.2.1.1 bis 4.2.1.5 beschriebenen Risikomanagementsystem im engeren Sinne, dienen auch folgende Elemente der Risikerkennung im Konzern:

- Operative Unternehmensplanung inkl. unterjähriger, aktualisierter Forecasts
- Quartalsabschlüsse
- Liquiditätsplanungen
- Monatliches Reporting der Tochtergesellschaften (Plan-Ist-Vergleich) an den Konzern

4.2.1.7 Überwachung des Risikomanagementsystems

Mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz 2009 wurde die Pflicht des Aufsichtsrats zur Beurteilung der Effektivität des Risikomanagements im Unternehmen eingeführt. Dabei greift der Aufsichtsrat unter anderem

auf Erkenntnisse aus Prüfungen der Internen Revision und Informationen des Konzern-Controllings zurück.

Außerdem unterliegt die HolidayCheck Group AG einer gesetzlichen Prüfungspflicht durch den Konzern-Abschlussprüfer, der nach § 317 Abs. 4 HGB zu beurteilen hat, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

4.2.2 Risiken

4.2.2.1 Inhärente Risiken des HolidayCheck Group-Konzerns

4.2.2.1.1 Strategische Risiken

4.2.2.1.1.1 Wettbewerbsrisiken

Marktmacht von Suchmaschinenanbietern

Zahlreiche Internetnutzer verwenden bei der Hotel-suche als primäre Informationsquelle Suchmaschinen, wie jene des Marktführers Google. Diese bieten den Nutzern nach Berechnung eines komplexen, nicht-öffentlichen Suchalgorithmus in Trefferlisten Links zu passenden Internetangeboten Dritter, wie HolidayCheck oder Zoover, aber auch zu hauseigenen Angeboten, wie dem Google Hotel Finder, an. Erfahrungsgemäß werden auf den vorderen Rängen der ersten Ergebnisseite platzierte Treffer wesentlich häufiger geöffnet, als Treffer auf Folgeseiten. Ein höherer Rang bedeutet in der Regel mehr Traffic, der sich wiederum positiv auf Werbe- und Geschäftserlöse auswirken kann.

Entsprechend groß ist heute die Bedeutung der sogenannten Suchmaschinenoptimierung oder Search Engine Optimization (SEO). Diese verfolgt das Ziel, eigene Webseiteninhalte bei betreffenden Suchbegriffen in den Ergebnisseiten von Suchmaschinen möglichst auf den vorderen Rängen zu platzieren.

Da Suchmaschinenanbieter regelmäßige, teils tiefgreifende Änderungen an ihrem Suchalgorithmus vornehmen, besteht stets die latente Gefahr, dass Inhalte von Internetportalen der HolidayCheck Group im Rang vorübergehend oder gar langfristig zurückfallen. Als Folge müssten gravierende Traffic-Einbußen hingenommen werden, die die Umsatz- und Ergebnissituation der betroffenen Internetportale und damit des gesamten HolidayCheck Group-Konzerns in erheblichem Maße negativ beeinflussen können.

Als Reaktion darauf, ist die HolidayCheck Group bestrebt, ihre Abhängigkeit von Suchmaschinen, insbesondere von Google durch gezielte Maßnahmen zu

reduzieren. Dazu zählt einerseits die Ausweitung des über Social Media-Plattformen generierten Traffics. Zudem sollen durch einen Ausbau der mobilen Angebote, sowie durch intensivierete Brandingwerbung Internetnutzer verstärkt direkt, also ohne Umwege über Suchmaschinenanbieter, auf die eigenen Internetangebote gelenkt werden.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich $\geq 20 - < 50$ Prozent, Schadenspotenzial: hoch ≥ 10 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Bestehende und neue Wettbewerber

Eine verstärkte Konkurrenz durch bestehende Wettbewerber, zum Beispiel durch intensivierete Marketingmaßnahmen, durch Eintritt neuer Wettbewerber sowie durch die Einführung neuer, technologischer Innovationen kann die Reichweite, die Nutzung und/oder den Kauf von Produkten oder Dienstleistungen über die -Internetangebote der HolidayCheck Group beeinträchtigen und so zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen, bis hin zur Existenzbedrohung der gesamten Gruppe, führen.

Besonders hervorzuheben sind hier Unternehmen, wie Google und Facebook: Wie beschrieben, führt Google bei Suchanfragen in den Trefferlisten auch Links zu hauseigenen Angeboten, wie der Google Flugsuche, dem Google Hotel Finder oder Google Shopping auf. Damit tritt Google in direkten Traffic-Wettbewerb mit Dritten, so auch mit den Internetportalen der HolidayCheck Group. Sollten Anbieter mit großer Reichweite und damit großer Marktmacht, wie insbesondere Google oder Facebook weiterführende Angebote in für die HolidayCheck Group relevanten Bereichen einführen, könnte dies, analog zu Änderungen am Suchalgorithmus, zu gravierenden Traffic-Verlusten und in Folge dessen zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen betroffener Internetportale und des gesamten HolidayCheck Group-Konzerns führen. Ähnliches gilt für reichweitenstarke Medienanbieter, insbesondere TV-Anstalten, die über ihre Sender eigene Internetportale bewerben und so in Konkurrenz zu Angeboten der HolidayCheck Group treten können, sowie für konkurrierende, teils multinationale Internetkonzerne mit der nötigen Finanzstärke, um eigene Produkte mit hohen Marketing- und IT-Investitionen in den Absatzmärkten der Internetangebote der HolidayCheck Group zu etablieren.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich $\geq 20 - < 30$ Prozent, Schadenspotenzial: hoch ≥ 10 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.



Die Risikoeinstufung wurde im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer leicht entspannten Wettbewerbssituation von ‚wahrscheinlich‘ auf ‚möglich‘ herabgestuft.

4.2.2.1.1.2 Konsumentenrisiken

Die Reiseportale der HolidayCheck Group konzentrieren sich auf Geschäftsaktivitäten im Bereich Erholungsurlaub, insbesondere auf die Vermittlung von Pauschalreisen und Hotels an Endverbraucher. Geänderte Kundenpräferenzen und Reisevorlieben, z.B. die intensivierete Nutzung alternativer Anbieter oder Reiseprodukte, können sich negativ auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der HolidayCheck Group auswirken.

Um den sich verändernden Kundenwünschen Rechnung zu tragen, entwickelt die HolidayCheck Group daher fortwährend neue Produkte- und Dienstleistungen und aktualisiert regelmäßig die Bestehenden.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: mittel \geq 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.1.1.3 Volkswirtschaftliche Risiken

Eine verhaltene Konsumnachfrage nach Reiseprodukten im Allgemeinen, z.B. in Folge konjunktureller, politischer, rechtlicher oder gesellschaftlicher Krisen, kann zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen, bis hin zur Existenzbedrohung der gesamten Gruppe, führen.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich \geq 20 – < 50 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich \geq 6 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.1.1.4 Vertriebsrisiken

Aufwendungen für Marketingaktivitäten, insbesondere für gängige Marketinginstrumente, wie Suchwortvermarktung (SEM), Gutscheine und TV-Werbung, bilden derzeit den bedeutendsten Kostenblock der HolidayCheck Group. Intensivierte Marketingaktivitäten des Wettbewerbs oder die Dominanz wichtiger Marketing- und Mediendienstleister, wie Google, können stark erhöhte Marketingaufwendungen für die HolidayCheck Group und ihrer Reiseportale zur Folge haben und die Ergebnissituation des gesamten HolidayCheck Group-Konzerns negativ beeinflussen.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: mittel \geq 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.1.1.5 Technologierisiken

Die Märkte, in denen die HolidayCheck Group tätig ist, unterliegen wegen fortwährender Einführung innovativer, teils disruptiver Technologien und Angeboten schnellen und umfassenden Veränderungsprozessen, die ein grundlegend geändertes Konsumverhalten nach sich ziehen können. Sollten die Angebote und Dienstleistungen der HolidayCheck Group nicht mit diesen technologischen Veränderungen Schritt halten können, ist mit einer rückläufigen Kundenakzeptanz und in Folge dessen mit Umsatz- und Ergebniseinbußen zu rechnen.

Um den sich verändernden Technologien und Angeboten Rechnung zu tragen, entwickelt die HolidayCheck Group fortwährend neue Produkte- und Dienstleistungen und aktualisiert regelmäßig die Bestehenden.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: mittel \geq 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Die Risikoeinstufung wurde im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der erfolgreich initiierten Migration der IT-Plattform von HolidayCheck und der damit einhergehenden größeren technischen Flexibilität von ‚möglich‘ auf ‚unwahrscheinlich‘ herabgestuft.

4.2.2.1.1.6 Sonstige strategische Risiken

Für die Reiseportale des HolidayCheck Group-Konzerns können Ereignisse wie Naturkatastrophen, Krankheitsepidemien oder Terrorangriffe, insbesondere in den wichtigsten Urlaubsregionen, aber auch in den Heimatregionen der Kunden der HolidayCheck Group, eine vorübergehende, teils auch länger anhaltende Reisezurückhaltung zur Folge haben, die die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns sehr negativ beeinflussen kann.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich \geq 50 – < 80 Prozent, Schadenspotenzial: hoch \geq 10 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

Das Schadenspotenzial wurde im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Erfahrungen aus den terroristischen Anschlägen im Mittelmeerraum, insbesondere in der Türkei, von ‚erheblich‘ auf ‚hoch‘ heraufgestuft.

4.2.2.2 Aktive Risiken des HolidayCheck Group-Konzerns

4.2.2.2.1 Operative Risiken

4.2.2.2.1.1 Vertriebsrisiken

Der Vertriebs Erfolg der Reiseportale der HolidayCheck Group hängt in entscheidendem Maße von deren Bedienungsfreundlichkeit (engl. Usability) über alle Devices hinweg sowie von einer uneingeschränkten und schnellen Erreichbarkeit ab. Insbesondere technische Probleme, wie lange Ladezeiten, falsche Produkt- und Preisangaben, fehlerhafte Softwareprogrammierung, Verlust wichtiger Daten, temporäre Ausfälle einzelner Systeme, insbesondere der Buchungssysteme oder der gesamten Website, können die Bedienungsfreundlichkeit und damit die Kundenakzeptanz der Reiseportale erheblich einschränken und gravierende Umsatz- und Ergebniseinbußen nach sich ziehen.

Zur Risikobegrenzung messen wir u.a. die Kundenresonanz auf neue Features oder Produkte, indem wir deren Akzeptanz in sog. A/B-Tests mit jener der Originalversion vergleichen. Zudem wird der Betrieb unserer Portale laufend überwacht, um im Falle einer Störung zügig geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Um die Sicherheit und Stabilität unserer Systeme zu gewährleisten, sind diese an geographisch getrennte und redundante Daten- und Rechenzentren angebunden. Außerdem führen wir regelmäßig sogenannte Penetration-Tests durch, bei denen eine externe Agentur beauftragt wird, unser System anzugreifen. Die dort gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in die Produktentwicklung ein.

Die Kundenakzeptanz des HolidayCheck-Reisecenters und damit einhergehend der Vertriebs Erfolg, hängen zu einem hohen Maße von der Qualifikation der Reisecentermitarbeiter, einer jederzeitigen, zügigen telefonischen Erreichbarkeit während der Geschäftszeiten sowie von einem stabilen Zugriff auf die eingesetzten Buchungssysteme ab. Eine schlechte Beratungsqualität sowie temporäre oder gar längerfristige Ausfälle der Telefonanlage oder der Buchungssysteme können die Kundenakzeptanz des Reisecenters erheblich einschränken und gravierende Umsatz- und Ergebniseinbußen nach sich ziehen.

Zur Risikobegrenzung setzen wir auf qualifiziertes Personal, das wir in regelmäßigen Schulungen weiterqualifizieren. Zudem wird der Betrieb unserer Telefonanlage und der Buchungssysteme laufend überwacht, um im Falle einer Störung zügig geeignete Gegenmaßnahmen

einleiten zu können.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich $\geq 20 - < 50$ Prozent, Schadenspotenzial: erheblich ≥ 10 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.1.2 Personalrisiken

Hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für einen langfristigen, wirtschaftlichen Unternehmenserfolg. Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, aber auch neue, hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, ist für den HolidayCheck Group-Konzern von größter Bedeutung. Sollte eine Vielzahl dieser Mitarbeiter in kurzer Zeit das Unternehmen verlassen und kein adäquater Ersatz gefunden werden, könnte die Geschäftsentwicklung beeinträchtigt werden. Vor allem im Falle eines verstärkten Wettbewerbs um hochqualifizierte Arbeitskräfte, insbesondere in der IT- und Internet-Branche, gibt es keine Garantie dafür, dass das Unternehmen in der Lage ist, entscheidende Leistungsträger langfristig zu binden.

Der HolidayCheck Group-Konzern beabsichtigt, insbesondere durch Qualifizierungsangebote, Weiterbildungsmaßnahmen, konsequente Nachfolgeplanung und Zusatzleistungen, wie leistungsbezogene Vergütungssysteme, Unternehmenschancen bestmöglich zu nutzen und gleichzeitig den allgemeinen Personalrisiken entgegenzuwirken. Das Unternehmen sieht sich daher als attraktiven Arbeitgeber, der sich bietende Unternehmenschancen dank der Qualifikation seiner Mitarbeiter effektiv nutzen kann. Das Risiko einer spürbaren Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung durch den Verlust von Mitarbeitern und Führungskräften wird daher derzeit als gering eingestuft.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich $\geq 20 - < 50$ Prozent, Schadenspotenzial: mittel ≥ 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.1.3 Organisatorische Risiken

Die Unternehmensstrategie der HolidayCheck Group sieht einen weiteren Ausbau der Marktposition im Bereich Erholungsurlaub vor. Die damit verbundene erfolgreiche Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle sowie sonstige Maßnahmen zur Ausdehnung des Marktanteils bieten Chancen auf ein weiteres Unternehmenswachstum, sind aber auch immer mit Risiken behaftet, die sich negativ auf die Finanz- und Ertragslage auswirken können.



Ein strategisches Risiko besteht insbesondere für Akquisitionen, Beteiligungen sowie für den organischen Aufbau neuer Geschäftsmodelle. Diese können von sich aus riskant sein, da sie Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Es kann daher nicht garantiert werden, dass jedes erworbene oder selbstentwickelte Geschäftsmodell auch erfolgreich integriert bzw. am Markt etabliert werden kann und sich entsprechend der Planungen entwickelt. Darüber hinaus können sowohl aus Akquisitionen, aus Beteiligungen, als auch aus dem organischen Aufbau neuer Geschäftsmodelle erhebliche Akquisitions-, Entwicklungs-, Verwaltungs- und sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zudem können Portfoliomaßnahmen gegebenenfalls zu zusätzlichem Finanzierungsbedarf führen und damit den Verschuldungsgrad und die Finanzierungsstruktur negativ beeinflussen. Akquisitionen bzw. Beteiligungen können schließlich zu einem erheblichen Anstieg der langfristigen Vermögensgegenstände, einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte, führen. Abschreibungen auf solche Vermögensgegenstände aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen, zum Beispiel aufgrund schlechter konjunktureller Rahmenbedingungen, können die operativen Ergebnisse erheblich belasten.

Zur Risikobegrenzung beobachten und analysieren wir laufend aktuelle Entwicklungen in unseren Märkten, sowohl im Hinblick auf mögliche strategische Beteiligungen oder Partnerschaften, als auch in Bezug auf das Potenzial unserer bestehenden oder neuen Geschäftsmodelle. Darüber hinaus prüfen wir potenzielle Unternehmensbeteiligungen in sog. Due Diligences auf mögliche Risiken und Chancen.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich $\geq 20 - < 50$ Prozent, Schadenspotenzial: erheblich ≥ 6 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.1.4 Marketingrisiken

Der nachhaltige Vertriebs Erfolg der Reiseportale der HolidayCheck Group hängt in hohem Maße von einer zielgruppengenauen Kundenansprache unter effizientem Einsatz der richtigen Marketinginstrumente und -kanäle ab. Marketingaufwendungen, insbesondere für Suchwortvermarktung (SEM), Gutscheine und TV-Werbung, bilden dabei den größten Kostenblock innerhalb der HolidayCheck Group. Eine Fehlallokation der eingesetzten Marketinginstrumente und -kanäle sowie eine zielgruppenungenaue Kundenansprache können dazu

führen, dass diese nicht den geplanten Vertriebs Erfolg erzielen und die Umsatz- und Ergebnisentwicklung hinter den Planungen bleibt.

Zur Risikobegrenzung wird im Rahmen der Jahresplanung ein Marketingbudget für jede Marke festgelegt, in dem klar definiert ist, welche Teilbudgets für einzelne Marketinginstrumente und -kanäle zur Verfügung stehen. Unterjährig finden ferner regelmäßig qualitative und quantitative Erfolgsmessungen statt, auf deren Basis bedarfsweise Adjustierungen bei Budget und Marketinginstrumenten und -kanälen erfolgen.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich $\geq 20 - < 80$ Prozent, Schadenspotenzial: mittel ≥ 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2 Finanzielle Risiken

4.2.2.2.1 Liquiditätsrisiken

Diverse Ereignisse können die Liquiditätsversorgung der Unternehmensgruppe einschränken. So kann eine negative operative Entwicklung, zum Beispiel in Folge einer negativen Konjunktorentwicklung, die Kreditvergabe durch Banken einschränken oder zumindest zu erhöhten Finanzierungskosten führen.

Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass eine negative Entwicklung an den Kapitalmärkten die alternative Liquiditätsversorgung der Unternehmensgruppe über Kapitalmaßnahmen, wie Barkapitalerhöhungen oder Ausgabe von Anleihen erheblich einschränkt oder nur zu erhöhten Finanzierungskosten möglich macht. Als Folge könnten die vorhandenen flüssigen Mittel unter Umständen nicht ausreichen, um alle finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Auf mittelfristige Sicht ist die Liquiditätssituation, u.a. aufgrund der Mittelzuflüsse aus der Veräußerung von Beteiligungen im Geschäftsjahr 2015, gesichert.

Auf längere Sicht kann jedoch eine Beeinträchtigung der Liquiditätssituation der HolidayCheck Group nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Um das Risiko eines unerwarteten Liquiditäts- oder Finanzierungsengpases zu reduzieren, werden regelmäßig Simulationen und Szenarioanalysen zur Liquiditäts- und Finanzierungssituation durchgeführt.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: mittel ≥ 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.2 Fremdwährungsrisiken

Bei der HolidayCheck AG wird der Euro als funktionale Währung eingesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber der HolidayCheck AG werden entsprechend in Euro fakturiert. Auch Einnahmen der HolidayCheck AG werden auf Euro-Basis berechnet. Das Währungsrisiko hat sich daher reduziert, es bleiben aber Restrisiken, da im Bereich der Kosten aus Gehältern, Miete, Marketingaktivitäten etc. im Falle eines Anstiegs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro, wie im Januar 2015 geschehen, ein unter Umständen durchaus erhebliches Währungsrisiko entsteht, das die Ertragslage der HolidayCheck AG negativ beeinflussen kann. Der Vorstand hat daher entschieden, einen Teil der Liquiditätsreserven in Schweizer Franken anzulegen.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich $\geq 20 - < 50$ Prozent, Schadenspotenzial: mittel ≥ 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.3 Sonstige finanzielle Risiken

Werthaltigkeit

Die HolidayCheck Group AG prüft jährlich im Rahmen von Werthaltigkeitstests, ob sich die Werte von Beteiligungsansätzen im Einzelabschluss und Geschäfts- oder Firmenwerten im Konzern vermindert haben könnten. Dies hätte als Ergebnis Wertminderungen zur Folge, die zwar nicht zu Auszahlungen führen würden, das Ergebnis des gesamten HolidayCheck Group-Konzerns aber in erheblichem Umfang mindern können.

Um dem bestmöglich entgegenzuwirken, führt die HolidayCheck Group AG ein zentrales Beteiligungscontrolling mit monatlicher Berichterstattung aller Beteiligungen durch. Etwaige Planabweichungen werden zeitnah an den Vorstand gemeldet, so dass dieser geeignete Gegenmaßnahmen anordnen kann.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich $\geq 50 - < 80$ Prozent, Schadenspotenzial: hoch ≥ 10 Mio. Euro Konzern-EBIT-Einzelrisiko.

4.2.2.2.3 Compliance-Risiken

4.2.2.2.3.1 Corporate Compliance-Risiken

Die Compliance-Regeln der HolidayCheck Group haben die Aufgabe, das regelmäßige, verantwortungsbewusste und nachhaltige Handeln unserer Mitarbeiter sicherzustellen. Potenzielle Zuwiderhandlungen sollen schon im Vorfeld erkannt und systematisch unterbunden werden. Trotzdem können gravierende Verstöße

gegen geltende Compliance-Vorschriften, ob fahrlässig oder schuldhaft, nicht völlig ausgeschlossen werden und zu einem Reputationsverlust und/oder zu hohem finanziellen Schaden führen.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich $\geq 20 - < 50$ Prozent, Schadenspotenzial: mittel ≥ 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.3.2 Datenschutzrisiken

Die Internetportale des HolidayCheck Group-Konzerns speichern und verarbeiten teilweise hochsensible, persönliche Daten ihrer Nutzer. Insbesondere durch gezielten Datendiebstahl, z. B. durch Hacker oder auch eigene Mitarbeiter sowie durch menschliches Versagen können diese Daten öffentlich gemacht und im schlimmsten Falle zu kriminellen Zwecken missbraucht werden. Der daraus resultierende Imageschaden kann zu gravierenden Umsatz- und Ergebniseinbußen für einzelne Portale, im schlimmsten Fall für die gesamte Unternehmensgruppe führen.

Um dieses Risiko zu reduzieren, arbeitet der HolidayCheck Group-Konzern mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen, der unter anderem die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben überprüft. Darüber hinaus wurden eine Vielzahl technischer Sicherheitsvorkehrungen, wie modernste Firewall- und Virenschutztechnologien installiert. Ferner wird beispielsweise HolidayCheck regelmäßig TÜV-zertifiziert.

>>>

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: mittel ≥ 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2.3.3 Rechtliche Risiken

Die HolidayCheck Group AG und ihre Tochtergesellschaften sind unterschiedlichen Vorschriften, Gesetzen und Richtlinien ausgesetzt. Wir beobachten regelmäßig die regulatorische Lage, um unsere Geschäftsaktivitäten an etwaige rechtliche Änderungen anzupassen. Trotzdem sind Verstöße gegen geltende Vorschriften, Gesetze und Richtlinien, einhergehend mit straf- oder zivilrechtlichen Sanktionen und/oder Bußgeldern bzw. Schadensersatzzahlungen nicht vollständig auszuschließen. Die genannten Verstöße können darüber hinaus zu signifikanten Umsatz und Ergebniseinbußen in Folge von Reputationschäden führen.

Ferner kann die Anpassung der Geschäftstätigkeit an rechtliche Änderungen mit erhöhten operativen Kosten verbunden sein oder unsere Geschäftsaktivitäten stark einschränken.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Lageberichts): Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Schadenspotenzial: gering < 1 Mio. Euro Konzern-EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.3 Gesamtbild der Risikolage

Von den, im Risikobericht beschriebenen Risiken, kann potenziell eine wesentliche Beeinträchtigung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des HolidayCheck Group-Konzerns ausgehen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich für die HolidayCheck Group in Summe eine im Wesentlichen unveränderte Risikolage. Unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen und Umstände liegen derzeit keine Risiken vor, die für sich oder kumuliert den Fortbestand der Gruppe in einem überschaubaren Zeitraum gefährden könnten.

4.3 Chancenbericht

Die Geschäftsentwicklung der HolidayCheck Group AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen wie der HolidayCheck Group-Konzern. An den Chancen ihrer Tochterunternehmen und Beteiligungen partizipiert die HolidayCheck Group AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Aus diesem Grund wird das Chancenpotenzial auch auf Basis des Konzern-EBITDAs ausgewiesen.

Unternehmerische Chancen werden nicht innerhalb des Risikomanagementsystems berichtet, sondern in der jährlich erstellten operativen Planung erfasst und unterjährig im Rahmen der periodischen Konzernberichterstattung verfolgt. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige Identifizieren von Chancen und deren Realisierung liegt bei den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften. Im Rahmen des Strategieprozesses werden längerfristig die Chancen für weiteres profitables Wachstum ermittelt und in die Entscheidungsprozesse eingebracht.

4.3.1 Inhärente Chancen des HolidayCheck Group-Konzerns

4.3.1.1 Strategische Chancen

4.3.1.1.1 Wettbewerbschancen

Ein reduzierter Wettbewerbsdruck, zum Beispiel durch reduzierte Marketingaktivitäten der Wettbewerber oder eine Marktbereinigung durch Ausscheiden einzelner Wettbewerber können zu steigenden Marktanteilen, zu reduzierten Werbeaufwendungen und damit zu einer verbesserten Umsatz- und Ergebnissituation führen.

Wahrscheinlichkeit: möglich ≥ 20 – < 50 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel ≥ 1 Mio. Euro.

4.3.1.1.2 Konsumentenchancen

Die Reiseportale der HolidayCheck Group konzentrieren sich auf Geschäftsaktivitäten im Bereich Erholungsurlaub, insbesondere auf die Vermittlung von Pauschalreisen und Hotels an Endverbraucher. Vor allem eine wachsende Präferenz der Urlauber für Pauschalreisen kann zu einer intensivierten Nutzung der Angebote und Dienstleistungen der Reiseportale der HolidayCheck Group führen und sich positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns auswirken.

Wahrscheinlichkeit: möglich ≥ 20 – < 50 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel ≥ 1 Mio. Euro

4.3.1.1.3 Volkswirtschaftliche Chancen

Eine verstärkte Konsumnachfrage nach Reiseprodukten im Allgemeinen, z.B. in Folge eines starken konjunkturellen Aufschwungs oder in Folge von steuerpolitischen Konjunkturanreizen, können sich positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns auswirken.

Wahrscheinlichkeit: möglich ≥ 20 – < 50 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel ≥ 1 Mio. Euro

4.3.1.1.4 Vertriebschancen

Aufwendungen für Marketingaktivitäten, insbesondere für gängige Marketinginstrumente, wie Suchwortvermarktung (SEM), Gutscheine und TV-Werbung, bilden derzeit den bedeutendsten Kostenblock der HolidayCheck Group. Reduzierte Marketingaktivitäten des Wettbewerbs oder ein intensiver Wettbewerb unter wichtigen Marketing- und Mediendienstleistern, können zu reduzierten Marketingaufwendungen der HolidayCheck Group und ihrer Reiseportale führen und die Ergebnissituation des gesamten HolidayCheck Group-Konzerns positiv beeinflussen.

Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: erheblich ≥ 6 Mio. Euro.

4.3.1.1.5 Technologiechancen

Die Märkte, in denen die HolidayCheck Group tätig ist, unterliegen wegen fortwährender Einführung innovativer, teils disruptiver Technologien und Angeboten schnellen und umfassenden Veränderungsprozessen, die ein grundlegend geändertes Konsumverhalten nach sich ziehen können. Sollte es uns gelingen, mit unseren Angeboten und Dienstleistungen aktiv technologische

Veränderungen voranzutreiben, ist mit einer steigenden Kundenakzeptanz und in Folge dessen mit einer positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu rechnen.

Wahrscheinlichkeit: möglich ≥ 20 – < 50 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: erheblich ≥ 6 Mio. Euro.

4.3.1.1.6 Sonstige strategischen Chancen

Das Ausbleiben negativer Ereignisse, wie Naturkatastrophen, Krankheitsepidemien oder insbesondere Terrorangriffen in den wichtigsten Urlaubsregionen, aber auch in den Heimatregionen der Kunden der HolidayCheck Group, kann sich positiv auf die Buchungsbereitschaft der Urlauber auswirken und die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns damit positiv beeinflussen.

Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: erheblich ≥ 6 Mio. Euro.

4.3.2 Aktive Chancen

4.3.2.1 Operative Chancen

4.3.2.1.1 Vertriebschancen

Der Vertriebs Erfolg der Reiseportale der HolidayCheck Group hängt in entscheidendem Maße von deren Bedienungsfreundlichkeit (engl. Usability) über alle Devices hinweg sowie von einer uneingeschränkten und schnellen Erreichbarkeit ab. Werden diese von Kunden als besonders zuverlässig, übersichtlich, vertrauenswürdig und technisch ausgereift wahrgenommen, kann die Kundenakzeptanz der Reiseportale nachhaltig verbessern und sich positiv auf Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns auswirken.

Die Kundenakzeptanz des HolidayCheck-Reisecenters und damit einhergehend der Vertriebs Erfolg, hängen zu einem hohen Maße von der Qualifikation der Reisecentermitarbeiter, einer jederzeitigen, zügigen telefonischen Erreichbarkeit während der Geschäftszeiten sowie von einem stabilen Zugriff auf die eingesetzten Buchungssysteme ab. Eine hohe Beratungsqualität, gepaart mit einer schnellen und verlässlichen telefonischen Erreichbarkeit sowie einem uneingeschränkten Zugriff auf alle Buchungssysteme, können die Kundenakzeptanz des Reisecenters nachhaltig verbessern und sich positiv auf Umsatz- und Ergebnisentwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns auswirken.

Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich ≥ 50 – < 80 Prozent, Konzern-EBITDA-Potenzial: erheblich ≥ 6 Mio. Euro.

4.3.2.1.2 Personalchancen

Hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für einen langfristigen, wirtschaftlichen Unternehmenserfolg. Um Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, sowie neue, hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, bietet die HolidayCheck Group unter anderem ein umfassendes Entwicklungs- und Weiterbildungsangebot. Darüber hinaus wird regelmäßig die Zufriedenheit der Mitarbeiter gemessen.

Die HolidayCheck Group sieht sich als attraktiver Arbeitgeber, der sich bietende Unternehmenschancen dank der Qualifikation seiner Mitarbeiter effektiv nutzen kann.

Wahrscheinlichkeit: möglich ≥ 20 – < 50 Prozent; Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel ≥ 1 Million Euro.

4.3.2.1.3 Organisatorische Chancen

Die Unternehmensstrategie der HolidayCheck Group sieht einen weiteren Ausbau der Marktposition im Bereich Erholungsurlaub vor. Die damit verbundene erfolgreiche Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle sowie sonstige Maßnahmen zur Ausdehnung des Marktanteils bieten Chancen auf ein weiteres Unternehmenswachstum, die sich positiv auf die Finanz- und Ertragslage auswirken können.



Strategische Chancen bestehen vor allem für erfolgreiche Akquisitionen und Beteiligungen, für den organischen Aufbau neuer Geschäftsmodelle, aber auch für die Weiterentwicklung bestehender Produkte und Dienstleistungen. Gelingt es, die erworbenen Unternehmen, deren Mitarbeiter, Produkte, Technologien und Prozesse reibungslos und zügig zu integrieren und die erworbenen Unternehmen bzw. die neuen oder weiterentwickelten Produkte und Geschäftsmodelle erfolgreich am Markt zu etablieren, ergeben sich daraus zusätzliche Umsatz- und Synergiepotenziale, die zu einer positiven Ergebnisentwicklung beitragen können.

Wahrscheinlichkeit: möglich ≥ 20 – < 50 Prozent; Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel ≥ 1 Million Euro.

4.3.2.1.4 Marketingchancen

Der nachhaltige Vertriebs Erfolg der Reiseportale der HolidayCheck Group hängt in hohem Maße von einer zielgruppengenauen Kundenansprache unter effizientem Einsatz der richtigen Marketinginstrumente und -kanäle ab. Marketingaufwendungen, insbesondere für Suchwortvermarktung (SEM), Gutscheine und TV-Werbung, bilden dabei den größten Kostenblock innerhalb der HolidayCheck Group. Eine optimale Allokation der

eingesetzten Marketinginstrumente und -kanäle sowie eine zielgruppengenaue Kundenansprache können erheblich dazu beitragen, den geplanten Vertriebs Erfolg zu übertreffen und damit einen positiven Beitrag zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung leisten.

Wahrscheinlichkeit: möglich ≥ 20 – < 50 Prozent; Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel ≥ 1 Million Euro.

4.3.2.2 Finanzielle Chancen

4.3.2.2.1 Fremdwährungschancen

Bei der HolidayCheck AG wird der Euro als funktionale Währung eingesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber der HolidayCheck AG werden entsprechend in Euro fakturiert. Auch Einnahmen der HolidayCheck AG werden auf Euro-Basis berechnet. Im Bereich der Kosten aus Gehältern, Miete, Marketingaktivitäten etc., die in Schweizer Franken bezahlt werden, ergibt sich hingegen im Falle eines Anstiegs des Euros gegenüber dem Schweizer Franken die Chance auf Währungsgewinne, die die Ertragslage der HolidayCheck AG positiv beeinflussen können.

Wahrscheinlichkeit: unwahrscheinlich < 20 Prozent; Konzern-EBITDA-Potenzial: mittel ≥ 1 Million Euro.

4.3.3 Gesamtbild der Chancenlage

Der HolidayCheck Group gelang es nach eigener Einschätzung, ihre Marktposition im Geschäftsjahr 2016 insgesamt leicht auszubauen. Dies zeigt sich auch anhand der im Konzern im Vergleich zum Vorjahr leicht verbesserten Umsatzzahlen. Die Ergebniszahlen konnten hingegen, unter anderem aufgrund der signifikant gestiegenen Aufwendungen für Marketing, Produktentwicklung und IT, nicht an das Niveau des Vorjahres anknüpfen. In Summe ergaben sich damit gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Chancenlage.

Für das Geschäftsjahr 2016 kann für die HolidayCheck Group nach Unternehmenseinschätzung im Jahresvergleich von einer unveränderten Chancensituation ausgegangen werden.

Grundsätzlich besteht die Chance, dass sich einschlägige Indikatoren besser entwickeln, als es die Unternehmensplanungen vorsehen. Dies könnte die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HolidayCheck Group positiv beeinflussen.

5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, zu gewährleisten, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird. Die HolidayCheck Group verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, in dem Strukturen und Prozesse bezogen auf den Rechnungslegungsprozess definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Damit wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung verlässlich und ordnungsmäßig ist, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden und gesetzliche Normen und interne Richtlinien zur Rechnungslegung eingehalten werden. Änderungen von Gesetzen und Rechnungslegungsstandards werden fortlaufend auf ihre Relevanz für den Konzern-/Jahresabschluss analysiert und daraus resultierende Änderungen in den internen Prozessen und Systemen aufgenommen.

Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren unternehmensweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse. Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses (z.B. Rechnungswesen, Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet. Soweit Rechnungslegungsprozesse auf Dienstleister ausgelagert sind, werden deren Kontroll- und Risikomanagementsysteme auf die besonderen Anforderungen unserer Gesellschaft abgestimmt und von uns laufend überwacht.

Aufgrund ihrer eher geringen Größe und Komplexität verzichtet die HolidayCheck Group bisher auf eine separate Revisionsabteilung und bedient sich für Revisionszwecke externer Dienstleister.

Grundlagen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Die HolidayCheck Group AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des HolidayCheck Group-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der, in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften, die ihre Abschlüsse lokal erstellen und über ein konzernweit definiertes Reportingsystem an die Abteilung Finance & Controlling in München und ein externes Shared-Service-Center in Offenburg übermitteln. Die dort vorhandenen Validierungsprozesse und Plausibili-

tätsprüfungen sichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften und der HolidayCheck Group AG.

Ab Januar 2017 stellt die HolidayCheck Group AG als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des HolidayCheck Group-Konzerns nur noch intern auf. Daher werden alle bisher im externen Shared-Service-Center in Offenburg durchgeführten Prozesse intern durchgeführt. Es ist sichergestellt, dass die eingeführten Validierungsprozesse und Plausibilitätsprüfungen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften und der HolidayCheck Group AG sichern.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die Verantwortung für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme, liegt bei den Konzerngesellschaften.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet folgende wesentliche Grundlagen:

- Die Sicherstellung der gesetzeskonformen und normgerechten Bilanzierung bei der Erstellung des Konzern- und des Einzelabschlusses der HolidayCheck Group AG erfolgt durch systemseitig implementierte Kontrollen, die ergänzt werden durch manuelle Kontrollen der Rechnungslegung und weitere Genehmigungs- und Freigabeverfahren (Funktionstrennungen, Zugriffsregelungen und -beschränkungen, Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, Regelungen zum Zahlungsverkehr).
- Die Abteilung Finance & Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand. Darüber hinaus wird von der Abteilung Finance & Controlling über mögliche Abweichungen der prognostizierten Erträge und Aufwendungen zum Business-Plan in standardisierter Form auf monatlicher Basis an den Vorstand berichtet.
- Die Sicherstellung der konzern einheitlichen Bilanzierung erfolgt durch die Anwendung einheitlicher Bilanzierungsvorschriften und Arbeitsanweisungen, zentrale Prüfung der Reporting Packages, Abweichungsanalyse zum Budget und Berichterstattung im Rahmen der monatlichen bzw. quartalsweisen stattfindenden Abstimmungsarbeiten.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Die Erfassung der externen Rechnungslegung und der internen Berichterstattung erfolgt durch alle Konzerngesellschaften in einem einheitlichen Konsolidierungs- und Berichtssystem.
- Die Gesamtkonsolidierung des Konzernabschlusses erfolgt durch ein externes Shared-Service-Center in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Finance & Controlling, welche die Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmungsarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben durchführen.
- Die Unterstützung der lokalen Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung erfolgt durch zentrale Ansprechpartner im Finance & Controlling in München.
- Die Klärung von speziellen fachlichen Fragestellungen und komplexen Sachverhalten erfolgt fallbezogen unter Einbeziehung externer Sachverständiger und Gutachter.
- Die Sicherstellung durch die Abteilung Finance & Controlling, dass sämtliche Transaktionen zeitnah und termingerecht erfasst werden, um eine planmäßige Abschlusserstellung zu gewährleisten.
- Die Sicherstellung durch die Abteilung Finance & Controlling, dass konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst, abgestimmt und eliminiert werden.
- Die Sicherstellung durch die Abteilung Finance & Controlling, dass bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen identifiziert und korrekt im Abschluss abgebildet werden.



Für die Beurteilung des internen Kontrollsystems wurden die Prozesse auf Ebene der einzelnen rechtlichen Einheiten aufgenommen, insofern sie für die Konzernberichterstattung wesentlich sind. Den Kontrollzielen wurden die implementierten Kontrollen gegenübergestellt und bewertet. Die Systeme werden fortlaufend auf bestehende Wirksamkeit überprüft, kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Die Einhaltung und Aktualität des internen Kontrollsystems wird durch systematische Überprüfung überwacht. Die Ergebnisse der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen werden in einem Bericht zusammengefasst und direkt an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess kann das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem jedoch – unabhängig von der Sorgfalt seiner Ausgestaltung – nur eine relative, aber keine absolute Sicherheit bieten, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht und wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung aufgedeckt und vermieden werden.

6. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die wesentlichen, durch die Gesellschaft verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten, umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige sonstige Schulden. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Gesellschaft verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige sonstige Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren.

Veränderungen von Wechselkursen und Zinsschwankungen können sich negativ auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken. Im Hinblick auf Wechselkurs- oder Zinsänderungsrisiken werden daher bei Bedarf derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um diese Risiken zu minimieren. Diese dienen ausschließlich dazu, Grundgeschäfte abzusichern.

Das wesentliche Ziel der Devisensicherungen ist es, Zahlungsströme gegen Wechselkursschwankungen zu besichern. Hierzu werden auf Basis der Unternehmensplanung Zahlungsströme außerhalb der funktionalen Währung ermittelt, die als Grundgeschäft durch Devisensicherungsinstrumente besichert oder in Fremdwährung vorgehalten werden. Dies betrifft hauptsächlich die laufenden Ausgaben der HolidayCheck AG in Schweizer Franken. Zur Sicherung hat die HolidayCheck Group AG verfügbare Cash-Bestände in Schweizer Franken angelegt, um die Zahlungen zu sichern (siehe auch Abschnitt 4.2.2.2.2 „Fremdwährungsrisiken des HolidayCheck Group-Konzerns“ dieses Konzernlageberichts).

Die Zinssicherung verfolgt das Ziel, die Zinskosten zu reduzieren. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von variabel verzinsten langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden im April 2011 Zinsswaps abgeschlossen. Diese wurden ursprünglich in Form von Cashflow-Hedges direkt und unmittelbar den Grundgeschäften zugeordnet. Die vorhandenen und mit Marktwerten im Eigenkapital verrechneten Zinsswapgeschäfte hatten eine Laufzeit bis zum 9. März 2016. Im Vorjahr resultierten daraus finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 93 T Euro. Derzeit erfolgt keine Sicherung von Zinsrisiken, da keine Fremdmittel ausgeliehen sind.

Innerhalb des Risikomanagementsystems wird seitens der Finanzabteilung darauf geachtet, dass Kreditlimits nicht überschritten werden bzw. dass 14-tägig Mahnläufe stattfinden. Der Umfang des maximalen Ausfallrisikos des Konzerns entspricht der Summe der bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie der übrigen Finanzinstrumente.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner. Die Bonität der finanziellen Vermögenswerte ist gegeben. Sicherheiten oder sonstige Kreditverbesserungsmaßnahmen, welche das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten mindern würden, bestehen nicht.

Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management der Gesellschaft. Das Management stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken (siehe auch Abschnitt 4.2.2.2.2 „Finanzielle Risiken des HolidayCheck Group-Konzerns“ dieses Konzernlageberichts) verbundenen Tätigkeiten des HolidayCheck Group-Konzerns in Übereinstimmung mit den entsprechenden Handlungsanweisungen durchgeführt und dass Finanzrisiken entsprechend dieser Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Unternehmens identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Bei dem Risikomanagement werden auch Risikokonzentrationen über einzelne Geschäftsvorfälle oder Gruppenunternehmen berücksichtigt.

7. Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2016 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 58.313.628,00 Euro. Das Grundkapital ist in 58.313.628 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 1,00 Euro je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft.

Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Zum 31. Dezember 2016 verfügt die Gesellschaft über insgesamt 66.947 eigene Aktien, die zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 2,312 Euro erworben wurden.

Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen

Dem Unternehmen sind derzeit keine Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen bekannt.

Angaben zu direkten und indirekten Beteiligungen

Nach den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Im Geschäftsjahr 2016 sind der Gesellschaft diesbezüglich keine Stimmrechtsmitteilungen bekannt geworden.

Sonderrechte

Aktien mit Sonderrechten, z.B. die Kontrollbefugnisse oder Entsenderechte verleihen, existieren nicht.

Stimmrechtskontrolle bei Beteiligungen von Mitarbeitern

Für von Mitarbeitern gehaltene Aktien der Holiday-Check Group AG sind dem Vorstand keine Stimmrechtskontrollen bekannt.

Ernennung und Abberufung von Vorständen und Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 AktG und § 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens 5 Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig.

Der Vorstand besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstandes bestellen.

Die Gesellschaft wird gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung ferner durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen ordentlichen insoweit gleich. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft allein. Der Aufsichtsrat kann einem, mehreren oder allen Vorstandsmitgliedern die Befugnis zur Einzelvertretung einräumen und/oder Befreiung von dem Verbot der Mehrvertretung des § 181 BGB erteilen, soweit § 112 AktG letzteres zulässt. Die Befugnis zur Einzelvertretung und/oder die Befreiung von dem Verbot der Mehrvertretung des § 181 BGB kann jederzeit widerrufen werden.

Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 3 AktG die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zur Änderung, die nur die Fassung betrifft, ist gemäß § 8 Abs. 5 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals neu zu fassen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 18 der Satzung der einfachen Mehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens Dreiviertel des, bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.



Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien und Ausgabe neuer Aktien

1. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Juni 2018 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 14.578.407,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 14.578.407 neuen nennbetragslosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen,

- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
- wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals anzupassen.

2. Das Grundkapital ist um bis zu 11.600.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 11.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 von der Gesellschaft bis zum 15. Juni 2020 begeben werden, von ihrem Wandel- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchfüh-

rung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen. Entsprechendes gilt im Fall der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandlungs- und/oder Optionsschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraums sowie im Fall der Nichtausnutzung des Bedingten Kapitals 2015 nach Ablauf der Fristen für die Ausübung von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. für die Erfüllung von Wandlungs- und/oder Optionspflichten.

3. Der Vorstand wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2015 dazu ermächtigt, nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 Prozent beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2020.

Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

- aa) Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs (XETRA-Handel oder vergleichbares Nachfolgesystem) für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10 Prozent über- und nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten.
- bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs (XETRA-Handel oder vergleichbares Nachfolgesystem) für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10 Prozent über- und nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Das Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzahl der von den Aktionären zum Erwerb angebotenen Aktien dieses Volumen überschreitet, erfolgt die Annahme im Verhältnis der zum Erwerb angebotenen Aktien. Eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzah-

len bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien kann vorgesehen werden. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden oder aufgrund früherer Ermächtigungen erworben wurden, neben der Veräußerung durch Angebot an alle Aktionäre oder der Veräußerung über die Börse

- a) Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen sowie beim Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft als Gegenleistung anzubieten;
- b) an Dritte zu veräußern. Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten. Beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
- c) zur Erfüllung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus von der Gesellschaft oder ihren Konzernunternehmen begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu verwenden;
- d) sie Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsleitung zum Erwerb anzubieten oder sie auf sie zu übertragen und/oder sie zur Erfüllung von Zusagen auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsleitung eingeräumt wurden oder werden. Sie können insbesondere auch zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die mit Mitarbeitern oder Mitgliedern der Geschäftsleitung im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen vereinbart werden. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft begünstigt sind, obliegt die Auswahl der Begünstigten und die Bestimmung des Umfangs der ihnen jeweils zu gewährenden Aktien dem Aufsichtsrat;
- e) einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur

Kapitalherabsetzung. Die Aktien können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden.

Vorstehende Ermächtigungen betreffend die Verwendung der erworbenen eigenen Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter lit. a), b), c) und d) verwendet werden. Darüber hinaus kann der Vorstand im Fall der Veräußerung von Aktien im Rahmen eines Verkaufsangebots das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Spitzenbeträge ausschließen. Der Vorstand wird die Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, jeweils unterrichten.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme der Ermächtigung zur Einziehung anzupassen.



Zum 31. Dezember 2016 verfügt die Gesellschaft über insgesamt 66.947 eigene Aktien, die zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 2,312 Euro erworben wurden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Wesentliche Vereinbarungen der HolidayCheck Group AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind nicht bekannt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit bestehenden Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots.

8. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der HolidayCheck Group AG. Näheres hierzu beschreibt die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB, die der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – auf der Homepage der HolidayCheck Group AG unter <https://www.holidaycheckgroup.com/investor-relations/corporate-governance/> abgegeben hat.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes.

Im Zusammenhang mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 wurde für die HolidayCheck Group AG bereits im Geschäftsjahr 2015 eine Umsetzungsfrist bis zum 30. Juni 2017 beschlossen. Für den Aufsichtsrat der HolidayCheck Group AG wurde die Zielgröße des Frauenanteils von 1/6 bereits erreicht. Für den Vorstand der HolidayCheck Group AG hat der Aufsichtsrat eine Zielgröße des Frauenanteils von 0 % beschlossen.

Der Frauenanteil hinsichtlich der Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands (die HolidayCheck Group AG verfügt nur über eine Führungsebene unterhalb des Vorstands) liegt zum 31. Dezember 2016 bei 66,7 % (Zielquote 25 %).

9. Vergütungsbericht

Vergütungsbericht des Vorstands

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt. Es besteht daher kein Ausschuss innerhalb des Aufsichtsrats, der sich mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder befasst. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe und Ausrichtung des Unternehmens sowie an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Darüber hinaus ist sie so bemessen, dass sie wettbewerbsfähig ist und somit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet. Die kurzfristige Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich zum einen aus einem erfolgsunabhängigen Fixum (Festvergütung) und einer variablen, erfolgsabhängigen Vergütung (einjährige variable Vergütung) zwischen 20,0 Prozent und 35,0 Prozent, gerechnet auf das erfolgsunabhängige Fixum, zusammen.

Die erfolgsunabhängige Festvergütung beinhaltet das Brutto-Grundgehalt. Die Nebenleistungen beinhalten einen Dienstwagen bzw. einen monetären Ausgleich für den Verzicht auf den Dienstwagen. In 2016 ist die erfolgsabhängige kurzfristige Vergütung wiederum zu 34,0 Prozent von einer gewinnabhängigen Komponente, zu 33,0 Prozent von einer umsatzabhängigen Komponente, sowie zwischen 11,0 und 33,0 Prozent von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (Mitarbeiter-Know-How und Zufriedenheit) und weiteren finanziellen Leistungsindikatoren (z.B. CAPEX, Share-price) abhängig. Des Weiteren kann vom Aufsichtsrat für besondere individuelle Leistungen eine kurzfristige Sonderzahlung von maximal 100 T Euro gewährt werden. In 2015 war die erfolgsabhängige Vergütung zu 50,0 Prozent von einer gewinnabhängigen Komponente, zu 25,0 Prozent von einer umsatzabhängigen Komponente und zu 25,0 Prozent von einer leistungsbezogenen Komponente (individuelle Ziele) abhängig. Die genannten variablen Komponenten werden jährlich neu vom Aufsichtsrat festgelegt.

Als Vergütungsinstrument mit langfristiger Anreizwirkung wird seit 2011 im Rahmen des Long-term Incentive Programms (LTIP) virtuelle Aktien an Vorstände und Mitarbeiter der HolidayCheck Group AG und ihrer Tochterunternehmen ausgegeben. Die virtuellen Aktien gewähren den Inhabern das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Aktienkurses, der über einen Zeitraum von 100 Börsenhandeltagen vor dem jeweiligen Auszahlungszeitpunkt ermittelt wird. Ein Anspruch auf Aktien der HolidayCheck Group AG besteht grds. nicht. Die virtuellen Aktien aus dem LTIP werden in jährlichen Tranchen gewährt, zwischen denen keine Verbindung besteht. Die letzte Tranche aus dem LTIP wurde im Geschäftsjahr 2016 gewährt. Die Erdienerung der gewährten virtuellen Aktien unterliegt der Erreichung individuell vereinbarter EBTA-Zielwerte bzw. -korridore je Geschäftsjahr. Abhängig vom Zielerreichungsgrad im Geschäftsjahr, in dem die jeweilige Tranche gewährt wurde, ergibt sich ein Auf- bzw. Abschlag auf die ursprünglich gewährten virtuellen Aktien. Sofern ein gewisser Mindestzielwert nicht erreicht wird bzw. wenn die Verbindlichkeiten des Unternehmens einen bestimmten Schwellenwert übersteigen, verfällt der Anspruch auf die gewährten virtuellen Aktien vollständig. Anschließend unterliegen die erdienten virtuellen Aktien einer Wartezeit von jeweils drei Jahren. Nach Ablauf der Wartezeit erhalten die Begünstigten eine Barzahlung in Bezug auf die erdienten virtuellen Aktien zuzüglich der kumulierten Dividende. Der Auszahlungsbetrag darf die Höhe des dreifachen „Grant Values“ der jeweiligen Tranche virtueller Aktien nicht überschreiten. Bei dem

Im Geschäftsjahr gewährte Gesamtbezüge für amtierende Vorstände

VORSTANDSVERGÜTUNG	Georg Hesse		Dr. Dirk Schmelzer		Timo Salzsieder	
	Vorstandsvorsitzender (CEO) seit dem 01.01.2016		Finanzvorstand (CFO) seit dem 01.02.2011		Vorstand Produkt und IT (COO) seit dem 01.09.2015	
FUNKTION						
in T €	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Erfolgsunabhängige Bezüge	-	366	386	386	135	295
Erfolgsabhängige Bezüge	-	200	186	175	26	125
Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung	-	178	143	133	16	106
Gewährte Gesamtbezüge	-	744	715	694	177	526

Betrachtung gewährte Zuwendungen für amtierende Vorstände

VORSTANDSVERGÜTUNG	Georg Hesse				Dr. Dirk Schmelzer				Timo Salzsieder			
	Vorstandsvorsitzender (CEO) seit dem 01.01.2016				Finanzvorstand (CFO) seit dem 01.02.2011				Vorstand Produkt und IT (COO) seit dem 01.09.2015			
FUNKTION												
in T €	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)
Festvergütung	0	340	340	340	360	360	360	360	100	300	300	300
Nebenleistungen	0	26	26	26	26	26	26	26	7	23	23	23
	0	366	366	366	386	386	386	386	107	323	323	323
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	160	50	86	0	140	0	23	0	33
Sonderzahlung	0	0	0	100	25	0	0	100	0	0	0	100
Mehrjährige variable Vergütung	0	178	0	600	143	133	0	528	16	106	0	360
davon: LTIP Tranche 2016*	0	178	0	600	0	133	0	528	0	106	0	360
davon: LTIP Tranche 2015*	0	0			143	0			16	0		
SUMME	0	544	366	1.226	604	605	386	1.154	123	452	323	816
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	0	544	366	1.226	604	605	386	1.154	123	452	323	816

* 4 Jahre Laufzeit

„Grant Value“ handelt es sich um einen individuellen Bruttobetrag bei 100% Zielerreichung, der auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses (Ausgangs-Referenzkurs) über einen Zeitraum von 100 Börsenhandelstagen vor der ordentlichen Hauptversammlung, in der der vom Aufsichtsrat gebilligte Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr vorgelegt wird, in virtuelle Aktien umgerechnet wird.

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCKG) und nach den Erfordernis-

sen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS) werden für die Mitglieder des Vorstands folgende individualisierte Angaben zur Vergütung gemacht. Von der bislang verwendeten Opting out Klausel (basierend auf dem qualifizierten Mehrheitsbeschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011) wird nicht mehr Gebrauch gemacht, da diese ab dem Geschäftsjahr 2016 auslaufen ist.



Betrachtung Zufluss für amtierende Vorstände

VORSTANDSVERGÜTUNG	Georg Hesse		Dr. Dirk Schmelzer		Timo Salzsieder	
	Vorstandsvorsitzender (CEO) seit dem 01.01.2016		Finanzvorstand (CFO) seit dem 01.02.2011		Vorstand Produkt und IT (COO) seit dem 01.09.2015	
FUNKTION						
in T €	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	0	340	360	360	128	272
Nebenleistungen	0	26	26	26	7	23
	0	366	386	386	135	295
Einjährige variable Vergütung	0	0	50	86	0	23
Sonstiges (Sonderzahlung)	0	0	25	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	191	96	0	0
davon: LTIP Tranche 2012*	0	0	0	96	0	0
davon: LTIP Tranche 2011*	0	0	191	0	0	0
	0	366	652	568	135	317
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	0	366	652	568	135	317

* 4 Jahre Laufzeit

Die Maximalvergütungen der Mitglieder des Vorstands sind, wenn die Voraussetzungen für alle Vergütungskomponenten vorhanden sind, in Summe zusätzlich begrenzt:

- Die für die Tätigkeit von Georg Hesse insgesamt gewährte Vergütung für ein Geschäftsjahr einschließlich Festvergütung, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 1.200 T Euro.
- Die für die Tätigkeit von Dr. Dirk Schmelzer insgesamt gewährte Vergütung für ein Geschäftsjahr einschließlich Festvergütung, Nebenleistungen, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 1.154 T Euro.
- Die für die Tätigkeit von Timo Salzsieder insgesamt gewährte Vergütung für ein Geschäftsjahr einschließlich Festvergütung, einjährige variable Vergütungen, Sonderzahlungen, mehrjährige variable Vergütung beträgt maximal 860 T Euro.

Sollte die maximale Vergütung für ein Geschäftsjahr überschritten werden, wird der Auszahlungsbetrag der mehrjährigen variablen Vergütung des betreffenden Geschäftsjahres entsprechend gekürzt.

Timo Salzsieder ist ab September 2015 gem. der Bestellung zum Vorstand anteilig aufgeführt.

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2016 Erträge aus der Neubewertung aus dem LTIP Programm in Höhe von 158 T Euro enthalten (Antonious Bouten 72 T Euro, Christoph Schuh 61 T Euro und Stefan Winners 25 T Euro) und Aufwand aus Nachbelastungen aus den Freistellungen in Höhe von 23 T Euro.

In 2015 waren folgende Aufwendungen für ehemalige Vorstände im Personalaufwand enthalten:

- Laufendes Gehalt: 595 T Euro
- Aufwendungen für Boni: 145 T Euro
- Aufwendung aus dem LTIP-Programm 170 T Euro
- Für Abfindungs- und Freistellungszahlungen 1.340 T Euro

Folgende Zuflüsse sind an ehemalige Mitglieder des Vorstands (Antonious Bouten, Christoph Schuh und Stefan Winners) geflossen:

- Laufendes Gehalt 2016: 0 T Euro (2015: 595 T Euro)
- Zahlungen für Boni 2016: 273 T Euro (2015: 145 T Euro)

In 2016 zugesagte aktienbasierte Vergütungen

	Georg Hesse	Dr. Dirk Schmelzer	Timo Salzsieder	Gesamt
LTIP Tranche 2016 Grant Date FV (in T EUR)	178	133	106	417
Anzahl der virtuellen Aktien	76.655	57.491	45.993	180.139
Personalaufwand	177.534	133.150	106.521	417.205

- Zahlungen aus dem LTIP-Programm 2016: 193 T Euro (2015: 445 T Euro)
- Für Abfindungs- und Freistellungszahlungen 2016: 885 T Euro (2015: 206 T Euro)

Timo Salzsieder ist ab September 2015 gem. der Bestellung zum Vorstand anteilig aufgeführt. Darüber hinaus beinhaltet das Grundgehalt 2016 eine Korrektur aus einer Fehlabbrechung 2015.

Insgesamt bestehen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstand in Höhe von 1.591 T Euro (Vorjahr: 2.564 T Euro). Darin enthalten sind neben den Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich auch Verbindlichkeiten aus Boni. Von den Verbindlichkeiten aus anteilsbasierten Vergütungen sind auch solche ehemaliger Vorstände in Höhe von 368 T Euro (Vorjahr: 718 T Euro inkl. des nun zusätzlich ausgeschiedenen Mitglieds des Vorstands in Höhe von 386 T Euro) enthalten. Forderungen gegen den Vorstand bestehen nicht.

Aktienbesitz des Vorstands

Herr Timo Salzsieder hielt zum 31. Dezember 2016 insgesamt 5.000 HolidayCheck Group-Aktien. Dies entspricht etwa 0,01 Prozent der Aktien der HolidayCheck Group AG.

Herr Dr. Dirk Schmelzer hielt zum 31. Dezember 2016 insgesamt 5.000 HolidayCheck Group-Aktien. Dies entspricht etwa 0,01 Prozent der Aktien der HolidayCheck Group AG.

Der HolidayCheck Group AG sind im Geschäftsjahr 2016 keine Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Vorstands gemäß §15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden.

Vergütungsbericht des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der HolidayCheck Group AG ist in § 11 der Satzung der HolidayCheck Group AG geregelt. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 30.000,00 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 70.000,00 Euro, sein Stellvertreter 35.000,00 Euro. Für die Tätigkeit im Prüfungsausschuss erhält der Vorsitzende für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 15.000,00 Euro und jedes weitere Mitglied in Höhe von 5.000,00 Euro. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahrs angehört haben, erhalten die Vergütung zeitanteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit.

>>>

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr belaufen sich auf insgesamt 253.615,13 Euro (Vorjahr: 200.009,74 Euro). Verbindlichkeiten gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestehen in Höhe von 233.770,00 Euro (Vorjahr: 195.000,00 Euro). Forderungen gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 beträgt wie folgt: siehe Tabelle auf der nächsten Seite, oben.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

NAME	FUNKTION	VERGÜTUNG in T €
Stefan Winners	Vorsitzender des Aufsichtsrats, Mitglied im Prüfungsausschuss bis 16. Juni 2016	72.295,00
Dr. Dirk Altenbeck	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Prüfungsausschusses	50.000,00
Dr. Andreas Rittstiegl	Mitglied des Aufsichtsrats, Mitglied im Prüfungsausschuss	35.000,00
Aliz Tepfenhart	Mitglied des Aufsichtsrats	30.000,00
Dr. Thomas Döring	Mitglied des Aufsichtsrats, Mitglied im Prüfungsausschuss ab 16. Juni 2016	32.705,00
Holger Taubmann	Mitglied des Aufsichtsrats bis 16. Juni 2016	13.770,00
Alexander Fröstl	Mitglied des Aufsichtsrats ab 16. Juni 2016	16.230,00

Transaktionen des Aufsichtsrats mit HolidayCheck Group-Aktien

MELDEPFLICHTIGER	DATUM DES GESCHÄFTS	TRANSAKTION	BÖRSENPLATZ	ANZAHL	PREIS PRO STÜCK
Two Wins GmbH*	10.02.2016	Kauf	Xetra	5.172	2,90 Euro
Two Wins GmbH*	18.05.2016	Kauf	Quotrix	2.000	2,5977 Euro
Two Wins GmbH*	18.05.2015	Kauf	Tradegate	2.000	2,599 Euro
Two Wins GmbH*	18.05.2016	Kauf	Xetra	1.700	2,59987 Euro
Two Wins GmbH*	18.05.2016	Kauf	Stuttgart	1.000	2,599 Euro
Two Wins GmbH*	18.05.2016	Kauf	Frankfurt	1.000	2,599 Euro
Two Wins GmbH*	10.08.2016	Kauf	Xetra	5.000	2,32 Euro
Aliz Tepfenhart	29.04.2016	Kauf	Xetra	3.000	2,74951 Euro
Aliz Tepfenhart	01.06.2016	Kauf	Frankfurt	5.000	2,713 Euro

* Dem Aufsichtsratsvorsitzenden Stefan Winners werden Aktien der HolidayCheck Group AG im Besitz der Two Wins GmbH zugerechnet. Wertpapiertransaktionen der Two Wins GmbH mit diesen Aktien unterliegen daher der Meldepflicht gemäß der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union.

Aktienbesitz des Aufsichtsrats

Der Gesamtbesitz aller vom Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der HolidayCheck Group AG betrug am Ende des Geschäftsjahres 2016 130.671 Aktien.

Der HolidayCheck Group AG sind im Geschäftsjahr 2016 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Aufsichtsrats gemeldet worden (siehe Tabelle oben).

10. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigte die HolidayCheck Group im Durchschnitt 386 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent). Im Geschäftsjahr 2015 waren im Durchschnitt 384 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt.

11. Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

Begriffsdefinition

Sofern in diesem Lagebericht von HolidayCheck Group die Rede ist, ist stets der HolidayCheck Group-Konzern gemeint.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf den künftigen Geschäftsverlauf und künftige finanzielle Leistungen sowie auf künftige, die HolidayCheck Group betreffende Vorgänge oder Entwicklungen beziehen und zukunftsgerichtete Aussagen darstellen können. Diese Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“, „vorhersagen“ oder ähnliche

Begriffe. Wir werden gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. Solche Aussagen beruhen auf den heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen des Managements der HolidayCheck Group. Sie unterliegen daher einer Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der HolidayCheck Group liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der HolidayCheck Group. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der HolidayCheck Group wesentlich von den Angaben zu künftigen Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen, die ausdrücklich oder implizit in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegeben oder aufgrund früherer Trends erwartet werden. Diese Faktoren beinhalten insbesondere Angelegenheiten, die in Abschnitt „4.2.2 Risiken“ dieses Geschäftsberichts beschrieben sind, sich aber nicht auf solche beschränken. Weitere Informationen die HolidayCheck Group betreffende Risiken und Ungewissheiten sind diesem Jahresbericht sowie unserer aktuellen Ergebnisveröffentlichung, die auf der Webseite der HolidayCheck Group unter www.holidaycheckgroup.com abrufbar sind, zu entnehmen. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte es sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen und Erfolge der HolidayCheck Group wesentlich von denjenigen

Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, geschätzte oder projizierte Ergebnisse, Leistungen und Erfolge genannt worden sind. Die HolidayCheck Group übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

12. Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HolidayCheck Group-Konzerns vermittelt und der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage des HolidayCheck Group-Konzerns im Konzernlagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HolidayCheck Group-Konzerns beschrieben sind.

München, den 23. März 2017



Georg Hesse
Vorsitzender des Vorstands (CEO)



Nathan Brent Glissmeyer
Mitglied des Vorstands (CPO)



Dr. Dirk Schmelzer
Mitglied des Vorstands (CFO)

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2016

VERMÖGENSWERTE	ANHANG	31.12.2016 in T €	31.12.2015 in T €
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	10.1.		
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte		18.136	18.638
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		10.831	7.801
Geschäfts- oder Firmenwerte		100.182	100.182
		129.149	126.621
Sachanlagen	10.2.		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		18	20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.746	3.164
		2.764	3.184
Finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen		0	4
Ausleihungen	10.3.	0	6.713
		0	6.717
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Übrige sonstige Vermögenswerte	10.6.	868	640
		868	640
Latente Steuern	10.15.	759	1.189
SUMME langfristige Vermögenswerte		133.540	138.351
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.4.	15.172	14.747
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.5.	238	462
Forderungen aus Ertragsteuern		694	416
Übrige sonstige Vermögenswerte	10.6.	2.746	2.792
		18.850	18.417
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.7.	40.085	63.702
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte aufgebener Geschäftsbereiche	9.2.	0	946
SUMME kurzfristige Vermögenswerte		58.935	83.065
BILANZSUMME		192.475	221.416

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	ANHANG	31.12.2016 in T €	31.12.2015 in T €
EIGENKAPITAL			
Ausgegebene Anteile	10.8.	58.247	58.314
Kapitalrücklage	10.8.	84.720	84.808
Sonstige Rücklagen	10.11.	-1.822	-1.684
Erwirtschaftetes Konzernergebnis		24.515	27.423
SUMME Eigenkapital		165.660	168.861
SCHULDEN			
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen für Pensionen	10.12.	1.371	1.001
Latente Steuern	10.15.	5.307	5.236
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.18.	0	38
Übrige sonstige Schulden	10.19.	1.127	1.991
Summe langfristige Schulden		7.805	8.266
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Sonstige Rückstellungen	10.16.	390	964
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.17.	40	15.214
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.18.	11.966	12.471
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.5.	35	3.424
Ertragsteuerschulden		160	260
Übrige sonstige Schulden	10.19.	6.419	11.858
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten aufgegebener Geschäftsbereiche verbundene Schulden	9.2.	0	98
Summe kurzfristige Schulden		19.010	44.289
SUMME Schulden		26.815	52.555
BILANZSUMME		192.475	221.416

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	ANHANG	1.1. - 31.12.2016 in T €	1.1. - 31.12.2015 in T € ¹⁾
Umsatzerlöse	11.1.	107.310	104.397
Sonstige Erträge	11.2.	2.122	2.905
Andere aktivierte Eigenleistungen	11.3.	3.906	3.345
Gesamte Betriebserträge		113.338	110.647
Marketingaufwand	11.4.	-53.968	-47.093
Personalaufwand	11.6.	-32.394	-35.134
<i>davon aus laufenden Leistungen</i>		-31.934	-34.508
<i>davon aus Long-Term-Incentive- Programmen, Pensionen</i>	10.12./ 10.13./10.14.	-460	-626
Sonstige Aufwendungen	11.7.	-24.152	-26.807
EBITDA		2.824	1.613
Abschreibungen und Wertminderungen	10.1./10.2.	-5.783	-16.142
EBIT		-2.959	-14.529
Finanzerträge	11.8.	543	290
Finanzaufwendungen	11.9.	-359	-2.150
Finanzergebnis		184	-1.860
EBT		-2.775	-16.389
Tatsächliche Steuern	10.15.	782	-874
Latente Steuern	10.15.	-527	871
Steuerergebnis		255	-3
Konzernergebnis fortzuführende Geschäftsbereiche		-2.520	-16.392
Konzernergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche	9.2.	-388	58.888
Konzernergebnis		-2.908	42.496
<i>Vom Konzernergebnis entfallen auf</i>			
Eigentümer des Mutterunternehmens		-2.908	42.496
		-2.908	42.496
		in €	in €
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-0,04	-0,28
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-0,01	1,01
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie	10.10.	-0,05	0,73
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien		58.311.261	58.313.628

Fussnote

1) Anpassung nach IAS 1 siehe Anhang Textziffer 2.3

Sonstiges Konzern-Ergebnis

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	ANHANG	1.1. - 31.12.2016 in T €	1.1. - 31.12.2015 in T €
Konzernergebnis		-2.908	42.496
Posten, bei denen eine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfolgen wird		-184	930
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	10.11.	-184	930
<i>Veränderung der Neubewertung</i>		-224	1.132
<i>Latenter Steuereffekt</i>		40	-202
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können		46	-58
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	10.11.	-12	0
Cashflow-Hedges	10.11.	58	-58
<i>im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen</i>		-39	-71
<i>in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen</i>		110	0
<i>Latente Steuern auf Cashflow-Hedges</i>		-13	13
Sonstiges Konzernergebnis		-138	872
Konzerngesamtergebnis		-3.046	43.368
<i>Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf</i>			
Eigentümer des Mutterunternehmens		-3.046	43.368
		-3.046	43.368

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens			Kapitalrücklage
	Ausgegebene Anteile		SUMME in T €	
	Gezeichnetes Kapital in T €	Eigene Anteile in T €		
ANHANG	10.8.	10.8.		10.8.
1. JANUAR 2015	58.314	0	58.314	84.808
Ergebnis nach Steuern laut Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0	0
Sonstiges Konzernergebnis laut Konzern- Gesamtergebnisrechnung	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0
31. DEZEMBER 2015	58.314	0	58.314	84.808
1. JANUAR 2016	58.314	0	58.314	84.808
Erwerb eigener Anteile	0	-67	-67	-88
Ergebnis nach Steuern laut Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0	0
Sonstiges Konzernergebnis laut Konzern- Gesamtergebnisrechnung	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0
31. DEZEMBER 2016	58.314	-67	58.247	84.720

Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens						
Sonstige Rücklagen						
für die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in T €	für Währungs-differenzen in T €	für Cashflow-Hedges in T €	SUMME in T €	Erwirtschaftetes Konzernergebnis in T €	SUMME in T €	SUMME Eigenkapital in T €
10.11.	10.11.	10.11.				
-448	-2.108	0	-2.556	-15.073	125.493	125.493
0	0	0	0	42.496	42.496	42.496
930	0	-58	872	0	872	872
930	0	-58	872	42.496	43.368	43.368
482	-2.108	-58	-1.684	27.423	168.861	168.861
482	-2.108	-58	-1.684	27.423	168.861	168.861
0	0	0	0	0	-155	-155
0	0	0	0	-2.908	-2.908	-2.908
-184	-12	58	-138	0	-138	-138
-184	-12	58	-138	-2.908	-3.046	-3.046
298	-2.120	0	-1.822	24.515	165.660	165.660

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	ANHANG	1.1. - 31.12.2016 in T €	1.1. - 31.12.2015 in T €
CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT			
Konzernergebnis		-2.908	42.496
Berichtigungen zur Überleitung des Ergebnisses nach Steuern zu den Einnahmen/Ausgaben			
- Finanzerträge	11.8.	-543	-290
+ Finanzaufwendungen	11.9.	359	1.753
+ Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	11.9.	0	500
+ Abschreibungen und Wertminderungen ¹⁾	10.1./10.2.	5.783	20.391
+/- Veräußerungsergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	9.2.	144	-64.646
+/- Personalaufwendungen für Incentive- und Stock-Option-Programme	10.13./10.14.	495	-916
- Auszahlungen für in der Vergangenheit aufwandswirksam erfasste Vergütungskomponenten	10.13.	0	-1.098
-/+ Unrealisierte Kursgewinne bzw. -verluste bei finanziellen Vermögenswerten		-27	-99
-/+ Veränderung der latenten Steuern ²⁾	10.15.	527	3.144
+/- Veränderung der Pensionsrückstellungen	10.12.	146	337
= Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens		3.976	1.572
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		-2	141
-/+ Zunahme/Abnahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist		-1.208	2.571
+/- Zunahme/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist		-2.198	3.263
-/+ Veränderung der Forderungen/Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen		-50	-556
+/- Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen bzw. Erträge ³⁾		-542	170
= Änderung des Nettoumlaufvermögens		-4.000	5.589
= Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		-24	7.161
- Auszahlungen für Zinsen		-999	-1.581
= Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		-1.023	5.580
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		1.062	35
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-8.017	-9.891
+ Einzahlungen aus Zinsen		536	11
+ Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		6.413	179
+/- Einzahlungen/Auszahlungen aus dem Verkauf bisher konsolidierter Unternehmen ⁴⁾	9.2.	373	89.331
- Auszahlung von Transaktionskosten, die im Zusammenhang mit dem Verkauf bisher konsolidierter Unternehmen stehen ⁵⁾	9.2.	-3.195	-973
= Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		-2.828	78.692

	ANHANG	1.1. - 31.12.2016 in T €	1.1. - 31.12.2015 in T €
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
- Auszahlungen zum Erwerb eigener Aktien		-155	0
- Ausschüttungen an Konzernfremde		0	-22
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen gegenüber Kreditinstituten	10.17.	-14.500	-40.270
- Auszahlungen aus der Begleichung von CashPool-Verbindlichkeiten gegenüber entkonsolidierten Unternehmen ⁶⁾	9.2.	-3.149	-3.061
+ Periodenversetzte Kaufpreisein- bzw. Kaufpreisauszahlungen aus dem Verkauf bereits entkonsolidierter Unternehmen ⁷⁾		0	42
- Periodenversetzte Kaufpreiszahlungen für den Kauf bereits konsolidierter Unternehmen ⁸⁾		-2.100	-3.858
= Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettoszahlungsmittel		-19.904	-47.169
BEWERTUNGSBEDINGTE VERÄNDERUNGEN DES ZAHLUNGSMITTELBESTANDS			
+/- Zahlungsunwirksame Veränderung aus der Umrechnung der Cashflows zu Durchschnittskosten		0	-1
+/- Wertänderung des Zahlungsmittelbestands aufgrund geänderter Stichtagskurse		-6	1
+/- Wechselkursbedingte Auf- oder Abwertung von Devisenbeständen		139	-36
= Bewertungsbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestands		133	-36
= Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln		-23.622	37.067
+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahrs		63.707	26.640
= Zahlungsmittel am Ende der Periode		40.085	63.707
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortzuführender Geschäftsbereiche		40.085	63.702
davon als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte aufgegebenener Geschäftsbereiche ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		0	5

Gesonderte Angaben

Im Geschäftsjahr flossen 615 T € an Auszahlungen für Ertragsteuern ab (Vorjahr: 3.300 T €) und 379 T € an Einzahlungen für Ertragsteuern zu (Vorjahr: 19 T €).

Fußnoten

- 1) In den Abschreibungen und Wertminderungen sind solche aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von 1 T € (Vorjahr: 4.249 T €) enthalten.
- 2) Im Vorjahr betrafen 4.016 TEUR der Position latente Steuern aufgegebene Geschäftsbereiche.
- 3) Im Geschäftsjahr werden im Wesentlichen nicht zahlungswirksame Erträge ausgewiesen, welche aus dem Vergleich mit der TIE Kinetix GmbH resultieren.
- 4) Bei dem ausgewiesenen Betrag im Geschäftsjahr handelt es sich in Höhe von 26 T € um nachträgliche Kaufpreiseinzahlungen aus dem Verkauf der Anteile an der jameda GmbH in 2015 sowie in Höhe von 670 T € um eingegangene Earn-Out-Zahlungen aus dem Verkauf der Anteile an der Cellular GmbH im Jahr 2014. Ferner wurden Auszahlungen von 323 T € aus dem Verkauf der Anteile an der Elitemedianet GmbH im Jahr 2015 ausgewiesen, die sich aus nachträglichen Kaufpreisanpassungen ergaben. Aus dem Verkauf der BurdaForward GmbH (ehemals: TOMORROW FOCUS Publishing GmbH) und deren Tochtergesellschaften erzielte der Konzern im Vorjahr einen Liquiditätszufluss von 29.896 T €. Beim Verkauf der Anteile an der Elitemedianet GmbH bzw. der jameda floss dem Konzern ein Liquiditätsüberschuss von 12.718 T € bzw. 46.717 T € zu. Die Beträge setzen sich jeweils aus den erhaltenen Verkaufserlösen abzüglich der abgehenden liquiden Mittel zusammen.
- 5) Die Zahlungen für Transaktionskosten sind im Wesentlichen dem Verkauf der Anteile an der jameda GmbH zuzuordnen. Im Vorjahr handelt es sich im Wesentlichen um die Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Veräußerung der BurdaForward GmbH und der Elitemedianet GmbH.
- 6) Im Geschäftsjahr handelt es sich um den Abfluss liquider Mittel zum Ausgleich der Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber der jameda GmbH. Der Vorjahresbetrag betrifft den Ausgleich der CashPool-Verbindlichkeiten der veräußerten BurdaForward Gruppe nach deren Entkonsolidierung.
- 7) Bei dem in der Vorjahresspalte ausgewiesenen Betrag handelt es sich in Höhe von 42 T € um Kaufpreiszahlungen aus dem Verkauf der Anteile an der Cellular GmbH im Jahr 2014.
- 8) Ausbezahlt wurden Earn-Out-Raten für den Kauf der restlichen Anteile an der WebAssets B.V. Bei dem ausgewiesenen Betrag in der Vorjahresspalte handelt es sich um fällige Earn-Out-Raten für den Kauf der Anteile an der jameda GmbH.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016, Bestandteil des Konzern-Anhangs

	NETTOBUCHWERTE	
	31.12.2016 in T €	31.12.2015 in T €
Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	18.136	18.638
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	10.831	7.801
Geschäfts- oder Firmenwerte	100.182	100.182
	129.149	126.621
Sachanlagen		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	18	20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.746	3.164
	2.764	3.184
Finanzielle Vermögenswerte		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	4
Ausleihungen	0	6.713
	0	6.717

Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte		
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwerte		
Sachanlagen		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Finanzielle Vermögenswerte		
Anteile an verbundenen Unternehmen		
Ausleihungen		

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
01.01.2016 in T €	ZUGÄNGE in T €	ABGÄNGE in T €	WÄHRUNGSRÜCKLAGE in T €	31.12.2016 in T €
32.920	1.330	476	1	33.775
16.878	5.695	1.323	0	21.250
105.261	0	0	0	105.261
155.059	7.025	1.799	1	160.286
22	0	0	-1	21
6.950	992	528	-4	7.410
6.972	992	528	-5	7.431
4	0	4	0	0
7.232	0	7.213	0	19
7.236	0	7.217	0	19

ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN					
01.01.2016 in T €	ZUGÄNGE ¹⁾ ABSCHREIBUNG in T €	ZUGÄNGE ¹⁾ WERTMINDERUNG in T €	ABGÄNGE ABSCHREIBUNG in T €	WÄHRUNGS- RÜCKLAGE in T €	31.12.2016 in T €
14.282	1.783	22	449	1	15.639
9.077	2.471	194	1.323	0	10.419
5.079	0	0	0	0	5.079
28.438	4.254	216	1.772	1	31.137
2	2	0	0	-1	3
3.786	1.193	118	431	-2	4.664
3.788	1.195	118	431	-3	4.667
0	0	0	0	0	0
519	0	0	500	0	19
519	0	0	500	0	19

Fußnote

1) Betrifft mit 1 T € (Vorjahr: 783 T €) Zugänge zur Abschreibung und mit 0 T € (Vorjahr: 3.310 T €) Zugänge zur Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 0 T € (Vorjahr: 156 T €) Zugänge zur Abschreibung auf Sachanlagen aufgebener Geschäftsbereiche.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015, Bestandteil des Konzern-Anhangs

	NETTOBUCHWERTE	
	31.12.2015 in T €	31.12.2014 in T €
Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	18.638	31.493
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	7.801	14.912
Geschäfts- oder Firmenwerte	100.182	123.296
	126.621	169.701
Sachanlagen		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	20	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.164	3.845
	3.184	3.845
Finanzielle Vermögenswerte		
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	31
Beteiligungen	0	459
Ausleihungen	6.713	1.350
	6.717	1.840

Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte		
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwerte		
Sachanlagen		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Finanzielle Vermögenswerte		
Anteile an verbundenen Unternehmen		
Beteiligungen		
Ausleihungen		

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						
01.01.2015 in T €	ZUGÄNGE in T €	ABGÄNGE in T €	ABGÄNGE KONSOLIDIE- RUNGSKREIS in T €	ABGÄNGE wg. IFRS 5 in T €	UMBUCHUNGEN in T €	31.12.2015 in T €
45.482	2.112	763	13.856	55	0	32.920
25.102	6.182	2.023	9.774	2.609	0	16.878
125.006	0	0	19.745	0	0	105.261
195.590	8.294	2.786	43.375	2.664	0	155.059
0	0	0	0	0	22	22
8.331	1.597	520	2.406	30	-22	6.950
8.331	1.597	520	2.406	30	0	6.972
56	0	52	0	0	0	4
483	0	0	483	0	0	0
1.369	6.000	137	0	0	0	7.232
1.908	6.000	189	483	0	0	7.236

ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN						
01.01.2015 in T €	ZUGÄNGE ¹⁾ ABSCHREIBUNG in T €	ZUGÄNGE ¹⁾ WERT- MINDERUNG in T €	ABGÄNGE ABSCHREIBUNG in T €	ABGÄNGE KONSOLIDIE- RUNGSKREIS in T €	ABGÄNGE WEGEN IFRS 5 in T €	31.12.2015 in T €
13.989	2.989	3.231	630	5.260	37	14.282
10.190	3.357	4.057	2.023	4.804	1.700	9.077
1.710	0	5.469	0	2.100	0	5.079
25.889	6.346	12.757	2.653	12.164	1.737	28.438
0	2	0	0	0	0	2
4.486	1.232	54	462	1.503	21	3.786
4.486	1.234	54	462	1.503	21	3.788
25	0	0	25	0	0	0
24	0	0	0	24	0	0
19	0	500	0	0	0	519
68	0	500	25	24	0	519

Fußnote

1) Betrifft mit 783 T € Zugänge zu Abschreibungen und mit 3.310 T € Zugänge zu Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 156 T € Zugänge zu Abschreibungen auf Sachanlagen aufgebener Geschäftsbereiche.

HolidayCheck Group AG (vormals TOMORROW FOCUS AG), München, Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1. Allgemeine Angaben

Die HolidayCheck Group AG (HCG), eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, mit Sitz in München, ist die Muttergesellschaft des HolidayCheck Group-Konzerns, einem in Mitteleuropa tätigen Internetkonzern. Insgesamt blicken wir auf eine rund 17-jährige Geschichte als börsennotiertes Unternehmen zurück.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 wurden, im Zuge einer strategischen Neuausrichtung auf die Geschäftsaktivitäten im Bereich Urlaub, mit Ausnahme von organize.me, deren wesentlichen Vermögenswerte im ersten Quartal 2016 veräußert wurden, und von Meteovista alle operativen Gesellschaften, die nicht Teil des Bereichs Urlaub waren, veräußert.

Im Geschäftsjahr 2016 waren im gesamten Konzern im Durchschnitt 386 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) an insgesamt 5 Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Polen und der Schweiz beschäftigt.

Im Premium-Segment der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) sind zum Stichtag 58.313.628 Aktien der Gesellschaft unter der Abkürzung HOC mit der ISIN DE 0005495329 notiert. Dabei handelt es sich um, auf den Inhaber lautende, Stückaktien ohne Nennwert, mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 €.

Die HCG ist unter folgenden Adressen erreichbar:

Post:	Besucheradresse:
HolidayCheck Group AG	HolidayCheck Group AG
Postfach 81 01 64	Neumarkter Str. 61
81901 München	81673 München

Die aktuellen und ehemaligen Unternehmen des HolidayCheck Group AG-Konzerns, im Folgenden auch „HCG-Gruppe“ genannt, finden im Anhang wie folgt Erwähnung:

- Elitemedianet GmbH, Hamburg, im Folgenden auch „EP“ genannt
- HolidayCheck AG, Bottighofen, Schweiz, im Folgenden auch „HC“ genannt
- HolidayCheck Polska sp. z o.o., Warschau, Polen, im Folgenden auch „HCPL“ genannt,

- HolidayCheck Solutions GmbH (ehemals Tomorrow Travel Solutions GmbH), München, im Folgenden auch „HCS“ genannt
- jameda GmbH, München, im Folgenden auch „jameda“ genannt
- Meteovista B.V., Amsterdam, Niederlande, im Folgenden auch „Meteovista“ genannt
- organize.me GmbH, München, im Folgenden auch „o.me“ genannt
- TF Digital GmbH, München, im Folgenden auch „TFD“ genannt
- Tomorrow Travel B.V., Amsterdam, Niederlande, im Folgenden auch „Tomorrow Travel“ oder „Tjingo“ genannt
- WebAssets B.V., Amsterdam, Niederlande, im Folgenden auch „WebAssets“ oder „WA“ genannt

2. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der HCG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 a (1) HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Konzernabschluss der HCG wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte, mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, auf Basis fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die HolidayCheck Group AG erstellt eine Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Gesamtkostenverfahrens.

Berichtswährung der Gesellschaft ist der Euro. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Euro (T €).

Grundlage der Erstellung des Konzernabschlusses waren die Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2016 für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Geänderte Standards des IASB im Geschäftsjahr 2016

	Anwendungs- pflicht ab ¹⁾	Endorsement durch EU
Änderungen an IAS 1 Angabeninitiative	1.1.2016	Ja
Änderungen an IAS 16 und IAS 38 Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	1.1.2016	Ja
Änderungen an IAS 16 und IAS 41 Landwirtschaft: Fruchtragende Gewächse	1.1.2016	Ja
Änderungen an IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2016	Ja
Änderungen an IAS 27 Equity-Methode in Einzelabschlüssen	1.1.2016	Ja
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Anwendung der Ausnahmevorschrift zur Konsolidierung	1.1.2016	Ja
Änderungen an IFRS 11 Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1.1.2016	Ja
Jährliche Verbesserungen der International Reporting Standards (Zyklus 2010-2012)	1.1.2016	Ja
Jährliche Verbesserungen der International Reporting Standards (Zyklus 2012-2014)	1.1.2016	Ja

1) EU-Erstanwendungszeitpunkt

Alle zum 31. Dezember 2016 verpflichtend anzuwendenden und von der EU im Rahmen eines Endorsements übernommenen IFRS-Standards wurden angewandt. Dies beinhaltet zudem die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die im Konzernabschluss der HCG 2015 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich unverändert beibehalten.

2.1. Auswirkungen neuer bzw. geänderter Standards

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2016 waren folgende durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards verpflichtend anzuwenden, (siehe Tabelle oben).

Die Änderungen im Rahmen des **IAS 1** betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS Standard eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis „at-equity“ bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind.

Im Rahmen der Änderungen zu **IAS 16** und **IAS 38** stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Eine erlösorientierte Abschreibungsmethode für Sachanlagen wird als nicht zulässig angesehen, während für immaterielle Vermögenswerte lediglich die widerlegbare Vermutung besteht, dass eine solche Methode nicht sachgerecht sei.



Die Änderungen an **IAS 16** und **IAS 41** beziehen sich auf fruchtragende Pflanzen und haben für den HCG-Konzern keine Relevanz.

Mit den Änderungen des **IAS 19** werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen beziehungsweise Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

Die Änderungen des **IAS 27** betreffen den Einzelabschluss und haben keine Relevanz für den Konzernabschluss der HCG.

Die Änderungen bezüglich **IFRS 10**, **IFRS 12** und **IAS 28** dienen unter anderem zur Klärung von verschiedenen Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt.

IFRS 11 enthält Regelungen zur bilanziellen und

Nicht angewendete neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen des IASB und des IFRIC

	Anwendungs- pflicht ab ¹⁾	Endorsement durch EU
Änderungen an IFRS 9 Finanzinstrumente	1.1.2018	Ja
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1.1.2018	Ja
Änderungen an IAS 7 Angabeninitiative	1.1.2017	Nein
Änderungen an IAS 12: Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste	1.1.2017	Nein
IFRS 16 Leasingverhältnisse	1.1.2019	Nein
Änderungen an IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	1.1.2018	Nein
Änderungen von IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 im Zusammenhang von IFRS 4 Versicherungsverträge	1.1.2018	Nein
IFRS 15: Klarstellungen zum IFRS 15	1.1.2018	Nein
Änderung von IAS 40: Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.1.2018	Nein
IFRIC 22: Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1.1.2018	Nein
Jährliche Verbesserungen der International Reporting Standards (Zyklus 2014-2016)	1.1.2017/ 1.1.2018	Nein

1) EU-Erstanwendungszeitpunkt

erfolgsrechnerischen Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Während Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist die in IFRS 11 vorgesehene Abbildung gemeinschaftlicher Tätigkeiten mit der Quotenkonsolidierung vergleichbar. Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das International Accounting Standards Board (IASB) die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinn des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3.

Im Rahmen der **Jährlichen Verbesserungen der International Reporting Standards (Zyklus 2010-2012)** wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Im Rahmen der **Jährlichen Verbesserungen der In-**

ternational Reporting Standards (Zyklus 2012-2014) wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34.

Die voran beschriebenen Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HCG-Konzerns.

2.2. Nicht angewendete neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen

Das IASB hat folgende, aus heutiger Sicht für den HCG-Konzern grundsätzlich relevante, neue beziehungsweise geänderte Standards verabschiedet. Da diese Standards jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, beziehungsweise eine Übernahme durch die EU noch aussteht, wurden sie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 nicht angewendet. Die neuen Standards beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem jeweiligen Zeitpunkt des Inkrafttretens beginnen. Eine vorzeitige Anwendung erfolgt für gewöhnlich nicht, auch wenn einzelne Standards dies zulassen:

Im Juli 2014 hat das IASB den Standard **IFRS 9 Finanzinstrumente** veröffentlicht, mit dem IAS 39 abgelöst

werden soll. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte im vierten Quartal 2016. IFRS 9 umfasst unter anderem ein einheitliches Modell zur Klassifizierung und zur Festlegung der Bewertungsmethode (einschließlich der Wertminderungen) von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus beinhaltet IFRS 9 Regelungen zum Hedge Accounting. Mit IFRS 9 werden zusätzliche Anhangangaben erforderlich, die aus der Anpassung von IFRS 7 resultieren.

Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten hält IFRS 9 an den bisherigen Wertmaßstäben „fortgeführte Anschaffungskosten“ und „beizulegender Zeitwert“ fest. Die Zuordnung finanzieller Vermögenswerte zu diesen Bewertungskategorien hängt zukünftig jedoch von zwei Kriterien ab: dem zu Grunde liegenden Geschäftsmodell des Portfolios, dem der finanzielle Vermögenswert zugeordnet ist, sowie der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme. Die Erfassung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte bezieht sich nach IFRS 9 künftig auf erwartete Verluste. Der allgemeine Ansatz sieht ein dreistufiges Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge vor. In Abhängigkeit des Kreditausfallrisikos des Kontrahenten erfordert das Modell ein unterschiedliches Ausmaß an Wertberichtigung.

Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss der HCG ist noch nicht abgeschlossen. Auswirkungen können sich insbesondere daraus ergeben, dass die neuen Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen auch erwartete, zukünftige Verluste mit einbeziehen, während IAS 39 lediglich die Erfassung von bereits eingetretenen Wertminderungen vorsieht. Die Erfassung erwarteter Verluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt nach IFRS 9 im Wesentlichen auf Basis interner und externer Kundenratings und den damit in Verbindung stehenden Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird bereits für einen wesentlichen Teil der zum Stichtag bestehenden Konzernforderungen aus Lieferungen und Leistungen angewendet. Darüber hinaus ist das neue Wertminderungsmodell auch für weitere Finanzinstrumente anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wie beispielsweise Bankguthaben und sonstige Forderungen, sofern diese Finanzinstrumente darstellen. Da für solche Vermögenswerte gegenwärtig keine pauschalierten Einzelwertberichtigungen ermittelt werden, ist mit Einführung des IFRS 9 grundsätzlich mit einem Anstieg der Risikovorsorge zu rechnen. Dieser Effekt kann zurzeit noch nicht verlässlich ermittelt werden.

Es werden jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss erwartet.

Der HCG-Konzern wird IFRS 9 erstmals auf das Geschäftsjahr anwenden, das am 1. Januar 2018 beginnt. HCG plant derzeit, in Einklang mit den Übergangsvorschriften, auf die Anpassung der Vorjahreszahlen zu verzichten und Übergangseffekte kumulativ in den Gewinnrücklagen auszuweisen. HCG erwartet gegenwärtig insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage durch den Übergang auf IFRS 9.

Im Mai 2014 wurde vom IASB der Standard **IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen** veröffentlicht. Die Übernahme des Standards durch die Europäische Union ist im Jahr 2016 erfolgt. IFRS 15 ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18, IAS 11 und IFRIC 13. Der neue Standard legt einen umfassenden Rahmen fest, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. In der Bilanz werden durch IFRS 15 mit Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten neue Positionen eingeführt. Diese können durch auf Vertragsebene bestehende Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen entstehen. Zudem werden die Angabevorschriften erweitert.



Die konzernweite Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss (einschließlich der Anhangangaben) ist noch nicht abgeschlossen. In einer ersten Analyse wurden wesentliche Vertragsarten identifiziert und hinsichtlich der Änderungen bei der Bilanzierung unter IFRS 15 untersucht. Auf Basis der ersten Analysen wurden keine grundlegenden Veränderungen hinsichtlich der Bilanzierung der Leistungskomponenten und ihrer Erlösrealisierung identifiziert, jedoch sind die Analysen noch nicht vollständig abgeschlossen. Aus heutiger Sicht werden durch die Anwendung von IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erwartet. Eine verlässliche Schätzung von quantitativen Effekten ist jedoch frühestens mit Abschluss der konzernweiten Untersuchung möglich, die vermutlich Ende 2017 abgeschlossen sein wird. Wir gehen derzeit davon aus, dass sich durch die Anwendung von IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf das operative Konzern EBITDA und keine Verschiebungen zwischen den Erlösströmen ergeben werden.

IFRS 15 ist verpflichtend spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der HCG-Konzern plant derzeit IFRS 15 erstmalig für das am 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden. HCG sieht zudem derzeit vor, die Erstanwendung rückwirkend vorzunehmen und somit die Vergleichsperiode in Übereinstimmung mit IFRS 15 darzustellen.

Im Januar 2016 hat das IASB den Standard **IFRS 16 Leasingverhältnisse** veröffentlicht, mit dem unter anderen IAS 17 und IFRIC 4 abgelöst werden sollen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche bilanzielle Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasing-Verträgen entfällt damit künftig für den Leasing-Nehmer. Stattdessen führt IFRS 16 ein einheitliches Bilanzierungsmodell ein, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, für Leasingverträge mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte für das Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeiten anzusetzen. Dies führt dazu, dass bisher nicht bilanzierte Leasingverhältnisse künftig – weitgehend vergleichbar mit der heutigen Bilanzierung von Finance Leases – bilanziell zu erfassen sind. Die Bilanzierung beim Leasinggeber wurde nahezu identisch aus IAS 17 in IFRS 16 übernommen.

IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn IFRS 15 bereits angewendet wird. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die HCG-Gruppe wird IFRS 16 voraussichtlich erstmals für das am 1. Januar 2019 be-

ginnende Geschäftsjahr anwenden. Eine Entscheidung hinsichtlich der vom Standard gemachten Alternativen zum Übergang auf IFRS 16, retrospektiv oder modifiziert retrospektiv, ist noch nicht getroffen worden. Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

Nach gegenwärtiger Einschätzung ist davon auszugehen, dass die Auswirkungen der übrigen veröffentlichten, von der EU noch nicht übernommenen Standards und Interpretationen von keiner bzw. untergeordneter Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns sind.

2.3 Angaben nach IAS 1

Änderung der Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Nach der erfolgreich durchgeführten strategischen Neuausrichtung hat sich der Vorstand dazu entschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2016 eine Änderung der Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vorzunehmen. Die neue Gliederung soll die Geschäftstätigkeit aussagekräftiger abbilden und somit den Informationsgehalt für den Leser steigern.

Aufgrund des neuen Steuerungsansatzes werden nach der neuen Gliederung zusätzlich die Kennzahlen „Gesamte Betriebserträge“ und „EBITDA“ ausgewiesen.

Für die Vorjahres-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Ausweisänderungen, (siehe Tabelle auf der nächsten Seite).

Anpassung der Vorjahres Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung an die neue Gliederung

	Vorjahresangabe 1.1. - 31.12.2015 in T €	Umgliederung 1.1. - 31.12.2015 in T €	Neue Gliederung 1.1. - 31.12.2015 in T €
Umsatzerlöse	104.397		104.397
Sonstige Erträge	3.049	-144 ¹⁾	2.905
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.345		3.345
Gesamte Betriebserträge	110.791	-144	110.647
Marketingaufwand	0	-47.093 ²⁾	-47.093
Personalaufwand	-32.052	-3.082 ³⁾	-35.134
davon aus laufenden Leistungen			-34.508
davon aus Long-Term-Incentive-Programmen, Pensionen			-626
Materialaufwand	-8.272	8.272 ⁴⁾	0
Sonstige Aufwendungen	-68.851	42.044 ⁵⁾	-26.807
Sonstige Steuern	-3	3 ⁶⁾	0
EBITDA	1.613	0	1.613
Abschreibungen und Wertminderungen	-16.142		-16.142
EBIT	-14.529	0	-14.529
Finanzerträge	290		290
Finanzaufwendungen	-2.150		-2.150
Finanzergebnis	-1.860	0	-1.860
EBT	-16.389	0	-16.389
Tatsächliche Steuern	-874		-874
Latente Steuern	871		871
Steuerergebnis	-3	0	-3
Konzernergebnis fortzuführende Geschäftsbereiche	-16.392	0	-16.392
Konzernergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche	58.888	0	58.888
Konzernergebnis	42.496	0	42.496
<i>Vom Konzernergebnis entfallen auf</i>			
Eigentümer des Mutterunternehmens	42.496		42.496
	42.496	0	42.496

>>>

Fußnoten:

- 1) Die Erträge aus Auflösungen von Personalrückstellungen wurden bisher in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Sie werden nach neuer Gliederung mit den zugehörigen Kosten im Personalaufwand saldiert ausgewiesen.
- 2) Der Marketingaufwand wurde bisher in den sonstigen Aufwendungen gezeigt. Aufgrund der Wesentlichkeit dieser Kosten für den neu ausgerichteten Konzern werden die Marketingkosten ab dem Geschäftsjahr 2016 separat ausgewiesen.
- 3) Sonstige Personalkosten wie zum Beispiel Trainingsaufwendungen wurden bisher im sonstigen Aufwand ausgewiesen. Es erfolgt eine Umgliederung in den Personalaufwand. Der Personalaufwand wird nach neuer Gliederung separiert in laufende Leistungen und in Long-Term-Incentive-Programme, Pensionen ausgewiesen. Die Erträge aus Auflösungen von Personalrückstellungen werden saldiert im Personalaufwand ausgewiesen (siehe Fußnote 1).
- 4) Der bisher separat ausgewiesene Materialaufwand (ausschließlich bezogene Leistungen) ist für den neu ausgerichteten Konzern von untergeordneter Bedeutung und wird in der neuen Gliederung unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.
- 5) Die sonstigen Aufwendungen enthalten nach neuer Gliederung zusätzlich den Materialaufwand (siehe Fußnote 4) sowie die sonstigen Steuern (siehe Fußnote 6). Marketingaufwand (siehe Fußnote 2) und sonstige Personalkosten (siehe Fußnote 3) werden separat ausgewiesen bzw. dem Personalaufwand hinzugerechnet.
- 6) Der Ausweis der sonstigen Steuern erfolgt nicht mehr separat, sondern in den sonstigen Aufwendungen.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der HolidayCheck Group AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2016, was dem Abschlussstichtag aller Konzernunternehmen entspricht. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die die HolidayCheck Group AG beherrscht. Das heißt, wenn eine Risikobelastung oder Anrechte auf schwankende Rendite aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegt und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Die HolidayCheck Group AG nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der genannten Beherrschungskriterien verändert haben.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Aufstellung der Tochtergesellschaften der HolidayCheck Group AG befindet sich unter Textziffer 9.1. Zusammensetzung des Konzerns.

Unternehmenszusammenschlüsse

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem die HCG-Gruppe die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode.

Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Soweit die Anschaffungs-

kosten der Beteiligung den Konzernanteil am ermittelten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft übersteigen, entstehen Geschäfts- oder Firmenwerte, welche regelmäßig zum Bilanzstichtag und bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben werden.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert,

wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäfts, dessen Geschäftsbereich und Cashflows vom restlichen Konzern klar abgegrenzt werden kann, der veräußert wurde oder zur Veräußerung eingestuft wird und der:

- einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt,
- Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder
- ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Eine Einstufung als aufgegebenen Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt, wenn dies früher der Fall ist.

Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebenen Geschäftsbereich eingestuft wird, wird die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre. Für die Vorgehensweise bezüglich konzerninterner Transaktionen zwischen fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen siehe Textziffer 6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

4. Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der HCG ausgemacht.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 wurden, im Zuge einer strategischen Neuausrichtung, mit Ausnahme von Meteovista und organize.me, alle operativen Gesellschaften außerhalb des Travelsegments veräußert. Die Veräußerung der Assets der organize.me erfolgte im Februar 2016. Diese Gesellschaft selbst wurde rückwirkend zum 01.01.2016 auf die HCG verschmolzen. Meteovista wurde im Geschäftsjahr 2015 vom aufgelösten Publishing Segment dem Travelsegment zugeordnet.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 steuert der Vorstand daher den Konzern nicht mehr nach Geschäftssegmenten, sondern auf Basis von Kennzahlen des Gesamtgeschäfts des Reisekonzerns. Die bisherigen Geschäftssegmente wurden entweder aufgelöst oder zusammengefasst. Die nicht operative HCG wird dabei nicht separat gesteuert, daher wird sie auch nicht mehr als eigenes Segment gezeigt. Der Konzern erstellt somit für den Konzernabschluss keine Aufteilung nach Geschäftssegmenten.

5. Berichtswährung und Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdiffe-

renzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Im Geschäftsjahr 2016 haben, bis auf die HolidayCheck Polska, deren funktionale Währung der polnische Zloty (PLN) ist, alle Unternehmen innerhalb des Konzerns als funktionale Währung Euro.

Die Vermögenswerte und Schulden aller Konzernunternehmen, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtag umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage für Währungsdifferenzen erfasst. Der für ein ausländisches Unternehmen in der Rücklage für Währungsdifferenzen erfasste Betrag wird bei Abgang dieses ausländischen Unternehmens in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.



6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungs-

methoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

BILANZPOSTEN	BEWERTUNGSGRUNDSATZ
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte):	
mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
mit unbestimmter Nutzungsdauer	Impairment-only-Ansatz
Geschäfts- oder Firmenwerte	Impairment-only-Ansatz
Sachanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert/Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Beizulegender Zeitwert/Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Vermögenswerte (kurzfristig und langfristig):	
Übrige sonstige Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte aufgebener Geschäftsbereiche	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
SCHULDEN	
Rückstellungen	
Pensionen	Methode der laufenden Einmalprämien
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Beizulegender Zeitwert/Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Beizulegender Zeitwert/Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige sonstige Schulden	Beizulegender Zeitwert/Fortgeführte Anschaffungskosten
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten aufgebener Geschäftsbereiche verbundene Schulden	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten

Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich Geschäfts- oder Firmenwerte und Marken aus dem Erwerb von vollkonsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, bei Vorliegen einer bestimmten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen unter Zugrundelegung ihrer jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Dabei erfolgt ein Ansatz nur bei hinreichender Wahr-

scheinlichkeit, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien geschätzt:

- voraussichtliche Nutzung des Vermögenswertes durch das Unternehmen,
- typischer Produktlebenszyklus und öffentliche Information über die geschätzte Nutzungsdauer vergleichbarer Vermögenswerte,

- technische, technologische und andere Arten der Veralterung,
- Stabilität der Branche, in der der Vermögenswert zum Einsatz kommt.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen aller Voraussetzungen des IAS 38.57 in Höhe der angefallenen, direkt zurechenbaren Entwicklungskosten angesetzt. Die Aktivierung der Kosten endet, wenn das Produkt fertig gestellt und allgemein freigegeben ist.

Voraussetzung zur Aktivierung der Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38.57 die folgenden sechs Anforderungen, die in den vorliegenden Fällen vollständig erfüllt sind:

1. Technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Vermögensgegenstandes, damit dieser zur internen Nutzung und/oder zum Verkauf zur Verfügung steht,
2. die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und zu nutzen oder zu verkaufen,
3. die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,
4. der Nachweis des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens,
5. die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können und
6. die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Bei der Herstellung von Websites wurde gemäß SIC-32 auf eine Aktivierung von Relaunches verzichtet, wenn es sich dabei nur um ein Update der schon bestehenden Website handelte.

Aufwendungen für allgemeine Entwicklung, die nicht die oben genannten Kriterien erfüllen, werden gemäß IAS 38 sofort als Aufwand erfasst.

Abschreibungen von erworbenen und intern erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgen ebenfalls unter Zugrundelegung der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die planmäßigen linearen Abschreibungen erfolgen dabei ab dem Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Fertigstellung und Erreichung der Marktreife der intern erstellten immateriellen Vermögenswerte.

Den Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern wesentlicher immaterieller Vermögenswerte zugrunde. Es gelten dieselben Abschreibungsdauern für von Dritten entgeltlich erworbene und intern erstellte immaterielle Vermögenswerte:

Abschreibungen von Immateriellen Vermögenswerten

Geschäfts- oder Firmenwerte	keine Abschreibung
Internetdomains	keine Abschreibung
Markenrechte / Markennamen	5 - 20 Jahre / keine Abschreibung
Software / Websites	3 - 15 Jahre
Kundenstamm	5 / 10 Jahre

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Markennamen unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, da es sich hier um Internetmarken handelt, deren Rechte sich umfassend im Eigentum der Gesellschaft befinden. Diese werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Umfassend im Eigentum der Gesellschaft befindlich bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Entwicklung der Marke durch gezielte Maßnahmen direkt vom Unternehmen beeinflusst werden kann. Da den Internetdomains eine Abhängigkeit zu den Markennamen unterstellt wird, erfolgt auch hier keine regelmäßige Abschreibung.



Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern die Ansatzkriterien hierfür erfüllt sind.

Den planmäßigen **Abschreibungen von Sachanlagen** liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern wesentlicher Vermögenswerte zugrunde:

Abschreibungen von Sachanlagen

EDV-Hardware	3 Jahre
Leitungen, Technische Anlagen	8 Jahre
Möbel, Zimmereinrichtung	10 Jahre
Technische Gerätschaften	4-5 Jahre

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode.

Erhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand behandelt.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen.

Wertminderung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen

Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Unterscheidet sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswertes wesentlich von vorangegangenen Schätzungen, wird der Abschreibungszeitraum entsprechend geändert. Bei wesentlicher Veränderung des Abschreibungsverlaufes wird eine entsprechende Abschreibungsmethode gewählt.

Bei allen immateriellen Vermögenswerten sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwertes am Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten ist. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt. Sämtliche Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sämtliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und immaterielle Vermögenswerte, welche noch nicht genutzt werden, unterliegen keiner regelmäßigen Abschreibung. Sie werden am Bilanzstichtag bzw. immer dann, wenn Indikatoren vorliegen, einem Impairmenttest unterworfen, um die Werthaltigkeit nachzuweisen.

Die HCG bestimmt den erzielbaren Betrag grundsätzlich anhand von Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplanungen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen sowie zusätzlichen externen Informationen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert, die jedoch nicht über die Inflationserwartungen für die jeweiligen Einheiten hinausgehen. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Entwicklung des Nutzungswertes basieren, beinhalten die zukünftigen Cashflows (basierend auf prognostiziertem Umsatzwachstum und EBITDA Marge), gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrundeliegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte haben.

Falls erforderlich, wird die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht auf Ebene eines einzelnen Vermögenswertes durchgeführt, sondern auf Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten, denen der Vermögenswert zuzuordnen ist.

Hierbei wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses profitiert.

Finanzbeteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern es Anhaltspunkte für eine Wertminderung einer zu Anschaffungskosten bilanzierten Finanzbeteiligung gibt, wird für sie ein Werthaltigkeitstest durchgeführt und ggf. eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung **finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten** (Finanzinstrumente) richten sich nach den Vorschriften des IAS 39.

Das Management bestimmt die Klassifizierung entsprechend dem jeweiligen Erwerbszweck in nachstehende Kategorien:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition,
- vom Unternehmen in Anspruch genommene Kredite und Schulden.

Bei der erstmaligen Erfassung eines Finanzinstrumentes wird dies mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Transaktionskosten werden mit einbezogen sofern es sich nicht um ein erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziertes Finanzinstrument handelt.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, die nicht zu Sicherungszwecken gehalten werden, werden der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die daraus resultierenden Erträge oder Aufwendungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Vom Unternehmen in Anspruch genommene Kredite und Schulden werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und in Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Bewertung der Finanzinstrumente, wie **flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten** erfolgt zu Nennwerten, die aufgrund ihrer Fälligkeit ihren Zeitwerten entsprechen.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten bzw. Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich

etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, wenn diese ausgebucht oder wertgemindert werden sowie über Amortisierung sich verringern.

Erkennbaren Ausfallrisiken bei „Krediten und Forderungen“ wird durch die Vornahme von Wertberichtigungen Rechnung getragen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden wertberichtigt, sobald objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Ergeben sich zu späteren Bewertungszeitpunkten objektive Hinweise, dass nach der durchgeführten Wertberichtigung der beizulegende Zeitwert wieder gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe zurückgenommen.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die zugrundeliegenden Rechte bzw. Verpflichtungen erloschen sind oder übertragen wurden.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel nicht saldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.



Zum Bilanzstichtag waren keine Finanzinstrumente den Kategorien zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition zugeordnet.

Sicherungsinstrumente (Hedge Accounting)

Der Konzern verwendet **derivative Finanzinstrumente** wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Der Konzern nutzt regelmäßig Derivate zur Besicherung zukünftiger Zahlungsströme aus schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen (Cashflow-Hedges).

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentationen werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn der beizulegende Zeitwert des Derivats positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn der beizulegende Zeitwert des Derivates negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahres, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstrumentes werden sofort erfolgswirksam erfasst. Den effektiven Teil der Marktwertänderungen derivativer Instrumente, die als Cashflow-Hedges bestimmt sind, werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital in den sonstigen Rücklagen erfasst. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden in den Geschäftsjahren in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen das Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst. Für weitere Informationen siehe Textziffer 10.11 Sonstige Rücklagen.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstrumentes in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Anteilsbasierte Vergütung

Bei den im Konzern existierenden anteilsbasierten Vergütungsplänen handelt es sich um Vergütungspläne, die in bar abgegolten werden.

Für Transaktionen mit Barausgleich wird zum Zeitpunkt der Leistungserbringung durch den Anspruchsberechtigten die daraus resultierende Schuld des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert aufwandswirksam angesetzt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Berichtsstichtag neu bemessen und alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst.

Bei der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich handelt es sich um einen Long-Term Incentive Plan („LTIP“) an das Management und den Vorstand, welcher nach IFRS 2 als Personalaufwand und als entsprechende Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten erfasst wird, siehe Textziffer 10.13. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Gesellschaft.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Neben dem Long-Term Incentive Plan an das Management und den Vorstand existiert noch ein anteilsbasiertes Vergütungsprogramm eines Geschäftsführers einer Tochtergesellschaft, siehe Textziffer 10.14. Mitarbeiterbeteiligung eines Geschäftsführers der WebAssets B.V.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit Risiken bestehen, wird diesen durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Eigenkapital

Die **Ausgegebenen Anteile** werden im **Eigenkapital** zu Nominalwerten ausgewiesen. Transaktionskosten bei der Ausgabe neuer Aktien werden von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach bestmöglicher Schätzung erforderlich ist, um alle gegenwärtigen rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen des Konzerns am Bilanzstichtag abzudecken. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind im Rückstellungsbetrag zu berücksichtigen, sofern sie mit hinreichend objektiver Sicherheit vorausgesagt werden können. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhaltes als der Wahrscheinlichste ergibt. Sofern wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst. Bei Abzinsung spiegelt sich der Zeitablauf in der periodischen Erhöhung des Buchwertes einer Rückstellung wider. Diese Erhöhung wird als Zinsaufwand erfasst.

Die **Pensionsrückstellung** basiert auf leistungsorientierten Pensionsplänen für die Mitarbeiter der HC. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der

Verpflichtung (Defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag, abzüglich dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis in der Periode erfasst, in der sie entstehen. Die Pensionsaufwendungen werden im Personalaufwand erfasst, außer Zinserträge/-aufwendungen, welche im Finanzergebnis ausgewiesen werden.

Laufende und latente Ertragsteuern

Die **tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden** für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Aktive und passive **latente Steuern** werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. im Zeitpunkt der Realisation des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet werden. Latente Steuern, denen Sachverhalte zu Grunde liegen, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an

jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes bzw. -objektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Übrige sonstige Schulden und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Übrige sonstige Schulden werden angesetzt, wenn die Erwartung besteht, dass Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, zum Ausgleich einer Verpflichtung abfließen werden, und dieser Betrag verlässlich ermittelt werden kann. Die Bewertung der Schulden erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen sind im Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben. >>>

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die **Umsatzrealisierung** erfolgt unter Anwendung der IAS 18. Umsätze werden abzüglich Umsatzsteuer, Erlösschmälerungen sowie Gutschriften und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Die als Online-Reisebüro erzielten Provisionserlöse für die Vermittlung von Pauschalreisen und Hotelbuchungen werden realisiert, wenn die vertragliche Verpflichtung gegenüber dem Veranstalter erfüllt ist.

Die Anzeigeeerlöse werden im Monat der Anzeigenschaltung erfolgswirksam erfasst.

Umsätze für Dienstleistungen werden realisiert, wenn die Leistung erbracht worden ist. Dienstleistungen werden auch im Rahmen von Gegengeschäften erbracht, wobei erbrachte Leistungen im Umsatz und erhaltene Leistungen in den entsprechenden Aufwandspositionen brutto dargestellt werden, sofern es sich nicht um gleichartige Gegengeschäfte handelt, die nach SIC-31 eliminiert werden müssen.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Lizenz- und Mieterträge werden entsprechend der vertraglich zugeordneten Periode ratierlich zugeordnet.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für die Gesellschaft als Leasingnehmer. Ein Leasingverhältnis wird dann als Operating-Leasing klassifiziert, wenn der wirtschaftliche Gehalt der Leasingvereinbarung nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf die Gesellschaft überträgt.

Vorgehensweise bezüglich konzerninterner Transaktionen zwischen fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen

Das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hat zur Frage der Darstellung von konzerninternen Transaktionen mit aufgegebenen Geschäftsbereichen am 12. Januar 2016 eine Agenda-Entscheidung veröffentlicht. Demnach sind weder in IFRS 5 noch IAS 1 Regelungen enthalten, die den Regelungen über Konzernabschlüsse in IFRS 10 vorgehen. Für die Darstellung von konzerninternen Transaktionen zwischen den fortgeführten und aufgegebenen Bereichen sind demnach zwei Vorgehensweisen zulässig:

Vorgehensweise 1:

Eliminierung der konzerninternen Transaktionen gemäß IFRS 10.B86(c) ohne Anpassungen.

Vorgehensweise 2:

Eliminierung der konzerninternen Transaktionen unter Berücksichtigung von Anpassungen, um die Auswirkung dieser Transaktionen auf den fortgeführten Bereich nach dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereiches gemäß IFRS 5.30 darzustellen (Nettodarstellung).

Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen wurde im HCG-Konzern auf Basis der letztgenannten Vorgehensweise im Vorjahr angewendet.

7. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Einige Vermögenswerte und Schulden des Konzerns werden für Zwecke der Finanzberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Der Konzern hat ein Kontrollrahmenkonzept hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte festgelegt. Das Finanzteam der HCG legt die angemessenen Bewertungsverfahren und Eingangsparameter für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert fest.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Vermögenswerten und Schulden verwendet die HCG so weit wie möglich beobachtbare Marktdaten. Sind solche Eingangsparameter der Stufe 1 nicht verfügbar, beauftragt die HCG qualifizierte externe Gutachter mit der Durchführung der Bewertungen. Der Bewertungsausschuss arbeitet eng mit den externen Gutachtern zusammen, um angemessene Bewertungsverfahren und Eingangsparameter festzulegen. Der Finanzvorstand informiert den Prüfungsausschuss einmal im Quartal, in Anlehnung an die quartalsweise Berichterstattung der HCG, über die Ergebnisse aus der Arbeit des Bewertungsausschusses, um die Gründe für Schwankungen in den beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden zu erläutern.

Einzelheiten zu den verwendeten Bewertungstechniken und Eingangsparametern bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen Vermögenswerte und Schulden werden in den entsprechenden Textziffern erläutert.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswertes oder der Schuld (bspw. Zustand und Standort des Vermögenswertes oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswertes oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder

Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt. Davon ausgenommen sind:

- anteilsbasierte Vergütungen im Anwendungsbereich von IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung,
- Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, z. B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als in der Stufe 1 enthaltene notierte Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

8. Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Der Vorstand muss zur Erstellung des Konzernabschlusses bestmögliche Schätzungen und Annahmen nach dem derzeitigen Kenntnisstand treffen, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögenswerte und Schulden und die Angaben über Eventualforderungen und -schulden am Bilanzstichtag haben können sowie die bilanzierten Erlöse und Aufwendungen des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die später tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die HCG überprüft mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Diese repräsentieren die unterste Ebene, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmensführung überwacht wird, wobei als zahlungsmittelgenerierende Einheit die jeweilige Gesellschaft definiert wurde.

> > >

Die Prämissen sowie die zugrundeliegende Methodik bei der Durchführung des Werthaltigkeitstests können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten haben. Insbesondere die Ermittlung diskontierter Cashflows unterliegt in umfangreichem Ausmaß Planungsannahmen, die sensitiv auf Änderungen und damit auf die Werthaltigkeit reagieren können.

Zum 31. Dezember 2016 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 100.182 T € (Vorjahr: 100.182 T €). Detaillierte Angaben zu den immateriellen Vermögenswerten sowie den im Rahmen des Werthaltigkeitstests verwendeten Annahmen befinden sich in Textziffer 10.1. Immaterielle Vermögenswerte.

Verlustvorträge

Die HCG und ihre Tochtergesellschaften setzen für steuerliche Verlustvorträge aktive latente Steuern an, soweit die Nutzung der Verlustvorträge durch die Steuerplanung ausreichend gewährleistet ist. Bei der Steuerplanung müssen die HCG und ihre Tochtergesellschaften Schätzungen über zukünftig zu erzielende steuerliche Ergebnisse abgeben. Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 543 T € (Vorjahr: 971 T €) (siehe auch Textziffer 10.15. Steuerabgrenzung).

Rückstellungen

Die HCG setzt Rückstellungen in Höhe des Betrages an, der nach bestmöglicher Schätzung erforderlich ist, um alle gegenwärtigen rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen des Konzerns am Bilanzstichtag abzudecken. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind im Rückstellungsbetrag berücksichtigt, sofern sie mit hinreichend objektiver Sicherheit vorausgesagt werden konnten. Dabei wurde jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhaltes als der Wahrscheinlichste ergibt. Bei großen Stückzahlen (z. B. Gewährleistungen) wird der Erwartungswert zur Ermittlung herangezogen. Zum 31. Dezember 2016 belaufen sich die sonstigen Rückstellungen auf 390 T € (Vorjahr: 964 T €) (siehe auch Textziffer 10.16. Sonstige Rückstellungen).

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten und aus der anteilsbasierten Vergütung durch Barmittel an Mitarbeiter und Vorstände werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwertes anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes anteilsbasierter Vergütungen werden in der Textziffer 10.13. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Gesellschaft dargestellt.

9. Angaben zu Tochterunternehmen

9.1. Zusammensetzung des Konzerns

In den Konzernabschluss wurden zum Bilanzstichtag neben der Muttergesellschaft HolidayCheck Group AG, München, 11 weitere Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, bei denen die Holiday-

Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2016

GESELLSCHAFT	SITZ	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2016 in %	Ergebnis 2016 in T €
HolidayCheck Group AG	München	-	-	-
HolidayCheck AG	Bottighofen, Schweiz	100,00	18.420	395
HolidayCheck Polska Sp. zo.o. ¹⁾	Warschau, Polen	100,00	421	154
HolidayCheck Solutions GmbH	München	100,00	69	0
Tomorrow Travel B.V.	Amsterdam, Niederlande	100,00	-1.537	122
WebAssets B.V. ²⁾	Amsterdam, Niederlande	98,00	6.087	-733
Zoover Media B.V. ³⁾	Amsterdam, Niederlande	100,00	6.040	-2.166
Zoover International B.V. ³⁾	Amsterdam, Niederlande	100,00	2.783	1.029
Zoover GmbH ³⁾	München	100,00	-105	27
Meteovista B.V. ³⁾	Amsterdam, Niederlande	100,00	3.440	1.211
SARL Zoover France ^{3) 5)}	Paris, Frankreich	100,00	87	0
Zoover Internet Teknolojileri Tuzim Ticaret Ltd. ^{3) 4)}	Kusadasi, Türkei	95,00	0	0
Zoover Travel B.V. ³⁾	Amsterdam, Niederlande	100,00	-170	14

1) Beteiligung mittelbar über die HolidayCheck AG

2) Ein Minderheitsgesellschafter hält 2% der Anteile. Gleichzeitig besteht eine Put/Call-Option über den Rückwerb

3) Beteiligung mittelbar über die WebAssets B.V.

4) nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen aufgrund von untergeordneter Bedeutung

5) Gesellschaft in Liquidation

Check Group AG, München, direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte und somit über die Beherrschung verfügt. Damit sind die Abschlüsse aller wesentlichen Tochterunternehmen, an welchen die HolidayCheck Group AG die rechtliche und/oder faktische Kontrolle besitzt, Teil dieses Konzernabschlusses.

Die HCG hält zum 31. Dezember 2016 Anteile an nachfolgenden Unternehmen, (siehe Tabelle auf der vorhergehenden Seite unten).

9.2. Aufgegebene Geschäftsbereiche und Verkauf von Tochtergesellschaften

a) Verkauf und Rückzug aus dem Geschäftsbereich Publishing

Der Geschäftsbericht der HolidayCheck Group AG (vormals Tomorrow Focus AG) für das Geschäftsjahr 2015 enthält ausführliche Informationen im Zusammenhang mit dem Rückzug aus dem Geschäftsbereich Publishing, welche in nachfolgenden Darstellungen und Angaben aufgrund der Verpflichtung zu Vergleichszahlen des Vorjahres enthalten sind.

b) Rückzug aus dem Geschäftsbereich Subscription

Der Geschäftsbericht der HolidayCheck Group AG für das Geschäftsjahr 2015 enthält ausführliche Informationen im Zusammenhang mit dem Rückzug aus dem Geschäftsbereich Subscription, welche in nachfolgenden Darstellungen und Angaben aufgrund der Verpflichtung zu Vergleichszahlen des Vorjahres enthalten sind.

Settlement Agreement mit der Parship Elite Group GmbH

Mit Settlement Agreement vom 30. August 2016 wurden sämtliche Ansprüche der Parteien final geregelt. Dies führte zu Kaufpreisanpassungen (Nachzahlungen) in Höhe von 463 T € sowie nachträglichen Verkaufskosten in Höhe von 156 T €.

Die HolidayCheck Group AG verkauft Vermögenswerte des Tochterunternehmens organize.me GmbH in zwei Asset-Deals

Am 1. Februar 2016 verkaufte die HolidayCheck Group AG im Rahmen zweier Asset-Deals alle wesentlichen Vermögenswerte der organize.me GmbH. Der Verkaufspreis belief sich auf 1.000 T €. Im Rahmen des Verkaufs wurde die B2B-Sparte mit den dazugehörigen Vermögenswerten extern veräußert, während Teile der B2C-Bereiche intern weiter verwertet werden. Die Online-Ablagedienste und die App aus dem B2C Bereich wurden per 29. Februar 2016 abgeschaltet.

Mit dem Verkauf der Assets, welche zum 31. Dezember 2015 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert waren, entfällt der Ausweis als zur Veräußerung gehalten.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde die organize.me GmbH auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 25. Juli 2016 mit der HolidayCheck Group AG verschmolzen.

HolidayCheck Group AG löst Earn-Out-Forderung aus dem Verkauf der Anteile an der Cellular GmbH vorzeitig ab

Im April 2016 schloss die HolidayCheck Group AG mit den Käufern der Cellular GmbH eine Abfindungsvereinbarung über mögliche Earn-Out-Forderungen. Durch Zahlung von 670 T € wurden sämtliche Ansprüche abgegolten. Die Forderung wurde zum 31. März 2016 erstmalig zum Rückzahlungsbetrag eingestellt. Dies führte zu einem Ertrag in Höhe von 670 T €.

c) Auswirkung auf den Konzernabschluss

Die vorgenannten veräußerten Tochterunternehmen bzw. Konzerngeschäftsfelder stellen aufgrund ihrer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die HolidayCheck Group AG aufgegebene Geschäftsbereiche im Sinne des IFRS 5 dar.



Mit der Klassifizierung als aufgegebene Geschäftsbereiche wurden in der Segmentberichterstattung 2015 die Segmente „Publishing“ und „Subscription“ aufgelöst und die Ergebnisbeiträge im Konzernergebnis nach Steuern aufgebener Geschäftsbereiche zusammengefasst und gesondert ausgewiesen. Die Vorjahresvergleichszahlen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Segmentberichts wurden entsprechend angepasst. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2015.

Den aufgegebenen Geschäftsbereichen wurden in 2016 keine Vermögenswerte und Schulden zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2016 handelte es sich bei den aufgegebenen Geschäftsbereichen im Wesentlichen um nachlaufende Transaktions- und Beratungskosten, eine Kaufpreisanpassung und die Ablösung einer Earn-Out-Forderung.

Das Konzernergebnis nach Steuern aufgebener Geschäftsbereiche setzte sich wie folgt zusammen:

Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche 2016

	B2B Geschäfts- bereich in T €	Publishing in T €	Subscription in T €	SUMME in T €
Umsatzerlöse	0	0	4	4
Sonstige Erträge	0	0	73	73
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Aufwendungen	0	0	-321	-321
Operatives Ergebnis (EBIT)	0	0	-244	-244
Finanzergebnis	0	0	0	0
Zurechenbarer Ertragssteueraufwand	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	0	0	-244	-244
Veräußerungsergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	670	-343	-471	-144
Zurechenbarer Ertragssteueraufwand	0	0	0	0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	670	-343	-715	-388
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,01	-0,01	-0,01	-0,01

Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche 2015

	Publishing in T €	Subscription in T €	SUMME in T €
Umsatzerlöse	10.400	28.717	39.117
Sonstige Erträge	681	765	1.446
Andere aktivierte Eigenleistungen	170	658	828
Aufwendungen	-11.094	-31.993	-43.087
Operatives Ergebnis (EBIT)	157	-1.853	-1.696
Finanzergebnis	-12	-91	-103
Zurechenbarer Ertragssteueraufwand	-151	-425	-576
Ergebnis nach Steuern	-6	-2.369	-2.375
Veräußerungsgewinn aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	22.076	42.791	64.867
Zurechenbarer Ertragssteueraufwand	-648	-2.956	-3.604
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	21.422	37.466	58.888
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,37	0,64	1,01

Das Konzerngesamtergebnis 2016 des fortzuführenden Geschäftsbereichs (einschließlich des sonstigen Konzernergebnis in Höhe von -138 T €) beträgt -2.658 T €, das Konzerngesamtergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs beträgt -388 T €.

Das Konzerngesamtergebnis 2015 des fortzuführenden Geschäftsbereichs (einschließlich des sonstigen Konzernergebnisses in Höhe von 872 T €) beträgt -15.520 T €, das Konzerngesamtergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs beträgt 58.888 T €.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Cashflows, die der betrieblichen, der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs zuzuordnen sind, unverändert, auch für die Vergleichsperiode, ausgewiesen. Die geforderte Dar-

stellung der Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgt im Anhang.

Der Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen setzte sich wie folgt zusammen:

Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen für den Zeitraum 01.01. - 31.12.2016

	B2B Geschäfts- bereich in T €	Publishing in T €	Subscription in T €	SUMME in T €
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	0	0	-101	-101
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	670	0	-2.492	-1.822
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0	-3.149	-3.149
Netto-Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	670	0	-5.742	-5.072

Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen für den Zeitraum 01.01. - 31.12.2015

	Publishing in T €	Subscription in T €	SUMME in T €
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	2.541	-1.997	544
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	29.288	58.378	87.666
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ¹⁾	-3.019	0	-3.019
Netto-Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	28.810	56.381	85.191

>>>

¹⁾ Cashflows aus Finanzierungstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche mit Eigenkapitalbezug wurden eliminiert.

Der Cashflow- und GuV-Effekt im Geschäftsbereich Subscription aus der Kaufpreisanpassung betrug 323 T € im Geschäftsjahr 2016.

9.3. Sonstige Veränderungen

Verschmelzung TF Digital GmbH und organize.me GmbH

Mit Handelsregistereintragung vom 31. August 2016 sind die organize.me GmbH mit Sitz in München und die TF Digital GmbH mit Sitz in München aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 25. Juli 2016 rückwirkend zum 1. Januar 2016 mit der HolidayCheck Group AG verschmolzen.

Die HolidayCheck Group AG löst vorzeitig die Earn-Out-Verpflichtung aus dem Kauf weiterer Anteile der WebAssets B.V. ab

Im Februar 2016 schloss die HolidayCheck Group AG mit den Altgesellschaftern der WebAssets B.V. eine Abfindungsvereinbarung über die noch ausstehenden Earn-Out-Verpflichtungen ab. Durch Zahlung von 2.100 T € sind nunmehr sämtliche Ansprüche außer 100 T € Sicherheitseinbehalt abgegolten. Die Verpflichtung wurde im Abschluss 2015 schon zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

10. Erläuterungen zur Konzernbilanz

10.1. Immaterielle Vermögenswerte

Bei den **von Dritten erworbenen immateriellen Vermögenswerten** handelt es sich im Wesentlichen um die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Markennamen und Internetdomains „Zoover“ 7.510 T € (Vorjahr: 7.510 T €), „Meteovista/Weeronline“ 1.636 T € (Vorjahr: 1.636 T €), „HolidayCheck“ 3.386 T € (Vorjahr: 3.386 T €) und sonstige Internetdomains und Websites 509 T € (Vorjahr: 509 T €).

Bei den sonstigen Internetdomains und Websites handelt es sich insbesondere um die Domain „hotelcheck.de“ 509 T € (Vorjahr: 509 T €).

Daneben sind die erworbenen Kundenstämme aus dem Unternehmenszusammenschluss WebAssets 2.329 T € (Vorjahr: 3.852 T €) sowie erworbene Software enthalten.

Erworbene Markennamen und Internetdomains aus Unternehmenszusammenschlüssen haben vorwiegend unbestimmte Nutzungsdauern, weil es kein vorhersehbares Ende der wirtschaftlichen Nutzung gibt. Die Markennamen werden zum Erwerbszeitpunkt auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) allokiert. Diesen Cash Generating Units sind auch die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet. Sollten im Rahmen der Nutzungswertermittlung für die Geschäfts- oder Firmenwerte Impairmentrisiken aufgedeckt werden, wird eine außerplanmäßige Abschreibung nach IAS 36 vorgenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen (Impairment) auf Markennamen und sonstige Internetdomains mit unbestimmter Nutzungsdauer waren mit 0 T € (Vorjahr: 3.231 T €) erforderlich.

Bei den **selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten** in Höhe von 10.831 T € (Vorjahr: 7.801 T €) handelt es sich ausschließlich um selbst entwickelte Software wie Programmierungen der Website und mobile Applikationen.

Wird eine intern entwickelte und produzierte Software mit Fertigstellung ihrer Nutzung zugeführt, werden die aktivierten Entwicklungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der innerhalb der HCG-Gruppe aktivierten Softwareentwicklungskosten

wurde durch die Gesellschaft auf 3 bis maximal 5 Jahre geschätzt. Grundlage für diese Einschätzung ist im Wesentlichen die mögliche technische und technologische Veralterung der Software.

Bezüglich der Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel der Geschäftsjahre 2016 und 2015.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte in Entwicklung beträgt zum Jahresende 649 T € (Vorjahr: 80 T €).

Bei den mit 100.182 T € (Vorjahr: 100.182 T €) ausgewiesenen **Geschäfts- oder Firmenwerten** handelt es sich um die Firmenwerte aus folgenden Akquisitionen.

Firmenwerte aus Akquisitionen

	31.12.2015 In Mio. €	31.12.2016 In Mio. €
HolidayCheck AG	69.091	69.091
WebAssets B.V.	31.091	31.091
Firmenwerte	100.182	100.182

Alle Geschäfts- oder Firmenwerte werden in jedem Geschäftsjahr einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 auf Basis des Nutzungswertes entsprechend der in Textziffer 6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze beschriebenen Vorgehensweise unterzogen, wobei als zahlungsmittelgenerierende Einheit die jeweilige Gesellschaft definiert wurde.

Die vorgeschriebene jährliche Prüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte bestätigte zum 31. Dezember 2016 die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte (GoF) und die immateriellen Vermögenswerte (iVG) mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden bei der vorgeschriebenen jährlichen Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Dezember 2016 die folgenden Annahmen getroffen, (siehe Tabelle nächste Seite oben).

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer zum 31. Dezember 2016

	Zugeordnete GoF und iVG mit unbestimmter ND		Bewertungsparameter				
	Geschäfts- oder Firmenwert	Markennamen und Internet-domains	Durchschnittliches Umsatzwachstum	Durchschnittliche EBITDA-Marge	Wachstumsrate der ewigen Rente	Abzinsungssatz vor Steuern	Detailplanungszeitraum (Jahre)
HolidayCheck AG	69.091	3.895	9,7% (Vorjahr: 14,8%)	6,3% (Vorjahr: 5,4%)	1,1% (Vorjahr: 2%)	7,8% (Vorjahr: 9,7%)	5 (Vorjahr: 5)
WebAssets B.V.	31.091	9.146	8,5 % (Vorjahr: 20,2%)	22,7% (Vorjahr: 27,2%)	1,1% (Vorjahr: 2%)	7,8% (Vorjahr: 12,0%)	5 (Vorjahr: 5)

Wertminderungen auf Firmenwerte wurden auf Basis der durchgeführten Impairment-Tests ermittelt. Für die Firmenwerte hätte ein um 1% höherer WACC die Werthaltigkeit der Firmenwerte ebenso wenig beeinflusst, wie eine Reduzierung der EBITDA-Marge um 1%-Punkt über den gesamten Detailplanungszeitraum mit entsprechender Reduzierung der Cashflows. Bei der Bestimmung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten geht die HCG davon aus, dass Veränderungen der wesentlichen Annahmen, die als möglich einzustufen sind, nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen.

10.2. Sachanlagen

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 2.746 T € (Vorjahr: 3.164 T €).

Bezüglich der Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der Abschreibungen und Wertminderungen der Sachanlagen verweisen wir auf die Konzernanlagespiegel der Geschäftsjahre 2016 und 2015, (siehe Tabellen auf Seite 96 - 99).

10.3. Ausleihungen

Die Ausleihungen betragen zum Stichtag 0 T €. Im Vorjahr enthielt der Posten in Höhe von 6.713 T € im Wesentlichen Darlehensforderungen und aufgelaufene Zinsen gegenüber Dritten.

10.4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird von der Gesellschaft ständig überwacht. Der gesamte Forderungsbestand wurde einer Zeitwertanalyse unterzogen, ob gegebenenfalls die beizulegenden Werte geringer als die fortgeführten Anschaffungskosten sind. Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

>>>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T €	BUCHWERT	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 30 Tage	31 – 60 Tage	61 – 90 Tage	91 – 181 Tage	> 181 Tage
zum 31.12.2016	15.172	13.580	697	515	220	45	115
zum 31.12.2015	14.747	13.550	536	311	188	81	80

Zum 31. Dezember 2016 bestanden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.093 T € (Vorjahr: 1.033 T €). In 2016 waren in den Einzelwertberichtigungen Zugänge in Höhe von 241 T € (Vorjahr: 373 T €), Verbräuche in Höhe von 39 T € (Vorjahr: 38 T €), Abgänge aufgrund der Entkonsolidierungen in Höhe von 0 T € (Vorjahr: 3.311 T €) und Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 142 T € (Vorjahr: 0 T €) enthalten. Es bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Gläubiger der weder wertgemindert noch überfälligen Forderungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen werden.

10.5. Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen dem Zeitwert und sind weder wertgemindert noch überfällig.

10.6. Übrige sonstige Vermögenswerte

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Steuer- (u. a. künftiger Erstattungsanspruch auf Umsatzsteuer (deutsche Vorsteuer, im Folgemonat abzugsfähig)) und Zinsforderungen, durchlaufenden Posten, Versicherungsansprüchen, debitorischen Kreditoren sowie abgegrenzten Ausgaben und erhaltenen Anzahlungen zusammen. Die kurzfristigen übrigen sonstigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 46 T € gesunken. Dies ist vor allem auf stichtagsbedingten Rückgang der Vorauszahlungen auf Werbedienstleistungen bei HC zurückzuführen.

10.7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus dem Kassenbestand in Höhe von 7 T € (Vorjahr: 6 T €) sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 40.078 T € (Vorjahr: 63.696 T €) zusammen.

10.8. Eigenkapital

Ausgegebene Anteile

Die ausgegebenen Anteile der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 betragen 58.313.628 €. Sie sind eingeteilt in 58.313.628 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 1,00 €. Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind voll eingezahlt.

Zum Bilanzstichtag wurden 66.947 Stückaktien mit

einem rechnerischen Anteil von je 1,00 € durch den Rückkauf eigener Aktien bei den Ausgegebenen Anteilen in Abzug gebracht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der HCG zum 31. Dezember 2016 beträgt 84.720 T € und verminderte sich im Geschäftsjahr um 88 T € durch den Rückkauf eigener Aktien.

Die Kapitalrücklage beruht auf Zuzahlungen im Rahmen von Kapitalerhöhungen und darf nur in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Regelungen verwendet werden.

Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 HGB zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch Gewinnvortrag bzw. Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

Genehmigtes Kapital

Am 12. Juni 2013 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des genehmigten Kapitals 2010/I über zuletzt 21.204.957,00 Euro beschlossen und den Vorstand gleichzeitig ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 11. Juni 2018 einmal oder mehrfach um bis zu 14.578.407,00 Euro gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2013/I). Der Vorstand kann das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen.

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 wurde neues bedingtes Kapital in Höhe von 11.600.000,00 Euro beschlossen (bedingtes Kapital 2015/I). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2020.

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 ermächtigte den Vorstand zum Erwerb eigener Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10,00 Prozent. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2020.

Ergebnis je Aktie

	Einheit	2016	2015	2014	2013
Auf die Aktionäre der HCG entfallendes Konzernergebnis					
	in T €	-2.908	42.496	-3.678	11.979
davon aus fortgeführten Aktivitäten	in T €	-2.520	-16.392	6.885	12.429
davon aus nicht-fortgeführten Aktivitäten	in T €	-388	58.888	-10.563	-450
Gewichteter Mittelwert der ausgegebenen Aktien	in Stück	58.311.261	58.313.628	58.313.628	58.313.628
Ergebnis je Aktie					
davon aus fortgeführten Aktivitäten	in €	-0,04	-0,28	0,12	0,21
davon aus nicht-fortgeführten Aktivitäten	in €	-0,01	1,01	-0,18	-0,01

10.9. Eigene Aktien

Nachdem die in der Hauptversammlung am 16. Juni 2010 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien am 15. Juni 2015 endete, wurde die Gesellschaft in der Hauptversammlung am 16. Juni 2015 erneut ermächtigt, eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10,00 Prozent zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2020.

Die Gesellschaft hat ab dem 30. November 2016 bis zum 31. Dezember 2016 insgesamt 66.947 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 2,31 € pro Aktie am Kapitalmarkt erworben. Die eigenen Aktien wurden am Bilanzstichtag in Höhe von 66.947 € von den Ausgegebenen Anteilen und in Höhe von 87.837,70 € von der Kapitalrücklage abgezogen.

10.10. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis des Berichtszeitraumes, bezogen auf die im aktuellen Geschäftsjahr ausgegebenen oder als ausgegeben unterstellten Aktien, stellt sich wie folgt dar, (siehe Tabelle oben).

10.11. Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betreffen Währungsrücklagen für Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Gesellschaften mit einer vom Konzern abweichenden funktionalen Währung, die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne sowie die Rücklage aus Sicherungsgeschäften (Cashflow-Hedge-Accounting), (siehe Tabelle unten).

>>>

Entwicklung der sonstigen Rücklagen

	Rücklage für die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in T €	Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen in T €	Rücklage aus Sicherungsgeschäften in T €	GESAMT in T €
Anfangsbestand zum 1. Januar 2016	482	-2.108	-58	-1.684
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	-184			-184
Veränderung der Neubewertung	-224			-224
Latenter Steuereffekt	40			40
Unterschiede aus der Währungsumrechnung		-12		-12
Cashflow Hedges			58	58
Im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen			-39	-39
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen			110	110
Latente Steuern auf Cash-Flow-Hedges			-13	-13
Endbestand zum 31. Dezember 2016	298	-2.120	0	-1.822

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

	2016 in T €	2015 in T €
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 1. Januar	3.735	4.896
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	567	663
Arbeitnehmerbeiträge	444	486
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	29	55
Versorgungszahlungen im Geschäftsjahr	-596	-1.429
Gewinne / Verluste aus der Veränderung der demografischen Annahmen	25	-885
Gewinne / Verluste aus der Veränderung der finanziellen Annahmen	87	239
Gewinne / Verluste aus Anpassungen aufgrund neuer Erfahrungswerte	300	-782
Wechselkursänderung bei Plänen in fremder Währung	42	558
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Planabgeltungen	0	-66
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	4.633	3.735

Die Rücklage aus Sicherungsgeschäften umfasste Gewinne und Verluste aus effektiven Cashflow-Hedges, die aufgrund von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte entstanden waren. Der kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte, der in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften erfasst wurde, wurde in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, sobald die gesicherten Grundgeschäfte die Gewinn- und Verlustrechnung berührten oder wenn die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam wurden bzw. das gesicherte Grundgeschäft entfiel.

10.12. Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsrückstellung beträgt zum 31. Dezember 2016 1.371 T € (Vorjahr: 1.001 T €). Hierbei handelt es sich um die Ansprüche der Mitarbeiter der Holiday-Check AG.

Die HolidayCheck AG hat sich zwecks Durchführung der beruflichen Vorsorge an verschiedene Sammelstiftungen angeschlossen. Das Unternehmen unterhält insgesamt drei Vorsorgepläne für ihre Mitarbeiter mit

Leistungen im Alter und bei Invalidität sowie nach deren Tod für die Hinterlassenen. Die Leistungen decken mindestens das gesetzlich vorgeschriebene Minimum gemäß schweizerischem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Leistungen bei Tod und Invalidität hängen vom jeweiligen versicherten Lohn und die Leistungen im Alter vom im Zeitpunkt der Pensionierung angehäuften Altersguthaben ab. Gemäß IAS 19 (revised) sind diese Pläne als leistungsorientierte Pläne einzustufen.

Der Aufwand des Geschäftsjahrs in Höhe von 573 T € (Vorjahr: 616 T €) wurde erfolgswirksam erfasst, (siehe Tabelle oben).

Von der Verpflichtung entfallen 4.633 T € (Vorjahr: 3.735 T €) auf Pläne, für die Planvermögen vorliegt.

Entwicklung des Planvermögens im Geschäftsjahr

	2016 in T €	2015 in T €
Barwert des Planvermögens zum 1. Januar	-2.734	-3.100
Zinsertrag	-23	-36
Arbeitgeberbeiträge	-440	-486
Arbeitnehmerbeiträge	-444	-486
Versorgungszahlungen im Geschäftsjahr	596	1.429
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss der im Zinsertrag erfassten Beträge	-189	295
Wechselkursänderung bei Plänen in fremder Währung	-28	-350
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	-3.262	-2.734

1) Private Equity und Hedge Funds

Im Planvermögen sind keine Finanzinstrumente des Unternehmens sowie vom Unternehmen genutzte Immobilien enthalten. Die tatsächlichen Erträge/Verluste aus dem Planvermögen betragen 212 T € (Vorjahr: -259 T €).

Aufteilung des Planvermögens

	2016 in %	2015 in %
Eigenkapitalinstrumente	21,0	26,6
<i>quoted</i>	18,7	23,9
<i>not-quoted</i>	2,3	2,7
Schuldtitel	21,8	27,7
<i>quoted</i>	21,6	27,6
<i>not-quoted</i>	0,2	0,1
Immobilien	17,5	18,8
<i>quoted</i>	2,6	2,8
<i>not-quoted</i>	14,9	16,0
Cash	4,9	6,4
Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen	0,0	5,3
Andere	34,8	15,2
<i>quoted</i>	0,0	0,0
<i>not-quoted</i>	34,8	15,2
Total	100,0	100,0

>>>

Herleitung der Pensionsrückstellung im Berichtsjahr

	2016 in T €	2015 in T €
Barwert des Planvermögens zum 31. Dezember	-3.262	-2.734
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	4.633	3.735
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	1.371	1.001
Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen zum 31. Dezember	1.371	1.001

Herleitung der Pensionsaufwendungen im Berichtsjahr

	2016 in T €	2015 in T €
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzugeworbenen Versorgungsansprüche	-567	-663
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	-29	-55
Zinsertrag	23	36
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand & Planabgeltung	0	66
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	-573	-616

Versicherungsmathematische Annahmen

	2016 in %	2015 in %
Zinssatz	0,65	0,80
Gehaltstrend	1,00	1,00
Rententrend	0,00	0,00

Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Sterbetafeln in der Schweiz (BVG 2010). Die angenommene Duration der Vorsorgeverpflichtung beläuft sich auf 17,4 Jahre (Vorjahr: 16,5 Jahre).

In 2017 werden Beiträge in den Plan in Höhe von 466 T € (Ist 2016: 444 T €) erwartet.

Sensitivitätsanalyse

	Auswirkung auf die Verpflichtung in T €				
	Veränderung der Annahme	2016		2015	
		Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Abzinsungssatz	0,50%	-370	437	-282	332
Zukünftige Gehaltsveränderungen	0,50%	152	-168	113	-124
Zukünftige Rentensteigerungen	0,50%	172	-152	135	n/a
Lebenserwartung	1 Jahr	66	-57	1.535	-1.528

Es gibt einige Risiken, die mit dem Pensionsplan der HC verbunden sind. Die Sammelstiftungen, an welche sich die HolidayCheck AG angeschlossen hat, können ihre Finanzierungssysteme (Beiträge und zukünftige Leistungen) jederzeit ändern. Sie können die Verträge unter Einhaltung der vertraglichen und gesetzlichen Fristen kündigen. Sie können ebenfalls höhere Risiko- und Kostenprämien vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern verlangen. Bei der ASGA Pensionskasse kann die Stiftung zudem während der Dauer einer Unterdeckung, und sofern andere Maßnahmen nicht zum Ziel führen, vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern Sanierungsbeiträge erheben.

10.13. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Gesellschaft

Seit 2011 wurden im Rahmen des Long-term Incentive Programms (LTIP) virtuelle Aktien an Vorstände und Mitarbeiter der HolidayCheck Group AG (ehemals Tomorrow Focus AG) und ihrer Tochterunternehmen ausgegeben. Die virtuellen Aktien gewähren den Inhabern das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Aktienkurses, der über einen Zeitraum von 100 Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Auszahlungszeitpunkt ermittelt wird. Ein Anspruch auf Aktien der HolidayCheck Group AG besteht grds. nicht. Die virtuellen Aktien aus dem LTIP werden in jährlichen Tranchen gewährt, zwischen denen keine Verbindung besteht. Die letzte Tranche aus dem LTIP wurde im Geschäftsjahr 2016 gewährt.

Die Erdienung der gewährten virtuellen Aktien unterliegt der Erreichung individuell vereinbarter EBTA-Zielwerte bzw. -korridore je Geschäftsjahr. Abhängig vom Zielerreichungsgrad im Geschäftsjahr, in dem die jeweilige Tranche gewährt wurde, ergibt sich ein Auf- bzw. Abschlag auf die ursprünglich gewährten virtuellen Aktien. Sofern ein gewisser Mindestzielwert nicht erreicht wird bzw. wenn die Verbindlichkeiten des Unternehmens einen bestimmten Schwellenwert übersteigen, verfällt der Anspruch auf die gewährten virtuellen Aktien vollständig. Anschließend unterliegen die erdienten virtuellen Aktien einer Wartefrist von jeweils drei Jahren. >>>

Nach Ablauf der Wartefrist erhalten die Begünstigten eine Barzahlung in Bezug auf die erdienten virtuellen Aktien zuzüglich der kumulierten Dividende. Der Auszahlungsbetrag darf die Höhe des dreifachen „Grant Values“ der jeweiligen Tranche virtueller Aktien nicht überschreiten. Bei dem „Grant Value“ handelt es sich um einen individuellen Bruttobetrag bei 100% Zielerreichung, der auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses (Ausgangs-Referenzkurs) über einen Zeitraum von 100 Börsenhandelstagen vor der ordentlichen Hauptversammlung, in der der vom Aufsichtsrat gebilligte Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr vorgelegt wird, in virtuelle Aktien umgerechnet wird.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden den Begünstigten aus dem LTIP insgesamt 185.492 virtuelle Aktien gewährt, welche zum Zeitpunkt der Gewährung einem Zuteilungsvolumen von 520 T € entsprechen.

Virtuelle Aktien

	TRANCHE 2016 in T €	TRANCHE 2015 in T €
Ausstehende virtuelle Aktien unter Berücksichtigung der Erreichung der Performanceziele 01.01.2016	0	287.158
Gewährte virtuelle Aktien	185.492*	0
Verwirkte virtuelle Aktien	0*	0
Ausstehende virtuelle Aktien 31.12.2016	185.492*	287.158
Ausstehende virtuelle Aktien unter Berücksichtigung der Erreichung der Performanceziele 31.12.2016	199.304*	287.158

* Geschätzte Stückzahl. Die tatsächliche Stückzahl hängt vom Ausgangs-Referenzkurs ab, der erst im Zeitpunkt der ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016 bestimmt werden kann.

Die gewährten virtuellen Aktien werden als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich klassifiziert und bewertet. Der beizulegende Zeitwert der aufgrund des LTIPs zu passivierenden Schuld wurde auf Basis der Black-Scholes Methodik unter Berücksichtigung der spezifischen, dem LTIP zugrundeliegenden Bedingungen ermittelt.

Der Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Bewertungsparameter

	TRANCHE 2016
Ende der Wartefrist	01.06.2020
Restlaufzeit der virtuellen Aktien	1.248 Tage
Aktienkurs am Bewertungsstichtag	2,32 €
Ausgangs-Referenzkurs*	2,80 €
Erwartete Dividendenrendite	2,14 %
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	-0,65 %
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	3,81 %
Kappung	8,41 €
Beizulegender Zeitwert pro virtueller Aktie	2,32 €

* Schätzung auf Basis des Ausgangsreferenzkurses der Tranche 2015. Der Ausgangs-Referenzkurs der Tranche 2016 kann erst im Zeitpunkt der ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016 bestimmt werden.

Die Schätzung der zukünftigen erwarteten Volatilitäten erfolgte auf Basis von historischen Volatilitäten. Ihr liegt dabei die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität über einen der erwarteten Laufzeit der virtuellen Aktien ähnlichen Zeitraum auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 erfassten Beträge für das LTIP stellen sich folgendermaßen dar:

Übrige sonstige Verpflichtungen

	2016 in T €	2015 in T €
Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	1.664	2.140
Summe	1.664	2.140

Im Geschäftsjahr endete außerdem die Wartefrist für die erdienten virtuellen Aktien aus der Tranche 2012 des LTIP. Dadurch kamen aus dieser Tranche insgesamt 186.838 virtuelle Aktien im Gegenwert von 546 T € zur Auszahlung.

Aus dem LTIP entstand der HolidayCheck Group AG bis zum Stichtag folgender Personalaufwand, (siehe Tabelle nächste Seite oben).

Der Personalaufwand enthält im Wesentlichen die im Geschäftsjahr gewährten Tranche 2016 sowie die

Personalaufwand

	2016 in T €	2015 in T €
Aufwand aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	70	679
Summe	70	679

Effekte aus der Neubewertung der Tranchen 2013 und 2015. Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich der korrespondierende Personalertrag ausschließlich aus Effekten der Neubewertung der Tranchen 2012 bis 2015.

10.14. Mitarbeiterbeteiligung eines Geschäftsführers der WebAssets B.V.

Der Geschäftsführer der WebAssets B.V. erwarb 2% der Anteile an der Gesellschaft für 750 T €. Gemäß Kaufvertrag bestehen zwischen den Vertragsparteien Put/Call-Optionen über die Anteile, wonach der Geschäftsführer das Recht hat, seine Anteile an die HCG im Jahr 2016 oder 2017 zu veräußern bzw. die HCG das Recht hat die vom Geschäftsführer gehaltenen Anteile im Jahr 2017 zu erwerben. Der Kaufpreis im Ausübungszeitpunkt ermittelt sich auf Basis eines adjustierten jeweiligen Konzern-EBIT der WebAssets B.V.

Der Fair Value der Put/Call-Option zum 31. Dezember 2016 beträgt 396 T € und ist als finanzielle Verbindlichkeit bilanziert. Die Differenz zu dem im Vorjahr bilanzierten Fair Value von 476 T € wurde mit 87 T € (Ertrag; Vorjahr: 451 T € Ertrag) erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst (vor Zinseffekten, welche im Finanzergebnis gezeigt werden).

10.15. Steuerabgrenzung

Im Geschäftsjahr 2016 ist ein tatsächlicher Steuerertrag in Höhe von 782 T € (Vorjahr: Steueraufwand 874 T €) angefallen.

Latente Steuern werden auf Verlustvorträge und temporäre Unterschiede zwischen IFRS und Steuerbilanz gebildet. Die Bewertung der latenten Steuerbemessungsgrundlagen erfolgte innerhalb der steuerlichen Organschaft mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 32,98 % (Vorjahr: 32,59%). Der Steuersatz berechnet sich aus einem durchschnittlichen Gewerbesteuerersatz von 17,15 % (Vorjahr: 16,76%) und einem Körperschaftsteuersatz von 15,83 % (Vorjahr: 15,0 %) zzgl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) der Körperschaftsteuer.

Für die ausländischen Gesellschaften außerhalb des Organkreises und für die ausländischen Gesellschaften wurden jeweils die individuellen Steuersätze für die Berechnung der latenten Steuern zugrunde gelegt. Diese liegen zwischen rd. 17,84% für die HolidayCheck und 25,00% für die WebAssets B.V.

Es bestehen gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 114.508 T € (Vorjahr: 115.438 T €), körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 119.347 T € (Vorjahr: 120.186 T €) und ausländische Verlustvorträge von 4.980 T € (Vorjahr: 6.965 T €) innerhalb des HCG-Konzerns.

Auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 114.419 T € (Vorjahr: 115.438 T €), auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 119.265 T € (Vorjahr: 120.186 T €) und auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von 3.074 T € (Vorjahr: 3.131 T €) innerhalb des Konzerns wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da eine Nutzung derzeit nicht als wahrscheinlich angesehen wird.

Während die steuerliche Nutzung der ausländischen Verluste nur innerhalb von neun Jahren nach deren Entstehung erlaubt ist, ist der Vortrag der inländischen Verluste derzeit zeitlich unbeschränkt möglich. Unabhängig davon unterliegen sowohl die in- als auch die ausländischen steuerlichen Verlustvorträge wie auch deren bisherige Verrechnung der endgültigen Prüfung durch die zuständigen Finanzbehörden. Da im HCG-Konzern mehrere Jahre noch nicht endgültig steuerlich veranlagt sind, ist nicht auszuschließen, dass sich im Rahmen der steuerlichen Außenprüfungen Änderungen hinsichtlich der steuerlichen Verlustvorträge sowie Änderungen hinsichtlich der veranlagten Steuern ergeben könnten.

Für geplante Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen wurden im Berichtsjahr 46 T € (Vorjahr: 0 T €) latente Steuern passiviert. Latente Steuern über ca. 290 T € (Vorjahr: 310 T €) für temporäre



Differenzen auf weitere thesaurierte Ergebnisse von Tochterunternehmen wurden dagegen nicht passiviert, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die Zusammensetzung der latenten Steuern in der Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird in den beiden nachfolgenden Tabellen dargestellt. Die erste Tabelle leitet auf die aktiven latenten Steuern die zweite Tabelle leitet auf die passiven latenten Steuern in der Bilanz über:

Aktive latente Steuern

	01.01.16 in T €	Erfassung im sonstigen Ergebnis in T €	Währungs- effekte in T €	Ertrag (+)/ Aufwand (-) in T €	31.12.16 in T €
Aus temporären Differenzen					
Rückstellungen für Pensionen	179	40	0	26	245
Sonstige Bilanzpositionen	42	-13	-1	5	33
	221	27	-1	31	278
Aus Verlustvorträgen	971	0	0	-428	543
	1.192	27	-1	-397	821
Abzüglich passiver latenter Steuern aufgrund Saldierung					
Aus temporären Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	3	0	0	13	16
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	0	0	46	46
	3	0	0	59	62
Saldo der aktiven latenten Steuern	1.189	27	-1	-456	759

Passive latente Steuern

	01.01.16 in T €	Erfassung im sonstigen Ergebnis in T €	Währungs- effekte in T €	Ertrag (+)/ Aufwand (-) in T €	31.12.16 in T €
Aus temporären Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	5.236	0	0	71	5.307
Saldo der passiven latenten Steuern	5.236	0	0	71	5.307
Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung				-527	
<i>davon Ausweis als latenter Steueraufwand</i>				-527	

Eine Laufzeit von unter einem Jahr weisen aktive latente Steuern mit 89 T € (Vorjahr: 227 T €) und passive latente Steuern mit 306 T € (Vorjahr: 783 T €) auf.

Die Erfassung der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne im sonstigen Ergebnis wirkte sich hinsichtlich ihres latenten Steuereffektes mit 40 T € Eigenkapital erhöhend aus (Vorjahr: Eigenkapitalminderung: 202 T €). Des Weiteren führte der Ausweis

der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten im sonstigen Ergebnis hinsichtlich ihres latenten Steuereffektes zu einer Eigenkapitalminderung von 13 T € (Vorjahr: Eigenkapitalerhöhung: 13 T €).

Die folgende Übersicht stellt die Überleitung des theoretischen Steueraufwands bzw. Steuerertrags zum tatsächlichen Steueraufwand bzw. Steuerertrag dar:

Steuerüberleitung des HolidayCheck Group Konzerns

Steuereffekte	2016		2015	
	in T €	in T €	in T €	in T €
Ergebnis fortzuführender Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern	-2.775		-16.389	
Fiktiver Ertragsteueraufwand/-ertrag (32,98 %, Vorjahr: 32,59 %)		915		5.341
Anpassungen des fiktiven Ertragsteueraufwands/-ertrags				
Unterlassene Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verluste im Berichtsjahr		-1.429		-3.073
Erstmaliger Ansatz bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge		57		0
Nutzung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen		0		13
Zuschreibung auf temporäre Differenzen (Vorjahr: Wertminderung)		168		-514
Steuerfreie Erträge		181		147
Steuerminderung aufgrund abweichender ausländischer Steuerbelastungen		230		96
Steuermehrung aufgrund nicht abziehbarer Aufwendungen		-145		-1.764
Steuereffekt aus Hinzurechnungen und Kürzungen für lokale Steuern		-19		-71
Ansatz latenter Steuern auf geplante Dividenden		-46		0
Währungseffekte Schweiz		0		-3
Periodenfremde Steueraufwendungen		324		-175
Sonstige Differenzen		19		0
Ertragsteueraufwand/-ertrag gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		255		-3

>>>

10.16. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Kurzfristige sonstige Rückstellungen

	1.1.2016 in T €	Verbrauch in T €	Auflösungen in T €	Zuführungen in T €	31.12.16 in T €
Jubiläumsrückstellung	57	-13	0	17	61
Drohverluste	868	-670	-159	273	312
Prozesskosten	39	-31	0	9	17
Summe kurzfristige sonstige Rückstellungen	964	-714	-159	299	390

Die Rückstellungen für Drohverluste betreffen im Wesentlichen zukünftige Mietaufwendungen für nicht genutzte Büroflächen.

Der Konzern ist einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen sonstigen Rechtsstreitigkeiten oder Steuerrecht Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ereignisse haben können. Nach Einschätzung des Vorstands sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

10.17. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 40 T € (Vorjahr: 15.214 T €).

Im Rahmen der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der HCG-Gruppe wurde im Juni 2014 ein Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis 2019 abgeschlossen. Die Darlehenssumme kann in Tranchen von bis zu 50.000 T € flexibel abgerufen werden. Im Jahr 2015 wurde der Konsortialkredit vollständig zurückgeführt.

Von der Gesamtfinanzierung entfallen 0 T € (Vorjahr: 14.500 T €) auf ein Schuldscheindarlehen, welches in 2011 in vier Tranchen aufgenommen wurde. Die letzten Tranchen wurden fristgemäß am 9. März 2016

nebst fälliger Zinsen zurückgeführt.

Die sonstigen Bankverbindlichkeiten beinhalten vor allem die Bereitstellungsprovision und abgegrenzte Zinsverpflichtungen mit 40 T € (Vorjahr: 572 T €) sowie sonstige Gebühren und Verpflichtungen aus Swap-Vereinbarungen in Höhe von 0 T € (Vorjahr: 142 T €). Der Konzern verfügt zudem zum 31. Dezember 2016 über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 49.000 T € (Vorjahr: 49.000 T €).

Die Verzinsung des Konsortialkredites wird pro Zinsperiode festgelegt und betrug zuletzt 0,9 %.

Der Konzern sicherte einen Teil der Kredite mit Zinsswaps ab, wodurch die variablen Zinszahlungen in feste Zinszahlungen transformiert werden. Der negative beizulegende Zeitwert des Zinsswaps betrug im Vorjahr 93 T € und ist mit der Rückzahlung des Schuldscheindarlehens ausgelaufen.

Die gesamte Finanzverschuldung ist unbesichert und frei von Financial Covenants, die zu einem außerordentlichen Kündigungsrecht eines Darlehensgebers bei der Verletzung von finanziellen Kennzahlen führen könnten.

10.18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.403 T € (Vorjahr: 2.540 T €) werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gezeigt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2016 in T €		31.12.2015 in T €	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Schuldscheindarlehen	0	0	14.500	0
Konsortialkredit	0	0	0	0
Sonstige Bankverbindlichkeiten	40	0	714	0
	40	0	15.214	0

Übrige sonstige Schulden

	31.12.2016 in T €		31.12.2015 in T €	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Earn-Out Verpflichtungen	100	0	2.200	0
Rechnungsabgrenzungsposten	391	0	1.030	61
Sonstigen Personalverpflichtungen	3.585	1.127	5.319	1.930
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	228	0	500	0
Verpflichtungen für Urlaubsgehälter	779	0	648	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	23	0	12	0
Durchlaufender Posten	412	0	392	0
Übrige sonstige Schulden	901	0	1.758	0
	6.419	1.127	11.858	1.991

10.19. Übrige sonstige Schulden

Siehe Tabelle oben.

Die Earn-Out-Verpflichtungen betreffen mit 100 T € (Vorjahr: 2.200 T €) Earn-Out-Verpflichtungen gegenüber den Altgesellschaftern der WebAssets B.V.

Die langfristigen sonstigen Personalverpflichtungen bestehen im Wesentlichen mit 1.127 T € (Vorjahr: 1.454 T €) aus dem langfristigen Teil der Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungsansprüchen der HCG sowie mit 0 T € (Vorjahr: 476 T €) aus der Mitarbeiterbeteiligung des Geschäftsführers der WebAssets B.V.

Die kurzfristigen sonstigen Personalverpflichtungen bestehen im Wesentlichen mit 2.839 T € (Vorjahr: 2.915 T €) aus Rückstellungen für Tantiemen (inkl. kurzfristig fälliger Anteil LTIP), mit 396 T € (Vorjahr: 0 T €) aus der Mitarbeiterbeteiligung des Geschäftsführers der WebAssets B.V., mit 350 T € aus sonstigen Personalverpflichtungen, mit 0 T € (Vorjahr: 1.399 T €) aus Verbindlichkeiten für Abfindungen und mit 0 T € (Vorjahr: 880 T €) aus verkaufsbezogenen Tantiemen.

Die restlichen Schulden zum 31. Dezember 2016 sind innerhalb eines Jahres fällig und beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern.

10.20. Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, zu begrenzen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken und nicht zu handels- oder spekulativen Zwecken.

Die Besicherung von Fremdwährungs- und Zinsänderungen wird als Cashflow-Hedge gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement bilanziert. Der effektive Teil des Gewinnes oder Verlustes aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen (sogenannte „forecast Transactions“ gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Zeitwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag aus dem Sicherungsgeschäft angepasst.



Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von variabel verzinsten langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden im April 2011 **Zinsswaps** abgeschlossen. Diese wurden in Form von Cashflow-Hedges direkt und unmittelbar den Grundgeschäften zugeordnet. Das Zinsswapgeschäft hatte eine Laufzeit bis zum 9. März 2016 (Nominalvolumen von 6.000 T €). Im Vorjahr resultierten daraus finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe 93 T €.

Der Konzern hatte Zahlungsströme in CHF über Devisentermingeschäfte gegen Wechselkursrisiken abgesichert. Die durch diese Sicherungsgeschäfte abgesicherten zukünftigen Transaktionen wurden im Laufe des Geschäftsjahres zu unterschiedlichen Zeitpunkten realisiert.

Da diese Geschäfte die Voraussetzungen für **Cashflow-Hedges** erfüllten und entsprechend bilanziert wurden, wurde der kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften erfasst und dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn das gesicherte Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung berührte oder wenn die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam wurden bzw. das gesicherte Grundgeschäft entfiel.

Die Devisentermingeschäfte sind vollständig zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahr 2016 fällig geworden und in Summe in Höhe von 110 T € erfolgswirksam erfasst worden (Vorjahr: 0 T €). Aus den auslaufenden Devisentermingeschäften hat sich eine Änderung der Fair Value-Bewertung in Höhe von -39 T € (Vorjahr: -71 T €) ergeben. In Summe wurde aus dieser Sicherungsbeziehung bis zum 31. Dezember 2016 ein nicht realisierter Gewinn in Höhe von 58 T € (im Vorjahr: ein nicht realisierter Verlust in Höhe von -58 T €) unter Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von -13 T € (Vorjahr: 13 T €) im sonstigen Ergebnis erfasst.

10.21. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 können den Übersichten unter 10.22 Finanzinstrumente nach Kategorien entnommen werden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie übrige sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Ableitung des beizuliegenden Zeitwerts anhand von vergleichbaren Transaktionen war für die entsprechende Periode nicht möglich, ein Börsen- oder Marktpreis war nicht vorhanden. Auf eine Bewertung mittels Diskontierung der zu erwarteten Cashflows wurde auf Grund nicht verlässlich ermittelbarer Cashflows verzichtet. Daher wurden die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Vorjahr handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente (in die Gesellschaft eingebrachtes Eigenkapital) für welche kein Börsenpreis existiert. Daher wurden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Es ist kein Verkauf geplant.

Die sonstigen Ausleihungen hatten im Vorjahr überwiegend eine Restlaufzeit von über einem Jahr und wurden vorfristig zurückgeführt. Aufgrund der annähernd marktgerechten Verzinsung entsprachen sich Buchwert und beizulegender Zeitwert näherungsweise.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

entsprechen sich Buchwert und beizulegender Zeitwert aufgrund ihrer Kurzfristigkeit näherungsweise, da die Kredite marktgerecht verzinst sind.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht aus Kaufpreisverbindlichkeiten resultieren, haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

Beizulegende Zeitwerte übriger sonstiger finanzieller Schulden (IFRS 3 2008), welche aus Kaufpreisverbindlichkeiten resultieren, werden anhand der abgezinsten bedingten Gegenleistung ermittelt.

10.22. Finanzinstrumente nach Kategorien

In der nachfolgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt.



Einteilung von Finanzinstrumenten in Klassen

AKTIVA	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	BUCHWERT 31.12.2016 in T €
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	40.085
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	15.172
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	238
Übrige sonstige Vermögenswerte		
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	2.111
Übrige sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	n.a.	1.503
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	0
Sonstige Ausleihungen	LaR	0

PASSIVA	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	BUCHWERT 31.12.2016 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	40
Derivative ohne Hedge Beziehung	FLHfT	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	11.966
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	FLAC	35
Übrige sonstige Schulden		
Übrige sonstige finanzielle Schulden (IFRS 3 2008)	keine	100
Übrige sonstige finanzielle Schulden	FLAC	4.645
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen (IFRS 2)	n.a.	2.410
Übrige sonstige nicht-finanzielle Schulden	n.a.	391
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
Loans and Receivables	LaR	57.606
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	16.686
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	0
Available for Sale	AfS	0

WERTANSATZ					BUCHWERT 31.12.2016 in T €	FAIR VALUE in T €
Fortgeführte Anschaffungskosten in T €	Anschaffungskosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €		
40.085					40.085	40.085
15.172					15.172	15.172
238					238	238
2.111					2.111	2.111
	0				0	0
0					0	0

WERTANSATZ					BUCHWERT 31.12.2016 in T €	FAIR VALUE in T €
Fortgeführte Anschaffungskosten in T €	Anschaffungskosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €		
40					40	40
			0		0	0
11.966					11.966	11.966
35					35	35
			100		100	100
4.645					4.645	4.645
57.606					57.606	57.606
16.686					16.686	16.686
			0		0	0
	0				0	0



Einteilung von Finanzinstrumenten in Klassen

AKTIVA	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	BUCHWERT 31.12.2015 in T €
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	63.702
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	14.747
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	462
Übrige sonstige Vermögenswerte		
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	2.508
Übrige sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	n.a.	924
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	4
Sonstige Ausleihungen	LaR	6.713

PASSIVA	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	BUCHWERT 31.12.2015 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	15.121
Derivative ohne Hedge Beziehung	FLHfT	93
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	12.509
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	3.424
Übrige sonstige Schulden		
Übrige sonstige finanzielle Schulden (IFRS 3 2008)	keine	2.200
Übrige sonstige finanzielle Schulden	FLAC	6.276
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen (IFRS 2)	n.a.	4.140
Übrige sonstige nicht-finanzielle Schulden	n.a.	1.233
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
Loans and Receivables	LaR	88.132
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	37.330
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	93
Available for Sale	AfS	4

WERTANSATZ						
Fortgeführte Anschaffungskosten in T €	Anschaffungskosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €	BUCHWERT 31.12.2015 in T €	FAIR VALUE in T €
63.702					63.702	63.702
14.747					14.747	14.747
462					462	462
2.508					2.508	2.508
	4				4	4
6.713					6.713	6.713

WERTANSATZ						
Fortgeführte Anschaffungskosten in T €	Anschaffungskosten in T €	Fair Value erfolgsneutral in T €	Fair Value erfolgswirksam in T €	Bewertung nach IAS 17 in T €	BUCHWERT 31.12.2015 in T €	FAIR VALUE in T €
15.121					15.121	15.121
			93		93	93
12.509					12.509	12.509
3.424					3.424	3.424
			2.200		2.200	2.200
6.276					6.276	6.276
88.132					88.132	88.132
37.990					37.330	37.330
			93		93	93
	4				4	4

>>>

Finanzielle Verbindlichkeiten

	BUCHWERT in T €		BEIZULEGENDER ZEITWERT in T €	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinssatzswap - Sicherungsbeziehung	0	93	0	93
Bedingte Gegenleistung	100	2.200	100	2.200

10.23. Finanzinstrumente - beizulegende Zeitwerte

Die obenstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten. Sie enthält keine Informationen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Die Fair Values der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen näherungsweise den Buchwerten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind folgenden Stufen der Fair Value-Hierarchie (siehe dazu Textziffer 7. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte) zugeordnet.

Zinssatzswaps in Sicherungsbeziehung waren im Vorjahr der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie mit 93 T €

zugeordnet. Bedingte Gegenleistungen der Stufe 3 der Fair Value Hierarchie sind mit 100 T € (Vorjahr: 2.200 T €) zugeordnet.

Es gab keine Übertragungen zwischen den Stufen im Geschäftsjahr.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente aus bedingten Gegenleistungen ist nach IFRS 13 der Hierarchiestufe 3 zuzuordnen und wird anhand geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt, deren Bewertung auf marktbezogenen, anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen (Mark-To-Market) beruht und deren Bewertungsfaktoren, wie Währungskurse, auf aktiven Märkten direkt oder indirekt beobachtet werden können.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestandes auf den Endbestand für die Bewertung zum Fair Value in Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie:

Überleitung beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente der Stufe 3

	2016 in T €	2015 in T €
Stand am 1. Januar	2.200	5.867
Effekte aus Auszahlung von Earn-Out-Verpflichtungen	-2.100	-3.858
Gesamter Gewinn und Verlust - in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Aufwendungen erfasst	0	+191
Stand am 31. Dezember	100	2.200

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der unter Stufe 3 dargestellten finanziellen Verbindlichkeiten, ergibt sich im Wesentlichen mit 2.100 T € aus der Begleichung der Earn- Out Verpflichtung an Altgesellschafter der WebAssets B.V.

Die erworbenen Gesellschaften waren nicht börsennotiert, sodass eine Preisnotierung nicht zur Verfügung stand. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wurde daher der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Eine Berechnung des beizulegenden Zeitwertes der Anteile anhand der diskontierten erwarteten Zahlungsströme auf Basis des wahrscheinlichkeitsgewichteten Durchschnitts der Bandbreite möglicher Ergebnisse war nicht notwendig, da man sich bei dem letzten zum 31. Dezember 2016, in den Büchern erfassten Fall (Earn Out an die Altgesellschafter der WebAssets B.V.) auf einen vertraglich fixierten Auszahlungsbetrag geeinigt hat.

10.24. Financial Risk Management

Ein umfangreiches Risikomanagementsystem ist innerhalb der Gesellschaften der HCG vom Vorstand verabschiedet und installiert worden. Das Risikomanagementsystem sowie finanzwirtschaftliche Risiken werden im Konzern-Lagebericht in Textziffer 4.2 dargestellt.

Die Strategie der Gesellschaft ist als risikoavers zu bezeichnen. Es werden keine Verträge und Geschäftsbeziehungen eingegangen, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses die Gesellschaft erkennbar in ihrem Bestand oder ihrer Liquidität gefährden oder die weitere Entwicklung hemmen könnten.

Kreditrisiko

Innerhalb des Risikomanagementsystems wird seitens der Finanzabteilung darauf geachtet, dass Kreditlimits nicht überschritten werden bzw. dass 14-tägig Mahnläufe stattfinden. Der Umfang des maximalen Ausfallrisikos des Konzerns entspricht der Summe der bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen Finanzinstrumente.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner. Die Bonität der finanziellen Vermögenswerte ist gegeben. Sicherheiten oder sonstige Kreditverbesserungsmaßnahmen, welche das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten mindern würden, bestehen nicht.

Anlagestrategie

Bei vorteilhaften Konditionen werden nicht benötigte Cashbestände kurzfristig zum Teil in Festanlagen und in Cashbestände in Schweizer Franken angelegt.

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken der HCG resultieren aus operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden teilweise gesichert, soweit sie Cashflows des Konzerns beeinflussen. Risiken, welche aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren, bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in der funktionalen Währung Euro ab. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Ausgaben außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Diese betreffen hauptsächlich die laufenden Ausgaben der HC in CHF. Zur Sicherung setzt die HCG regelmäßig Devisentermingeschäfte (Cashflow-Hedges) ein, um die Zahlungen im Voraus zu sichern.

Hätte sich am 31. Dezember 2016 der Kurs des Euro zum CHF um 10% verändert, wäre das Jahresergebnis, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 1.384 T € (Vorjahr: 1.490 T €) höher bzw. 1.692 T € (Vorjahr: 1.821 T €) niedriger ausgefallen.

Hätte sich am 31. Dezember 2016 der Kurs des Euro zum PLN um 10% verändert, wäre das Jahresergebnis, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 16 T € (Vorjahr: 6 T €) höher bzw. um 17 T € (Vorjahr: 5 T €) niedriger ausgefallen.

Liquiditätsrisiko

Die Geschäftspolitik der HCG zielt darauf ab, den Cashflow in der Zukunft weiter positiv zu gestalten. Um genügend Flexibilität beizubehalten, werden Finanzierungsinstrumente mit angemessener Fälligkeit oder entsprechender Liquidität gewählt. Das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses wird mittels periodischer Liquiditätsplanungen überwacht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen am 31. Dezember 2016 in Höhe von 40 T € (Vorjahr: 15.214 T €).



Die Verbindlichkeiten des Konzerns weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben

erfolgen auf Basis der vertraglichen, undiskontierten Zahlungen, (siehe Tabelle unten).

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2016

	2017 in T €	2018-2020 in T €	ab 2021 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen	12.001	0	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden	4.745	0	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen	1.283	1.127	0

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2015

	2016 in T €	2017-2019 in T €	ab 2020 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.345	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen	15.933	0	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden	8.476	0	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen	2.978	1.162	0

Über die Pflichtangaben hinaus wurden sowohl im Vorjahr als auch im aktuellen Berichtsjahr übrige sonstige finanzielle Schulden aufgenommen, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen. Diese stellen übrige sonstige finanzielle Schulden aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (IFRS 2) dar.

10.25. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HCG ist in erster Linie an der Sicherstellung der Finanzierung des langfristigen Wachstums des Konzerns orientiert.

Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital

auf Basis des Verschuldungsgrades, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus den gesamten Finanzschulden (einschließlich Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger sonstiger Schulden laut Konzernbilanz), abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.

Im Geschäftsjahr 2016 verringerte sich das Eigenkapital um 1,9%. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Konzernergebnis nach Steuern.

Kennzahlen einschließlich aufgebener Geschäftsbereiche

KENNZAHL	BERECHNUNG	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	86,1%	76,3%
Eigenkapitalrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Eigenkapital	-1,8%	25,2%
Gesamtkapitalrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Gesamtkapital	-1,5%	19,2%
Verschuldungsgrad	Fremdkapital/ Eigenkapital	16,2%	31,1%

Kennzahlen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

KENNZAHL	BERECHNUNG	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapitalrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Eigenkapital	-1,5%	-9,7%

Das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital hat sich dank Verringerung der Bilanzsumme verbessert. Gleichzeitig ist der Verschuldungsgrad durch das geminderte Fremdkapital deutlich gesunken.

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin

Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital, das heißt das Eigenkapital laut Konzernbilanz, mit Hilfe der Eigenkapitalquote.



11. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

11.1. Umsatzerlöse

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse des Konzerns kann folgender Übersicht entnommen werden:

Umsatzerlöse des Konzerns

	2016 in T €	2015 in T €
Provisionserlöse	91.695	88.166
Anzeigenerlöse online	13.659	13.852
Sonstige Erlöse	1.956	2.379
SUMME	107.310	104.397

Die geographische Aufteilung der Umsatzerlöse wird in der Segmentberichterstattung dargestellt.

Provisionserlöse betreffen die Erlöse aus den Provisionen für die Vermittlung der Reisen oder der Unterkunft. Der Anstieg bei den **Provisionserlösen** ist überwiegend auf das höhere vermittelte Reisevolumen bei der HC zurückzuführen.

Die **Anzeigenerlöse online** betreffen die Erlöse aus Onlinewerbung. Durch die teilweise Veräußerung der B2B-Aktivitäten von Weeronline in den Niederlanden waren diese Erlöse rückläufig.

Die **sonstigen Erlöse** betreffen unter anderem die Lizenzerlöse für die Nutzung der HolidayCheck-Marke. Der Rückgang ist auf das Auslaufen der Lizenzvereinbarung im Geschäftsjahr zurückzuführen.

11.2. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 2.122 T € (Vorjahr: 2.905 T €) an sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die übrigen sonstigen Erträge von 1.045 T € (Vorjahr: 1.239 T €).

Die sonstigen Erträge betreffen außerdem die Ausbuchung von Verbindlichkeiten von 303 T € (Vorjahr: 311 T €) und ferner die periodenfremden Erträge von 103 T € (Vorjahr: 121 T €). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für die es keine korrespondierenden Aufwendungen gab (z.B. Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste) wurden ebenfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen und betragen 159 T € (Vorjahr: 155 T €). Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen 584 T € (Vorjahr: 630 T €) und die Erträge aus der Untermietung 424 T € (Vorjahr: 182 T €).

11.3. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen 3.906 T € (Vorjahr: 3.345 T €) beziehen sich im Wesentlichen auf die Aktivierung selbsterstellter Software bei HC und WA. Der Anstieg spiegelt zum einen die kontinuierliche Forcierung von Entwicklungsmaßnahmen für die im Konzern zum Einsatz kommenden IT- und Mobilapplikationen sowie sonstiger Softwarelösungen wider und ist zum anderen der Notwendigkeit, der grundlegenden Überarbeitung von Websites geschuldet.

11.4. Marketingaufwand

Marketingaufwand fällt im Wesentlichen bei HC und WA an. Dieser beinhaltet die Einlösung der Gutscheine, Online- und Offline- Marketingkampagnen sowie Advertising und Werbung.

11.5. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Bei HC, WA, HCPL und HCS finden die Entwicklungsaktivitäten dezentral innerhalb der Gesellschaften selbst statt. Die aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden dabei als selbsterstellte Software aktiviert, (siehe auch Textziffer 11.3. Andere aktivierte Eigenleistungen).

Forschungsaufwendungen fallen grundsätzlich nicht an, da jedes Entwicklungsprojekt mit dem Ziel der Einführung einer bestimmten Funktionalität verbunden ist.

11.6. Mitarbeiteranzahl und Personalaufwand

In den fortgeführten Geschäftsbereichen des HCG-Konzerns waren im Jahresdurchschnitt 386 (Vorjahr: 384) Angestellte beschäftigt (auf Vollzeit umgerechnet, FTE).

Die Anzahl der Belegschaft im Durchschnitt des Geschäftsjahres (inkl. Vorstände) für die fortgeführten Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

Untergliederung der Belegschaft

	2016 FTE	2015 FTE
Vorstand der AG	3	3
Geschäftsführer der Tochtergesellschaften	2	3
Prokuristen	2	3
Angestellte	379	375
TOTAL	386	384

Der Personalaufwand beträgt für das Geschäftsjahr 2016 32.394 T € (Vorjahr: 35.134 T €). Davon entfielen auf Altersvorsorge für beitragsorientierte Versorgungspläne 817 T € (Vorjahr: 793 T €), auf Altersvorsorge für leistungsorientierte Versorgungspläne 567 T € (Vorjahr: 663 T €) auf andere soziale Aufwendungen entfielen 1.711 T € (Vorjahr: 1.754 T €).

Sonstiger Aufwand

	2016 in T €	2015 in T €
Vertriebsaufwendungen	6.439	6.122
IT-Aufwendungen	4.267	2.997
Honorare für freie Mitarbeiter	3.272	1.985
Miet- und Gebäudekosten	2.761	4.222
Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen	1.625	3.739
Produktaufwendungen	1.549	1.765
Reisekosten und Bewirtung	911	589
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	447	534
Wertberichtigungen	383	720
Versicherungen und Gebühren	362	534
Aufwendungen für Vorjahre	141	316
Übrige sonstige Aufwendungen	1.995	3.284
SUMME	24.152	26.807

Im Personalaufwand sind Abfindungsansprüche aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 0 T € enthalten (Vorjahr: 3.287 T €). Außerdem sind in den Personalkosten 70 T € (Vorjahr: 679 T €) aus dem LTIP-Programm enthalten (siehe Textziffer 10.13.).

11.7. Sonstige Aufwendungen

Die **Vertriebsaufwendungen** kommen im Wesentlichen aus der HC und beinhalten vor allem die Kosten des telefonischen Kundencenters. Die **IT-Aufwendungen** betreffen Aufwendungen für Serverhosting, externe IT-Aufwendungen und Lizenzen für genutzte IT-Produkte. Die **Honorare für freie Mitarbeiter** kommen überwiegend aus WA und HC und betreffen die Freelancer im IT-Bereich.

Im Berichtsjahr wurden 2.761 T € (Vorjahr: 4.222 T €) für **Miet- und Gebäudekosten** aufgewendet. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Raum- und Servermieten und im Geschäftsjahr 2015 um die Zuführungen für die Drohverlustrückstellung bei WebAssets und HCG. Wir verweisen bezüglich der Bindungswirkung der Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse auf unsere Erläuterung zu Textziffer 15.2. Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen.

Die **Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen** entfallen vorwiegend auf Kosten für die Konzernrevision, Beratungsleistungen, Rechtsberatungskosten und für Abschlussprüfung (siehe auch Textziffer 15.8. Honorar des Abschlussprüfers).



Die **Produktaufwendungen** betreffen Aufwendungen, die im starken Zusammenhang mit dem Reiseverkauf stehen, wie z.B. Lizenzen für Traveltainment oder sonstige Dienstleistungen.

Die **Wertberichtigungen** kommen im Wesentlichen aus der HC und beinhalten auch Kundenkulanzen.

Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten unter anderem Buchhaltungs- und Personalserviceaufwendungen, Aufwendungen für externen Content, sonstige Steuern, Büromaterial und Ausgangsfrachten.

11.8. Finanzerträge

Die Finanzerträge in Höhe von insgesamt 543 T € (Vorjahr: 290 T €) beziehen sich auf Zinsen und ähnliche Erträge.

Der Erfolg der von der Gesellschaft verfolgten Anlagestrategie wird in der Zukunft wesentlich von der Zinsentwicklung am Kapital- und Geldmarkt bestimmt.

11.9. Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen in Höhe von 359 T € (Vorjahr: 2.150 T €) resultieren vorwiegend aus Zinsauf-

wendungen in Höhe von 359 T € (Vorjahr: 1.650 T €). In den Zinsaufwendungen sind solche aus Aufzinsung in Höhe von 6 T € (Vorjahr: 84 T €) und finanzierungsbezogene Zinsaufwendungen in Höhe von 353 T € (Vorjahr: 1.566 T €) enthalten. Des Weiteren enthielten die Finanzaufwendungen im Vorjahr die Abschreibung von Finanzanlagen in Höhe von 500 T €.

11.10. Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Siehe Tabelle unten.

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Fair Value Bewertung der Derivate ohne Hedge Beziehung werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die der Bewertungskategorie FLAC zugeordneten Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vollständig in den Finanzaufwendungen erfasst. Alle anderen GuV-wirksamen Komponenten des Nettoergebnisses sind im Finanzergebnis erfasst.

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien

	2016 in T €	2015 in T €
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-353	-1.328
Loans and Receivables (LaR)	447	-835
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	0	-6
SUMME	94	-2.169

12. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die geografischen Informationen zum Außenumsatz und zu den langfristigen Vermögenswerten sind den untenstehenden Tabellen zu entnehmen.

Die HolidayCheck AG mit Sitz im schweizerischen Bottighofen und die WebAssets B.V. mit Sitz im niederländischen Amsterdam betreiben diverse Hotelbewertungs- und Reisebuchungsportale. Für die Vermittlung von Pauschalreisen und Hotels sowie für die Weiterleitung von Internetnutzern an andere Buchungsportale erhalten diese als Umsatzerlös eine Vermittlungsprovision.

Kernabsatzmärkte der genannten Portale sind Belgien, Deutschland, die Niederlande, Polen, Österreich und die Schweiz.

Die WebAssets B.V. ist darüber hinaus Betreiberin von werbefinanzierten Wetterportalen. Im Rahmen der

neuen operativen Ausrichtung des Konzerns im Vorjahr wurde beschlossen, Meteovista aufgrund der inhaltlichen Nähe von Wetter und Reise dem Konzernsegment Travel zuzuordnen.

Haupterlösquelle sind Einnahmen aus Online-Werbung. Kernabsatzmärkte sind Belgien, Deutschland und die Niederlande.

Für die Ermittlung der oben stehenden Angaben gelten die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzerns.

Die geografischen Informationen spiegeln bei langfristigen Vermögenswerten den Sitz der Gesellschaft und bei Umsatzerlösen den Sitz des Kunden wider.

Im HCG Konzern existiert kein Kunde, mit dem mehr als 10% des gesamten Konzernumsatzes generiert wurde.

Außenumsatz

	2016 in T €	2015 in T €
Inland	88.336	86.501
Ausland	18.974	17.896
<i>davon in der Schweiz</i>	2.455	1.434
<i>davon in den Niederlanden</i>	10.901	11.451
<i>davon restliches Ausland</i>	5.618	5.011
SUMME	107.310	104.397

>>>

Langfristige Vermögenswerte

	2016 in T €	2015 in T €
Inland	867	1.011
Ausland	132.673	129.434
<i>davon in der Schweiz</i>	86.948	84.155
<i>davon in den Niederlanden</i>	45.636	45.221
<i>davon restliches Ausland</i>	89	58
SUMME	133.540	130.445

13. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cashflow-Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Es wird die indirekte Methode für den operativen Cashflow und die direkte Methode für den Cashflow aus Finanzierungs- und Investitionstätigkeit angewandt. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

14. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der HCG hat die Freigabe des vorliegenden Konzernabschlusses am 23. März 2017 genehmigt. Bis zu diesem Zeitpunkt fanden, bis auf nachfolgend genannte Ereignisse, keine bedeutenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

Markus Scheuermann zum Finanzvorstand berufen

Im Februar 2017 berief der Aufsichtsrat der Holiday-Check Group AG Markus Scheuermann, 43, als neuen Finanzvorstand (CFO) in den Vorstand. Dieser tritt spätestens zum 29. Mai 2017 in die Gesellschaft ein. Markus Scheuermann folgt auf Dr. Dirk Schmelzer, der das Unternehmen zum 31. März 2017 verlassen wird.

15. Sonstige Angaben

15.1. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern wird von der Burda Digital GmbH beherrscht. Der Konzernabschluss der HCG wird daher in den Teilkonzernabschluss der Burda GmbH, Offenburg, welche die Anteile an der Burda Digital GmbH hält, sowie in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen der HCG stehen im Wesentlichen die dem Hubert Burda Media Konzern angehörenden Unternehmen nahe sowie Personen, die im Management der HCG und im Hubert Burda Media Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen.

Sämtliche Geschäfte sind im Wesentlichen Dienstleistungsgeschäfte im Sinne von IAS 24.21c. Alle Transaktionen zwischen nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen, wie unter Dritten, abgeschlossen worden.

SARL Zoover France und Zoover Internet Teknolojileri Tuzim Ticaret Ltd. befinden sich in Liquidation. Diese Gesellschaften sind keine Leistungsgesellschaften daher gibt es keine Transaktionen zwischen Unternehmen des HCG-Konzerns und diesen Gesellschaften.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der HCG und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden hier nicht erläutert. Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt:

Umsätze und sonstige Erträge

	2016 in T €	2015 in T €
Burda GmbH, Offenburg	517	294
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	132	2.205
Burda Digital GmbH, München	1	0
Beteiligungsunternehmen der HCG	0	179
Assoziierte Unternehmen der Hubert Burda Media Holding KG	0	52
SUMME	650	2.730

Marketingaufwand und sonstiger betrieblicher Aufwand

	2016 in T €	2015 in T €
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	714	1.709
Hubert Burda Media Holding KG, Offenburg	155	1
Burda GmbH, Offenburg	16	65
Burda Digital GmbH, München	1	103
Beteiligungsunternehmen der HCG	0	25
SUMME	886	1.903



Die aufgegebenen Geschäftsbereiche des ehemaligen TOMORROW FOCUS Publishing-Teilkonzerns (bis April 2015) sowie die Gesellschaften aus dem Segment Subscription erbrachten davon 0 T € (Vorjahr: 1.995 T €) an Lieferungen und Leistungen und haben davon 0 T €

(Vorjahr: 995 T €) empfangen.

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend, (siehe Tabellen unten).

Forderungen

	31.12.2016 in T €	31.12.2015 in T €
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	139	462
Burda GmbH, Offenburg	99	0
SUMME	238	462

Verbindlichkeiten

	31.12.2016 in T €	31.12.2015 in T €
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	24	3.424
Burda GmbH, Offenburg	11	0
SUMME	35	3.424

In 2016 zugesagte aktienbasierte Vergütungen

in T €	Georg Hesse	Dr. Dirk Schmelzer	Timo Salzsieder	Gesamt
FUNKTION	Vorstandsvorsitzender (CEO) seit dem 01.01.2016	Finanzvorstand (CFO) seit dem 01.02.2011	Vorstand Produkt und IT (COO) seit dem 01.09.2015	
LTIP-Tranche	178	133	106	417
Anzahl der virtuellen Aktien	76.655	57.491	45.993	180.139
Personalaufwand	177.534	133.150	106.521	417.205

Die zum Ende der Berichtsperiode offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keine Garantien. Forderungen gegen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2016 nicht wertberichtigt (2015: 0 T €).

Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Bei den Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus Dienstleistungsverträgen für die Geschäftsbesorgung durch Unternehmen des Burda-Konzerns. Im Vorjahr war auch die Verbindlichkeit aus dem Cash-Pool gegenüber der jameda GmbH in Höhe von 3.332 T € enthalten. Bezüglich der Angabe verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu Textziffer 15.2 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen. Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen bestanden zu den Stichtagen nicht.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Dem Aufsichtsrat wurden für seine Leistungen nachfolgende Vergütungen gewährt:

- Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr belaufen sich auf insgesamt 250 T € (Vorjahr: 195 T €). Des Weiteren entstanden der Gesellschaft Aufwendungen für Reisekosten der Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 4 T € (Vorjahr: 5 T €).
- Verbindlichkeiten gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestehen in Höhe von 254 T € (Vorjahr: 195 T €)
- Der Aufsichtsrat hielt am Bilanzstichtag direkt sowie indirekt gemäß § 15a Abs. 3 WpHG 130.671 Aktien der Gesellschaft (Vorjahr: 104.799 Aktien).

Vergütung des Vorstands

Die Darstellung des Systems der Vorstandsvergütung sowie die Pflichtangaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Sätze 5-8 HGB sind Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 betragen insgesamt 1.964 T € (2015: 1.644 T €).

Folgende Gesamtbezüge sind an ehemalige Mitglieder des Vorstands (Antonious Bouten, Christoph Schuh und Stefan Winners) gewährt worden:

- Laufendes Gehalt 2016: 0 T € (2015: 595 T €)
- Für Abfindungen und Freistellungen 2016: 23 T € (2015: 1.340 T €)

Bezüglich der Darstellung des Vorstands und des Aufsichtsrats der HCG verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu 15.6 Vorstand sowie 15.7 Aufsichtsrat.

Die Darstellung des Systems der Vorstandsvergütung sowie die Pflichtangaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Sätze 5–8 HGB sind Bestandteil des Konzernlageberichts.

15.2. Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Die HCG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen eingegangen, die eine Vielzahl zugrunde liegender Sachverhalte betreffen.

Des Weiteren hat die HCG gegenüber einer Tochtergesellschaft eine Fortführungsprognose abgegeben. Darin verpflichtet sich die HCG, die Tochtergesellschaft finanziell so auszustatten, dass die Fortführung des Geschäftsbetriebs sichergestellt ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen 2016

	Gesamt in T €	davon verbundene Unternehmen in T €
1. aus Miet- und Leasingverträgen zeitlich befristet		
fällig 2017	2.421	0
fällig 2018 bis 2021	4.762	0
fällig nach 2021	0	0
	7.183	0
2. Verpflichtungen aus anderen Verträgen zeitlich befristet		
fällig 2017	1.054	149
fällig 2018 bis 2021	0	0
fällig nach 2021	0	0
	1.054	149

Sonstige finanzielle Verpflichtungen 2015

	Gesamt in T €	davon verbundene Unternehmen in T €
1. aus Miet- und Leasingverträgen zeitlich befristet		
fällig 2016	1.995	0
fällig 2017 bis 2020	4.597	0
fällig nach 2020	0	0
	6.592	0
2. Verpflichtungen aus anderen Verträgen zeitlich befristet		
fällig 2016	463	223
fällig 2017 bis 2020	58	0
fällig nach 2020	0	0
	521	223

Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach den vorliegenden Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Zum Bilanzstichtag bestanden im Konzern die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen, (siehe Tabelle oben).

Die Verpflichtungen resultierten im Wesentlichen aus **Miet- und Leasingverträgen** für Gebäude, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Dabei sehen diese Verträge i. d. R. Laufzeiten von 12 bis 60 Monaten vor, in Ausnahmefällen über 60 Monate. Wirtschaftliche Chancen und Risiken sind durch Rückgabeverpflichtungen und Andienungsrechte beim jeweiligen Eigentümer verblieben.

Bei den **anderen Verträgen** handelt es sich hauptsächlich um Dienstleistungsverträge seitens diverser Unternehmen des Burda-Konzerns (Geschäftsbesorgung) und Dritter.



Mitteilungspflichtige Erwerbe / Veräußerungen

Aktionär	Letzter gemeldeter Stimmrechtsanteil	Mitteilung vom
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen	2,98%	27.04.2015
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart	2,98% ¹⁾	29.04.2015
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt	3,28%	07.04.2015
Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt	8,50%	17.09.2014
Burda Digital GmbH, München (Tochtergesellschaft der Burda GmbH)	63,61%	20.10.2010 ²⁾
Burda GmbH, Offenburg	63,61% ³⁾	20.10.2010
Deutsche Bank AG, Frankfurt	5,04% ⁴⁾	13.12.2006

1) Davon 2,98% mittelbar gehalten

2) Es wurden drei Mitteilungen mit dem gleichen Stimmrechtsanteil bekanntgegeben.

3) Davon 63,61% mittelbar gehalten

4) Davon 5,04% mittelbar gehalten

Die Mietzahlungen, die im Rahmen der Untervermietung erhalten wurden, betragen 729 T € (Vorjahr: 448 T €).

Eventualverbindlichkeiten gibt es zum 31. Dezember 2016 nicht.

15.3. Beteiligungen an der Gesellschaft im Sinne des § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die obige Tabelle zeigt die Aktionärsstruktur inklusive der im Geschäftsjahr 2015 nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitteilungspflichtigen Erwerbe bzw. Veräußerungen. Im Geschäftsjahr 2016 sind uns keine mitteilungspflichtigen Erwerbe bzw. Veräußerungen nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG bekannt geworden, (siehe Tabelle oben).

15.4. § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Im Geschäftsjahr 2016 sind uns keine Meldungen hinsichtlich § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG zugegangen.

15.5. Corporate Governance

Die Gesellschaft hat die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für dieses Geschäftsjahr abgegeben und den Aktionären im November 2016 auf ihrer Homepage unter <https://www.holidaycheckgroup.com/investor-relations/corporate-governance/> zugänglich gemacht.

Die Gesellschaft wird in den Teilkonzernabschluss der Burda GmbH, Offenburg, (kleinster Konsolidierungskreis) sowie in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, (größter Konsolidierungskreis) einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht.

Vorstand

Name	Funktion/ ausgeübter Beruf	Aufsichtsratsmandate
Georg Hesse	Vorsitzender des Vorstands (CEO)	
Timo Salzsieder (bis 28.02.2017)	Mitglied des Vorstands (COO)	
Dr. Dirk Schmelzer (bis 31.03.2017)	Mitglied des Vorstands (CFO)	Mitglied des Verwaltungsrats der HolidayCheck AG, Bottighofen/Schweiz (bis 30. Juni 2015), ab 1. Juli 2015 Vorsitzender des Verwaltungsrats Mitglied des Beirates der Munich Business School, München
Nathan Brent Glissmeyer (ab 01.01.2017)	Mitglied des Vorstands (CPO)	

15.6. Vorstand

Zu gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder Prokuristen vertretungsberechtigten Vorständen der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr bestellt, (siehe Tabelle oben).

Zum Geschäftsbereich des zum 1. Januar 2016 in die Gesellschaft eingetretenen Vorstandsvorsitzenden Georg Hesse gehören folgende Aufgaben und Bereiche:

- Information und Abstimmung mit dem Aufsichtsrat
- Gesamtstrategie und Unternehmensentwicklung
- Personal
- Konzernkommunikation
- Konzernrevision

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsmitglieds Dr. Dirk Schmelzer gehören folgende Aufgaben und Bereiche:

- Controlling, Berichtswesen, Risikomanagement und interne Kontrollsysteme
- Finanzielles Beteiligungsmanagement
- Finanzierungen und Bankenbetreuung
- Externe Finanzberichterstattung
- Investorenbetreuung
- Rechts-, Vertrags- und Steuermanagement
- Allgemeine Verwaltung mit Einkauf

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsmitglieds Timo Salzsieder gehören folgende Aufgaben und Bereiche:

- Produktentwicklung und Betrieb aller Marken der HolidayCheck Group AG
- Bereiche IT (Entwicklung und Betrieb)
- Produkt und User Experience (UX) inkl. Interaction/ Visual Design

Nach dem Ausscheiden von Timo Salzsieder übernimmt Nathan Brent Glissmeyer seine Aufgaben. Markus Scheuermann folgt auf Dr. Dirk Schmelzer und übernimmt ebenfalls vollständig die Aufgaben seines Vorgängers.

Die Gesellschaft wird satzungsgemäß durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft allein. Die Vorstände vertreten die Gesellschaft satzungsgemäß.



Aufsichtsrat

Name	Funktion/ ausgeübter Beruf	Aufsichtsratsmandate
Stefan Winners	Vorsitzender des Aufsichtsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer der Hubert Burda Media Holding Geschäftsführungs-GmbH und Geschäftsführer der Burda Digital GmbH • Vorsitzender des Aufsichtsrats der XING AG, Hamburg, Deutschland • Vorsitzender des Beirats der BurdaForward GmbH, München, Deutschland (seit 15. Juli 2015) • Mitglied des Aufsichtsrats der zooplus AG, München, Deutschland • Mitglied des Beirats der Cyberport GmbH, Dresden, Deutschland • Mitglied des Aufsichtsrats und des Beirats der Giesecke & Devrient GmbH, München, Deutschland
Dr. Andreas Rittstieg	Aufsichtsratsmitglied (bis 31. Dezember 2016)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer der Hubert Burda Media Holding Geschäftsführungs-GmbH und der Burda GmbH • Aufsichtsratsmitglied der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr • Beiratsmitglied der Huesker Holding GmbH, Gescher • Mitglied des Verwaltungsrats der Kühne Holding AG, Schindellegi/ Schweiz • Aufsichtsratsmitglied XING AG
Dr. Dirk Altenbeck	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerberater, geschäftsführender Gesellschafter der PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co.KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Würzburg
Dr. Thomas Döring	Aufsichtsratsmitglied	<ul style="list-style-type: none"> • Managing Director, Delaunay Capital Partners GmbH, Traunstein • Vorsitzender des Beirats der Distribution Technologies GmbH, Berlin • Mitglied des Beirats der OTI Holding Plc., Istanbul
Aliz Tepfenhart	Aufsichtsratsmitglied	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführerin der Burda Digital GmbH, München • Vorsitzende des Beirats der Cyberport GmbH, Dresden • Mitglied des Beirats der BurdaForward GmbH, München (seit 15. Juli 2015)
Holger Taubmann	Aufsichtsratsmitglied (bis 16. Juni 2016)	<ul style="list-style-type: none"> • AR Mitglied bei der CPC AG (bis Dezember 2015) • Vorsitzender des ARs der IFAO AG, Frankfurt • SVP Distribution, Amadeus IT Group, Madrid, Spanien
Alexander Fröstl	Aufsichtsratsmitglied (ab 17. Juni 2016)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer der iLX GmbH, München • Mitglied des Beirats der BurdaForward GmbH, München • Mitglied des Verwaltungsrats der Ifolor AG, Kreuzlingen, Schweiz
Holger Eckstein	Aufsichtsratsmitglied (ab 19. Januar 2017 bis 30. Mai 2017)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer der Hubert Burda Media Holding Geschäftsführungs-GmbH und der Burda GmbH • Präsident des Verwaltungsrates der Burda Service AG, Basel, Schweiz;

15.7. Aufsichtsrat

Siehe Tabelle oben.

15.8. Honorar des Abschlussprüfers

Das für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar betrug für Abschlussprüfungsleistungen 60 T €, (Vorjahr: 301 T €), für andere Bestätigungsleistungen 0 T € (Vorjahr: 0 T €), für Steuerberaterleistungen 73 T € (Vorjahr: 0 T €) sowie für sonstige Leistungen 14 T € (Vorjahr: 6 T €).

15.9. Befreiung gem. § 264 Abs. 3 HGB

Folgende Tochtergesellschaften der HolidayCheck Group AG, welche in den Konzernabschluss mit einbezogen wurden und auch sonst alle Voraussetzungen erfüllen, nehmen die Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

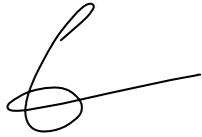
- a. HolidayCheck Solutions GmbH

15.10. Autorisation der Veröffentlichung des Jahresabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der HCG am 23. März 2017 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat

wird den Konzernjahresabschluss voraussichtlich am 23. März 2017 billigen und zur Veröffentlichung freigegeben.

München, den 23. März 2017



Georg Hesse
Vorsitzender des Vorstands (CEO)



Nathan Brent Glissmeyer
Mitglied des Vorstands (CPO)



Dr. Dirk Schmelzer
Mitglied des Vorstands (CFO)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der HolidayCheck Group AG (vormals TOMORROW FOCUS AG), München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht der HolidayCheck Group AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des

rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Fiedler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ulrich Warning
Wirtschaftsprüfer

Informationen zum Wirtschaftsprüfer

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München, Bernhard-Wicki-Straße 8, 80636 München, ist seit dem Geschäftsjahr 2007 als Abschlussprüfer sowie als Konzernabschlussprüfer für die heutige HolidayCheck Group AG (vormals: Tomorrow Focus AG) tätig. Leitende, verantwortliche Abschlussprüfer sind seit dem Geschäftsjahr 2014 Alexander

Fiedler und seit dem Geschäftsjahr 2016 zusätzlich Ulrich Warning (involviert seit 2015). Das für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar betrug für Abschlussprüfungsleistungen 45 T €, (Vorjahr: 285 T €), für andere Bestätigungsleistungen 0 T € (Vorjahr: 0 T €), für Steuerberaterleistungen 73 T € (Vorjahr: 0 T €), sowie für sonstige Leistungen 14 T € (Vorjahr: 6 T €).

*„Wir wollen uns darauf konzentrieren,
Menschen zu helfen, den für sie perfekten
Urlaub einfach zu finden und zu buchen.“*

GEORG HESSE

Vorstandsvorsitzender der HolidayCheck Group AG



Finanzkalender 2017*

27. April 2017

Teilnahme am Solventis Aktienforum 2017
in Frankfurt

5. Mai 2017

Veröffentlichung der Zwischenmitteilung
für das erste Quartal 2017

9. Mai 2017

Teilnahme am Goldman Sachs European
Small & Mid Cap Symposium 2017 in London



30. Mai 2017, ab 10 Uhr

Ordentliche Hauptversammlung im
Haus der Bayerischen Wirtschaft,
Max-Joseph-Str. 5, 80333 München

8. August 2017

Veröffentlichung des Zwischenberichts
für das erste Halbjahr 2017

18. September 2017

Teilnahme an der Berenberg & Goldman Sachs
Sixth German Corporate Conference,
in München-Unterschleißheim

8. November 2017

Veröffentlichung der Zwischenmitteilung
für die ersten neun Monate 2017

27. -29. November 2017

Analystenkonferenz im Rahmen des
Deutschen Eigenkapitalforums 2017 in Frankfurt

* *voraussichtliche Termine*

Impressum

Herausgeber

HolidayCheck Group AG

Neumarkter Straße 61

81673 München

www.holidaycheckgroup.com

Konzept

Sabine Wodarz und Armin Blohmann,
HolidayCheck Group AG sowie Ute Pfeuffer
und Anja Flieda Fritzsche

Redaktion

Sabine Wodarz und Armin Blohmann,
HolidayCheck Group AG

Autoren & sonstige Mitwirkende

Katharina Endresz, Urszula Jasiulewicz, Holger Kock,
Melanie Stuchlik und Kerstin Trottnow

Gestaltung

Anja Flieda Fritzsche, Ute Pfeuffer

Fotografie

Susanne Mölle, Johannes Laidler, Mohamed Muha,
JA Manafaru, Sakis Papadopoulos, Daios Cove,
Lisa und Frank provided by HolidayCheck,
Thomas Ecke (DISQ/n-tv), Aleksandar Nakic
Thinkstock-Stock Bildnachweise: eternalcreative,
Bonninstudio, Marvid, slalomp, Azaze11o, nuiiun
sidop, moiseev, Anna_leni, FabrikaCr, ChristinLola,
master1305, Design Pics, Ivanko_Brnjakovic, Cathy-
Keifer, David De Lossy, Dirima, EpicStockMedia,
Choreograph, AVNphotolab, ES0lex, Chalabala,
qunamax, DesignLobe, slalomp, kchungtw, Grafner,
Borisb17, vivitaaaa, Tomwang112, noerizki, Graphic-
photo, KrulUA, Marvid, Vasabii, Varijanta, nan-
multi, Dacian_G, AnnaFrajtova, S-S-S, standret,
sureshsharma, javarman3, nito100, alexlesko,
dutchicon, issbobbitt, sutichak, ervana, VittoriaChe

Übersetzung

Verbum versus Verbum

Horner Translations

Druck

viaprinto

Investor & Public Relations



ARMIN BLOHMANN, Director Group Communications und Investor Relations bei der HolidayCheck Group AG, in der Badebucht Prainha auf Madeira, Portugal.



SABINE WODARZ, Deputy Head Group Communications und Investor Relations bei der HolidayCheck Group AG, im Ostseebad Binz auf der Insel Rügen.

Armin Blohmann

+49 (0) 89 35 76 80-901

armin.blohmann@holidaycheckgroup.com

Sabine Wodarz

+49 (0) 89 35 76 80-915

sabine.wodarz@holidaycheckgroup.com

HolidayCheck Group AG

Neumarkter Straße 61

81673 München

www.holidaycheckgroup.com

www.facebook.de/HolidayCheckGroup

www.twitter.com/HolidayCheckGrp

Contributors



KATHARINA ENDRESZ, Financial Controller bei der HolidayCheck Group AG, auf dem Tafelberg in Kapstadt, Südafrika.



KERSTIN TROTTNOW, Kaufmännische Leiterin der HolidayCheck Group AG, auf der Seychellen-Insel Silhouette.



URSZULA JASIULEWICZ, Financial Controller bei der HolidayCheck Group AG vor der Kathedrale La Seu in Palma de Mallorca, Spanien.



ANJA FLIEDA FRITZSCHE, Grafikerin, vor dem Faraglioni Felsen auf Capri, Italien.



UTE PFEUFFER, Grafikerin, auf der Isla Holbox, Mexiko.



MELANIE STUHLIK, Werkstudentin HolidayCheck Group AG, auf der Insel Nusa Penida, Indonesien.

Kennzahlenübersicht

		GJ 2016	GJ 2015	Veränderung in %
UMSATZERLÖSE UND ERGEBNISSE				
Umsatzerlöse	in Mio €	107,3	104,4	2,8%
Umsatzerlöse, bereinigt um Beteiligungsverkäufe	in Mio €	107,1	103,5	3,5%
EBITDA	in Mio €	2,8	1,6	75,0%
Operatives EBITDA	in Mio €	2,7	6,4	-57,8%
EBIT	in Mio €	-3,0	-14,5	-79,3%
Finanzergebnis	in Mio €	0,2	-1,9	-
EBT	in Mio €	-2,8	-16,4	-82,9%
Konzernergebnis forzuführende Geschäftsbereiche	in Mio €	-2,5	-16,4	-84,8%
Konzernergebnis aufgegebenene Geschäftsbereiche	in Mio €	-0,4	58,9	-
Konzernergebnis	in Mio €	-2,9	42,5	-
Ergebnis je Aktie fortzuführende Geschäftsbereiche	in €	-0,04	-0,28	-85,7%
Ergebnis je Aktie aufgegebenene Geschäftsbereiche	in €	-0,01	1,01	-

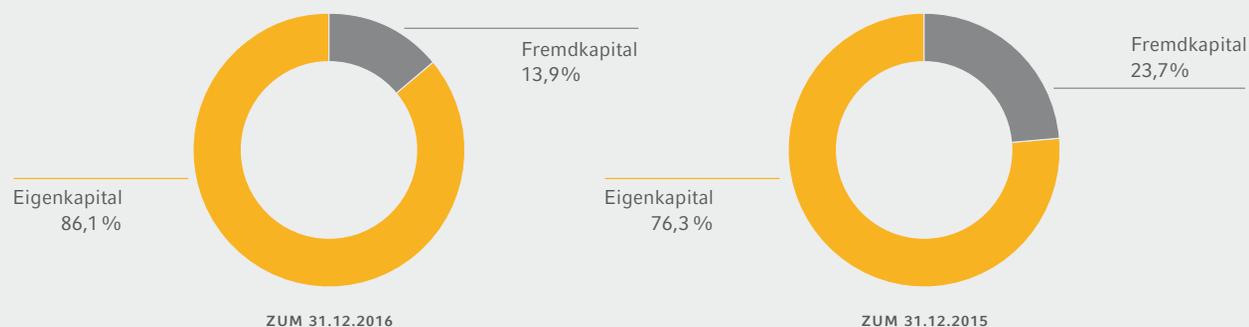
		GJ 2016	GJ 2015	Veränderung in %
CASHFLOW				
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio €	-1,0	5,6	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio €	-2,8	78,7	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio €	-19,9	-47,2	-57,8%

		GJ 2016	GJ 2015	Veränderung in %
MITARBEITER (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent)		386	382	1,0%

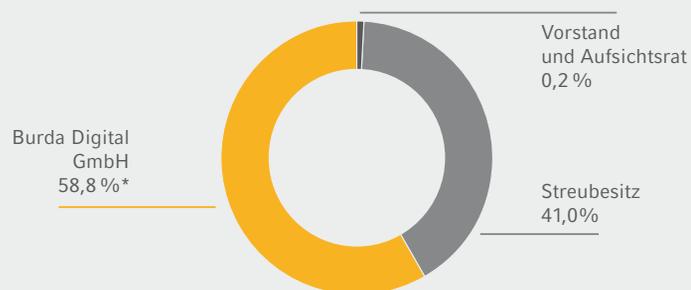
		31.12.16	31.12.15	Veränderung in %
KAPITALMARKTORIENTIERTE ANGABEN				
Eigenkapitalquote	in %	86,1%	76,3%	12,8%
Fremdkapitalquote	in %	13,9%	23,7%	-41,4%

		31.12.16	31.12.15	Veränderung in %
VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR				
Bilanzsumme	in Mio €	192,5	221,4	-13,1%
Langfristige Vermögenswerte	in Mio €	133,5	138,4	-3,5%
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio €	58,9	83,1	-29,1%
<i>davon Zahlungsmittel</i>	in Mio €	40,1	63,7	-37,0%
Eigenkapital	in Mio €	165,7	168,9	-1,9%
Fremdkapital	in Mio €	26,8	52,6	-49,0%

Entwicklung der Eigen- und Fremdkapitalquote



Aktionärsstruktur zum 31.12.2016 (gerundet)



* Stand 04.06.2014; keine Gewähr auf Vollständigkeit

HolidayCheck Group AG
Neumarkter Straße 61
81673 München
www.holidaycheckgroup.com



HolidayCheck
.....

 Mietwagen
Check.de

zoover

 Meteovista